

Heimatheft

für die Ortsteile
Seckach, Großeicholzheim, Zimmern
und das Kinder- und Jugenddorf Klinge

August 2000

26



Herausgeber: Heimatverein Seckach e. V.

Heimatheft

Nr. 26

August 2000

Heimkehr

1957

1

1957

1

Impressum:

Textbeiträge: Ursula Krambs-Huber
Helmut Kohler
Alois Malcher

Bildmaterial: RNZ, Gemeinde Seckach, privat

Druck: Druckerei Odenwälder, Buchen-Walldürn

Auflage: 1.200

Inhaltsverzeichnis	Seite
GRUSSWORT DES 1. VORSITZENDEN	5
 VOM HEIMATVEREIN	
Gedicht „Heimat“	6
Jahreshauptversammlung des HVS	7
10 Jahre Theatergruppe des HVS	8
Die Akteure aller Theateraufführungen	18
Theateraufführung 1999	20
 VON DER POLITISCHEN GEMEINDE	
Heinrich-Magnani-Gedenkjahr	22
Neujahrsempfang der Gemeinde	27
Einweihung der Seckachtalhalle	30
20. Seckacher Straßenfest in Zimmern	40
Kommunalwahlen am 24. 10. 1999	42
Ehrung und Verabschiedung von Gemeinde- und Ortschaftsräten	44
Seckach investiert in Kläranlage	48
Seckach-Video : Eine Gemeinde stellt sich vor	49
 AUS DEN VEREINEN	
Gesangverein Sängerbund	50
Fastnacht in Großeicholzheim	51
Die Feuerwehr Großeicholzheim	52
Ein Förderverein für den SV Großeicholzheim	54
Rundflug mit dem Weltmeister	55
Seniorengymnastikgruppe 25 Jahre alt	56
Tennismeister 1999	58
Chor- und Solistenkonzert des MGV „Liederkranz“	59
Kindergarten beim Sportfest	62
1. Großeicholzheimer Radmarathon	63
75 Jahre Sportschützenverein „Hubertus“	64
Neue Schießanlage für den Schützenverein	67
Vorweihnachtliches Konzert des Sängerbundes	70
Weihnachtskonzert des Musikvereins	71

KIRCHEN UND KONFESSIONEN

Fastnacht für Christen	74
St-Andreas-Kirche in Zimmern renoviert	75
Goldene Konfirmation im Dorf	77
Spende an das Mutterhaus Gengenbach	77

PERSONALIA

Johanna Büschl verabschiedet	79
Oberlehrer Ludwig seit 40 Jahren im Schuldienst	80
Emanuel Drachenberg 90 Jahre alt	82
Peter Schmackeit in Ruhestand verabschiedet	83
70. Geburtstag von Ursula Krambs-Vogelsang	84
Walter Fehr 60 Jahre Feuerwehrmann	86
Harumi Nakano – Lehrerassistentin aus Japan	87
Maria Wachter 90 Jahre alt	88
Werner Kolbensschlag ein Sechziger	89
Diamantene Hochzeit im Hause Haaf	90
Adolf Pfaff aus dem Gemeindedienst verabschiedet	91

KUNST UND KULTUR

Ein Benefizkonzert in der Großeicholzheimer Schule	93
Die Vogelhochzeit in der Großeicholzheimer Schule	95
Tunesien-Maler Bernd Scheubert	97

WAS SONST NOCH GESCHAH

VHS-Basteltage	99
Neue Zweigstelle des Sparkasse in Seckach	101
Moderne Tankstelle nach Umbau	102
Blutspenderehrungen	104

GESCHICHTE UND GESCHICHTEN

Weggrenzstein zwischen Zimmern und Waidachshof	106
--	-----

KLASSENTREFFEN

Jahrgang 1939	108
---------------------	-----

STANDESAMTSNACHRICHTEN

.....	109
-------	-----

SPENDENLISTEN

Spendenliste 1998	118
Spendenliste 1999	119

Liebe Heimatfreunde aus nah und fern

Wenn Sie dieses Heimatheft in den Händen halten, haben wir die Jahrtausendwende schon lange hinter uns. Manche sahen diesem Zeitpunkt mit Sorge und allerlei Befürchtungen entgegen, die sich zum Glück nicht bewahrheiteten. Es war ein Jahreswechsel wie immer, wenn auch das neue Datum etwas Besonderes darstellt.

Die Berichte in diesem Heft liegen nun noch im Jahr 1999. Der Heimatverein trat im Rahmen der Neueinweihung der Seckachtalhalle mit seiner Theatergruppe mit dem gelungenen Lustspiel „**Die Leiche im Schrank**“ auf. Das Stück gefiel so gut, dass der Wunsch geäußert wurde, auch in der Partnerstadt Reichenbach zu spielen. Leider wurde eine Hauptakteurin krank, so dass dieses Vorhaben nicht verwirklicht werden konnte.

Der Jahresausflug kam bedauerlicherweise nicht zustande, da für eine Fahrt nach Neustadt a.d.W. mit Besuch des Hambacher Schlosses kein Interesse bestand. Aktiv zeigte sich der Verein am Straßenfest, gemeinsam mit dem Siedlerbund, das bei schönem Wetter in Zimmern stattfand.

Zum Schluss danke ich allen Spendern, allen, die das Heft erwerben und lesen, den Mitarbeitern, den Austrägern und allen, die zum Gelingen beigetragen haben.

Wilhelm Schmitt

Heimat

Ich wünsch dir ein Haus
dessen Türe ein Tor ist
sich öffnend für dich
wann immer du kommst

Ich wünsch dir ein Haus
dessen Wärme dich schützt
vor sturmrauen Winden
und den Fallen der Nacht

Ich wünsch dir ein Haus
das dir Ichsein erlaubt
ohne die Würde
des Raums zu verletzen

Ich wünsch dir ein Haus -
das der Kindheit vielleicht
welches Wurzel sein wird
solange du lebst

Ursula Krambs-Vogelsang
7. Februar 2000

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins

Neuwahlen und Ehrungen langjähriger Mitglieder standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Seckacher Heimatvereins im Gasthaus „Zum grünen Baum“.

Der Vorsitzende Wilhelm Schmitt konnte hierzu eine stattliche Zahl von Mitgliedern begrüßen und ihnen eingangs für ihre Treue im Sinne der gesamten Dorfgemeinschaft danken. Der Vorsitzende ging dann auf die zahlreichen Aktivitäten ein, deren Grundlage insgesamt acht Vorstandssitzungen waren. Das Heimatheft hatte man im vergangenen Herbst herausgegeben und unter Mitwirkung des Musikvereins und des Gemischten Chors in diesem Jahr den Maibaum gestellt, allerdings ohne anschließende Bewirtung. An den Straßenfesten habe man sich zusammen mit dem Siedlerbund ebenso beteiligt, wie am traditionellen Fastnachtsumzug.

Wie Wilhelm Schmitt weiter ausführte, organisierte der Verein im Mai letzten Jahres eine Busfahrt nach Ötigheim zur Aufführung des Singspiels „Das Wirtshaus im Spessart“. Im August hatte man die Gestaltung eines Ferientages im Rahmen des Ferienprogrammes des Sportvereins übernommen, an dem sich über 40 Kinder unter der Führung einiger Vorstandsmitglieder beteiligten. Hierbei wurde der Bauernhof von Günter Schmitt besucht. Zur Eröffnung einer Ausstellung fuhren Mitglieder nach Haßloch zu Mitglied Krambs-Huber, die auch Mitarbeiterin am Heimatheft ist.

Kassenwartin Barbara Schmitt konnte über eine zufriedenstellende Finanzlage berichten, die Kassenprüfer Edgar Baier und Gerhard Schmitt bescheinigten ihr eine einwandfreie und übersichtliche Kassenführung. Als Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit erteilten die Mitglieder sowohl der Kassenwartin als auch dem gesamten Vorstand einstimmig Entlastung.

Die anschließenden Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis: Vorsitzender Wilhelm Schmitt, zweiter Vorsitzender Kurt Hockwin, Kassenwartin Barbara Schmitt, Schriftführerin Sonja Hefner, Kulturausschuss Ludwig Schönit, Leopold Aumüller, Marina Keller, Helmut Kohler, Alois Malcher und Otto Schmutz, Kassenprüfer Edgar Baier und Gerhard Schmitt.

Auf Grund ihrer langjährigen Mitgliedschaft und Treue zum Heimatverein Seckach konnte der Vorsitzende Frau Melitta Geppert für 25-jährige Mitgliedschaft mit der silbernen Ehrennadel auszeichnen. Die bronzene Ehrennadel für 15jährige Treue zum Verein erhielten Helmut Alter, Werner Alter, Heinz Erke, Achim Martin, Hans Philipp, Elfriede Reichert, Alexander von Renner, Gertrud Scherer, Gerhard Schmidt und Wolfgang Schönit.

Mit der Diskussion verschiedener Termine wurde die harmonische Jahreshauptversammlung der Heimatvereins Seckach beschlossen.

10 Jahre Theatergruppe des Heimatvereins

Mit der Aufführung des Theaterstücks „Die Leiche im Schrank“ konnte die Theatergruppe des Heimatvereins im Jahr 1999 ihr 10-jähriges Bühnenjubiläum feiern. Deshalb möchten wir mit diesem Bericht auf die Geschichte dieser Gruppe zurückblicken.

Schon immer wurde in Seckach im Saal des Gasthofes „Zum Lamm“ Theater von den verschiedensten Gruppierungen gespielt, ohne dass sich daraus jedoch eine feste Theatergruppe gebildet hat. Im Jahr 1988 regte daher die Vorstandschaft des Heimatvereins an, diese schöne Tradition wieder aufleben zu lassen. So machte man sich auf die Suche nach einem geeigneten Theaterstück, begeisterten Schauspielern und einem erfahrenen Regisseur. Da aus den eigenen Reihen des Heimatvereins nicht genügend Akteure gefunden werden konnten, entschloss man sich, zusammen mit der DRK-Ortsgruppe Seckach die Theatergruppe zu gründen. Ein Theaterstück war bereits vorhanden und als Regisseur konnte der ehemalige Rektor der Grund- und Hauptschule Seckach Franz Bartle gewonnen werden. So stand der Aufführung des Theaterstückes „Ein harmonisches Haus“ am 26. 12. 1988 in der Seckacher Mehrzweckhalle und am 7. 1. 1989 im Kindergarten-saal Zimmern nichts mehr im Wege.

Theater 1988/89: „Ein harmonisches Haus“ von Tilly Hüter

Vor einigen Jahren ging Karl Müggensacks (*Ludwig Riedling*) Verlobung mit Annemarie Seiffert (*Andrea Steuerwald*) in die Brüche. Seitdem lebt der Bauer zusammen mit seiner nicht gerade ordentlichen Haushälterin Grete Puhl (*Mechthild Schindler*) und deren Neffen Klaus-Dieter (*Bernhard Aumüller*), der die Gummibärchen liebende Zuchtsau Gerda umhegt, auf seinem Hof. Wie jedes Jahr weilt der Steuerberater Wilfried Stöpsel (*Hans Langer*) für einige Tage in dem etwas schmuddeligen Haushalt, um Müggensacks Buchhaltung zu ordnen. Er würde zu gerne seine Tochter Edeltraud (*Irene Bauer*) mit dem wohlhabenden Bauern verheiraten, wenn da nicht die resolute Haushälterin wäre. Aber auch Edeltraud steht diesen Plänen völlig abgeneigt gegenüber. Ausgerechnet jetzt – während Karls kurzer Abwesenheit – taucht die ehemalige Verlobte wieder auf, von der man annimmt, dass sie sich Karl zurückerobert möchte, um an dessen Vermögen heranzukommen. Dies muss natürlich verhindert werden. So wollen sich Grete und Stöp-

sel – sich nunmehr einig, da jeder seine Absichten gefährdet sieht – als Karls Schwiegereltern ausgeben, der mit Edeltraud glücklich verheiratet sei. Früher als erwartet kehrt der Bauer zurück und findet sein Zuhause geputzt und aufgeräumt in tadellosem Zustand vor. Bei Annemaries Eintreffen spielt er die Lügengeschichte mit. Edeltraud unterstützt ihn dabei tatkräftig, denn sie findet allmählich doch Gefallen an dem Junggesellen. Aber die ganze Aufregung stellt sich als völlig unnötig heraus, denn Annemarie ist inzwischen mit einem Antiquitätenhändler verheiratet und möchte nur ein paar alte Möbel günstig erwerben. So steht einem Happy-End nichts mehr im Wege.

Die Aufführung war ein großer Erfolg beim Publikum, deshalb beschloss man, in den nächsten Jahren weiterhin in Seckach Theater zu spielen. Und so ging es weiter:

Theater 1990: „Blaues Blut und Erbsensuppe“ von Dieter Adam

Otto Neureich (*Benno Herkel*), ein Imbissbudenbesitzer, hat durch eine geniale Erfindung 10 Millionen verdient. Dieser unerwartete Reichtum ist seiner Frau Ottilie (*Mechthild Schindler*) zu Kopf gestiegen, während sich Otto treu geblieben ist. So will die Gattin in der „High-Society“ verkehren



und ihre Tochter Bettina (*Sandra Schindler*) möglichst mit einem Adligen verheiraten. Da die gesamte Familie die hierfür erforderlichen Umgangsformen nicht kennt, wird neben der Köchin Berta (*Marina Keller*) und dem Hausmädchen Susie (*Irene Bauer*) Butler Jean (*Hermann Schmitt*) engagiert, der ihnen den nötigen Schliff beibringen soll. Und Besuch aus Adelskreisen (*Gräfin Adele: Brigitte Frank*) ist auch schon angesagt. Doch es kommt alles anders als geplant: Der nicht standesgemäße Butler verliebt sich in die Tochter des Hauses und der auserkorene Schwiegersohn in spe Graf Hugo (*Hans-Dieter Kraus*) entpuppt sich – obwohl schon 27 Jahre alt – als etwas kindisch. So bricht mit dem Eintreffen der adligen Bekanntschaft das Chaos aus.

Theater 1991: „Der irre Theodor“ von Emil Stürmer

Theodor Gatterer (*Benno Herkel*) hat sein ganzes Geld beim Pferderennen verspielt. Seine Frau Melanie (*Mechthild Schindler*) ist außer sich. Er sucht Trost bei seinem Sohn Andreas (*Hermann Schmitt*). Im Laufe dieses Gesprächs gesteht dieser, dass er öfters in einer Bar im Rotlichtmilieu verkehrt und dort nackt mit der „Flotten Lotte“, einer Bardame (*Leni Köpfle*), auf dem Tisch getanzt hat. Doch Andreas ist mit Flora (*Irene Bauer*) verlobt,



die nichts davon erfahren darf, denn sonst platzt die Verlobung. Dummerweise erscheinen aus heiterem Himmel Floras Eltern (*Marina Keller/ Hans Langer*) mit einem kompromittierenden Foto, auf dem – so scheint es zumindest – Andreas in einer misslichen Situation zu sehen ist. Aber Andreas hat eine zündende Idee: Sein Vater soll angeben, er sei dieser Mann auf dem Foto, und verrückt spielen. Der Plan wird in die Tat umgesetzt und gelingt fast. Bis zum guten Schluss doch noch die ganze Wahrheit ans Licht kommt und einer Versöhnung nichts mehr im Wege steht, sind einige Turbulenzen zu meistern.

Theater 1992: „Kurzschlüsse“ von Frank Ziegler

Rudi Nudelbaum (*Wolfgang Ehret*) vergnügt sich mit der Kosmetikberaterin Hildegard Roseblum (*Leni Köpfle*) im Bett. Mitten in das Schäferstündchen platzt überraschend seine Frau Adelheid (*Mechthild Schindler*), die verreist war, und Hildegard muss sich im Schrank verstecken, wird aber dennoch von der Gattin entdeckt, die über das Verhalten ihres Mannes zutiefst empört ist. Dennoch berichtet sie ihrem Mann, dass sie auf ihrer Reise Rudis reiche, ihm bis dahin unbekannte Tante Jacqueline Thessie (*Marina Keller*) getroffen habe, die ihren Neffen in ihrem Testament bedenken werde, doch das Erbe dürfe nur für einen wohltätigen Zweck verwendet werden. Schnell beschließt das Ehepaar, ihr trautes Heim in eine Irrenanstalt zu verwandeln. Die erste „Patientin“ soll die eigene Tochter Beate (*Simone Nonnenmacher*) sein. Zwischenzeitlich platzt der nervige Staubsaugervertreter Bodo Mückenmacher (*Hermann Schmitt*) in die Szene, der sich auf keinen Fall abwimmeln lässt. Er gerät in Streit mit Beates Freund Charly (*Benno Herkel*), der ihn auch prompt k.o. schlägt. Um die missliche Situation zu retten, gibt sich Rudi beim plötzlichen Eintreffen von Tante Jacqueline, die sich von der Wohltätigkeit ihrer Verwandtschaft überzeugen möchte, ebenfalls als



Patient aus und sein Freund Dieter (*Hans Langer*) schlüpft in die Rolle des Hausherrn. Dieser meistert seine Rolle bravourös, bis er dem Alkohol zu sehr zuspricht. Der Irrsinn nimmt seinen Lauf, bis sich endlich Hildegard und Charly nähern, der deshalb von Beate den Laufpass erhält. Zu allem Übel entpuppt sich auch noch Tante Jacqueline als eine entflohene Psychopatin, die von der Polizei und zwei Wärtern (*Gerhard Keller/Irene Bauer/Dieter Frank*) abgeführt wird. Der vermeintliche Reichtum löst sich somit wieder in Wohlgefallen auf und der Versöhnung zwischen Adelheid und ihrem Gatten steht nichts mehr im Wege.

Theater 1993: „Die hölzerne Jungfrau“ von Rudi Walfried

Der Heimatverein beabsichtigt, bei einem historischen Umzug in der Nachbarstadt mit einem Brautzug mitzumachen. Der Sohn des Vorsitzenden Hannes Kirschner (*Benno Herkel*), Mathias (*Hermann Schmitt*), ein ausgesprochener Frauenfeind, soll den Bräutigam darstellen. Doch der überzeugte Junggeselle hält von diesem Plan überhaupt nichts. Zusammen mit der Tochter des 2. Vorsitzenden, Karin Weidinger (*Simone Nonnemacher*), heckt er einen Plan aus, um das väterliche Vorhaben zu hintertreiben. Inzwischen



trifft die Schneiderin Monika (*Leni Köpfler*) im Kirschnerschen Haushalt ein, der von der Wirtschaftlerin Sophie (*Mechthild Schindler*) geführt wird. Sie soll im Auftrag der Vorstandschaft die Kostüme für den Brautzug nähen. In ihrem Gepäck befindet sich auch eine hölzerne Schneiderpuppe, die vor allem bei den Herren der Schöpfung für Verwirrung sorgt. Ihr leicht bekleideter Anblick verdreht sogar Mathias den Kopf, der allmählich seine Meinung über Frauen ändert. Karin verliebt sich in ihn, und um seine Aufmerksamkeit von der Puppe auf sich zu lenken, gibt sie sich selbst als diese Puppe aus. Und ihr Plan gelingt, auch Mathias verliebt sich in sie, während sein Vater Gefallen an der Schneiderin Monika findet. Doch bis zum Happy-End muss noch einiges geklärt werden, denn der Plan einiger Herren (*Gerhard Keller/Dieter Frank*), die mit weiblichen Reizen nicht sparsam ausgestattete Puppe zu stehlen, scheitert kläglich. Der Haussegen bei Familie Weidinger (*Marina Keller/Wolfgang Schneider*) hängt dadurch ganz schön schief. Erst der Knecht Michl (*Hans-Dieter Kraus*) kann die Vorfälle aufklären und der Durchführung des Brautzuges (*Kind: Sarah Herkel*) steht nichts mehr im Wege.

Dies war die vorerst letzte Aufführung unter Beteiligung der DRK Ortsgruppe Seckach. Künftig bestritt der Heimatverein alleine das Theaterspielen. Und es ging ebenso erfolgreich weiter.

Theater 1994: „Der doppelte Moritz“
von Tony Impekoven und Carl Mathern

Der Großindustrielle Moritz Krause (*Benno Herkel*) schickt seine Frau Irene (*Mechthild Schindler*) und seine Tochter Margot (*Simone Nonnemacher*) nach Pymont, um diese dort mit einem reichen Industriellensohn zu verloben. Margot ist jedoch in den Sekretär ihres Vaters, Dr. Hans Hellwig (*Hermann Schmitt*), verliebt. Die guten Geister des Hauses sind Köchin Sibille (*Roswitha Steuerwald*) und Diener Otto (*Gerhard Keller*). Außerdem möchte Moritz die Abwesenheit seiner Familie nutzen, um sich zuhause mit seiner Geliebten Lilli Leiser (*Andrea Steuerwald*) zu vergnügen. Zu alledem taucht plötzlich noch sein verschollen geglaubter Zwillingbruder Max (*Benno Herkel*) auf, der ihm zum Verwechseln ähnlich sieht. Als Moritz geschäftlich verreisen muss und die Konkurrenz davon nichts erfahren darf, wird nach kurzer Einweisung in Geschäfte und Familienverhältnisse Max als Moritz ausgegeben. Inzwischen kehren Ehefrau und Tochter samt Schwiegersohn in



spe, Felix Papenstiel (*Hans-Dieter Kraus*), zurück und auch Mathilde (*Marina Keller*), die Ehefrau von Max, trifft im Hause Krause ein. Das Chaos scheint perfekt zu sein. Dr. Hellwig hat alle Hände voll zu tun, um Max als Moritz zu unterstützen, Lilli von der Familie fernzuhalten, Verwicklungen mit der Kriminalpolizei (*Gerhard Keller*) zu klären und Felix auf Freiersfüßen zu bändigen. Die Verwirrung ist perfekt, als Moritz wieder zuhause eintrifft. Bis schließlich die Richtigen zueinander gefunden haben, müssen noch einige Missverständnisse ausgeräumt werden.

Theater 1995: „So ein Theater“ von Walter G. Pfaus

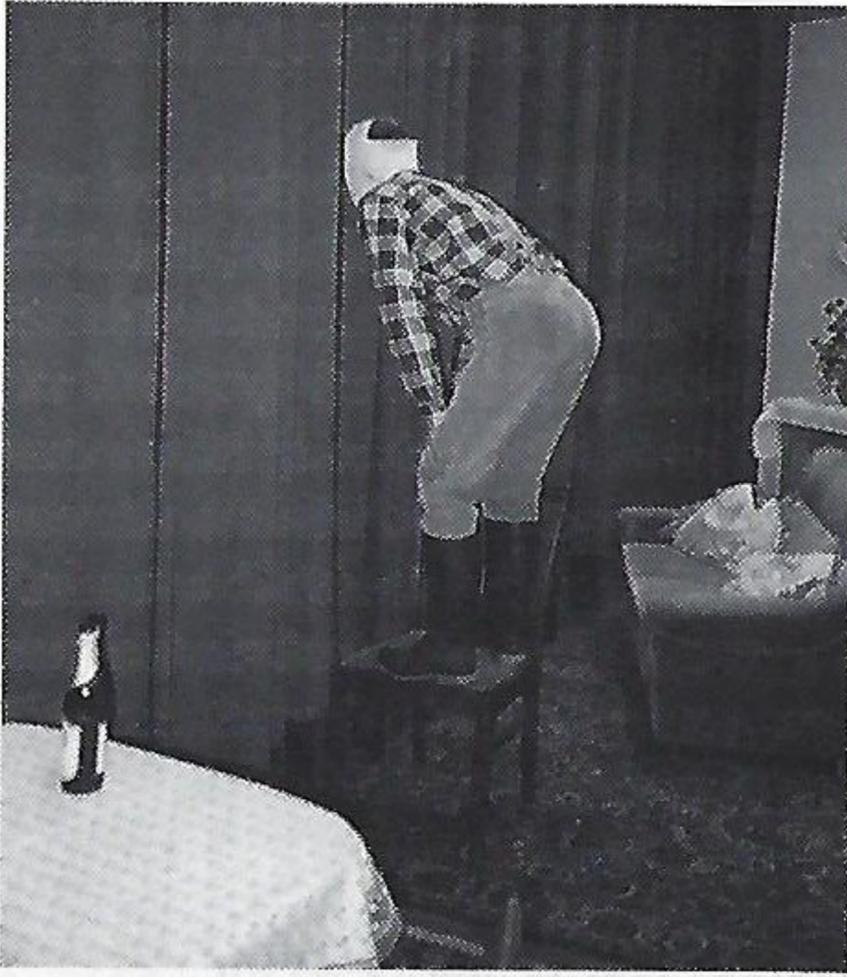
Gastwirt Rolf Hinzmeier (*Hermann Schmitt*) will trotz der Skepsis seiner Frau Hilde (*Andrea Steuerwald*) einen Theaterverein gründen. Seine Freunde und zukünftigen „Gründungsmitglieder“ Stammgast Max Hieber (*Gerhard Keller*), Gemeinderat Emil Kalb (*Wolfgang Schneider*), der bei den Frauen beehrte Fery Dopfer (*Hans-Dieter Kraus*), sowie die Damen Gerda Hailer (*Marina Keller*), Emma Hauser (*Roswitha Steuerwald*) und Ilse Haltauf (*Mechthild Schindler*) treffen sich zur Gründungsversammlung in seinem Wirtshaus. Auch die Vereinsposten sind schnell verteilt. Zu fortgeschrittener

Stunde und nach reichlichem Alkoholgenuss startet man unter Anleitung von Lehrer Bengel (*Benno Herkel*) die erste Probenstunde mit dem Drama „Wilhelm Tell“, denn diesen Text kennt ja jeder, bis schließlich die resolute Wirtin dem turbulenten Treiben ein Ende setzt. Drei Wochen später beginnt dann schließlich die echte Probenarbeit. Sogar die Bedienung Erna (*Simone Nonnenmacher*) ist als Schauspielerin gewonnen worden. Zur Aufführung soll das von Rolf selbstgeschriebene Stück über „Hanno von Seckach“ kommen. Bis jeder seine passende Rolle erhalten hat, die Tücken im mit zahlreichen Schreibfehlern gespickten Manuskript überwunden sind und schließlich auch die privaten Zuneigungen erklärt sind, ist Regisseur Bengel dem Wahnsinn nahe. Doch dem Theaterspielen steht nun nichts mehr im Wege.

Theater 1996: „Aktion Don Quixote“ von Walter G. Pfaus

Der cholertisch veranlagte Buchhändler Samuel Geist (*Gerhard Keller*) muss zusammen mit seiner Frau Isolde (*Mechthild Schindler*) an einem Tag manche Probleme bewältigen: Zum einen die jährlich wiederkehrende Mieterhöhung seines geizigen Hausbesitzers, dann die Schulprobleme seiner Tochter Sylvia (*Simone Nonnenmacher*) und zum anderen die übereifrigen Pläne des schlitzohrigen Bürgermeisters Kurt Enzinger (*Benno Herkel*). Der beabsichtigt nämlich, das Altersheim abzureißen um dort ein neues Rathaus zu bauen. Bei einer Flasche Cognac überlegt Samuel, wie er die ehrgeizigen und unsozialen Pläne des Bürgermeisters vereiteln kann. Im Kampf gegen die Obrigkeit nicht gerade unerfahren, ersinnt er einen genialen Plan, bei dem ihn seine Familie, sein Freund Anton Kaspar





(*Hermann Schmitt*), seine Verkäuferin Wilma Enderle (*Andrea Steuerwald*), seine ihn anhimmelnde Kundin Gisela Scharf (*Roswitha Steuerwald*) und die beiden Altenheimbewohner Heiner Grasel (*Hans-Dieter Kraus*) und Edith Meier (*Marina Keller*) tatkräftig unterstützen. Dass dann dank seiner Tochter auch noch der verhasste Geizhals sein Fett abbekommt, ist für den Buchhändler eine besondere Genugtuung. Die Aktion „Don Quixote“, der bekanntlich gegen Windmühlen ankämpfte, rollt an.

Theater 1997: „Marsch hinein ins Eheglück“ von Hans Lellis

Anstatt sich um seinen verschuldeten Hof zu kümmern, reist der junge Bauer Martin Sterner (*Wolfgang Schneider*) lieber durch die Welt. Den Hof versorgen die Knechte Florian (*Gerhard Keller*) und Heini Sumper (*Hans-Dieter*



Kraus), sowie die Haushälterin Leni (*Marina Keller*). Gerade wieder fordert der Hauptgläubiger Alois Niggel (*Benno Herkel*) sein Geld zurück. Martin könnte das drohende Unheil abwenden, denn ein reicher Onkel hat ihm sein ganzes Vermögen unter der Bedingung vermacht, dass er in den Stand der Ehe tritt. Dies gefällt Martin überhaupt nicht, zumal sich schon eine potentielle Heiratskandidatin mit ihrer Mutter Emerenzia Zenser (*Roswitha Steuerwald*) auf dem Hof angesagt hat. Delikat dabei ist, dass für diese – ebenfalls mit dem Onkel verwandt und in dessen Testament bedacht – dieselben Erbbedingungen gelten. Um dem ganzen zu entgehen, denkt sich Florian einen genialen Plan aus: Dem ungeliebten Besuch präsentiert man den etwas einfältigen Heini als Bauern vom Sternhof, während der echte Bauer wieder auf Reisen geht. Doch auch Emerenzia Zenser spielt mit einer List: Sie gibt ihre Magd Afra (*Andrea Steuerwald*) als ihre Tochter Vroni (*Simone Nonnenmacher*) aus, die in die Rolle der Magd schlüpft. Doch es kommt, wie es kommen muss, die Kriegslist beider Parteien fliegt auf. Aber dennoch können sich am Ende vier glückliche Paare in die Arme schließen und selbst das Erbe ist gerettet.

Theater 1999: „Die Leiche im Schrank“ von Walter G. Pfaus

Nach einem Jahr Theaterpause, bedingt durch die Erkrankung eines Schauspielers, inszenierte die Theatergruppe das Kriminalstück „Die Leiche im Schrank“ zur Einweihung der renovierten Seckachtalhalle. Näheres über den Inhalt kann in diesem Heimatheft im Bericht „Theateraufführung der Laienspielgruppe des Heimatvereins“ nachgelesen werden.

Und auch im Jahr 2000 wird die Theatertradition im Heimatverein Seckach mit dem Stück „Strohwitwer haben es schwer“ fortgesetzt werden. Mehr darüber im nächsten Heft.

Die Mitwirkenden:	1988	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1999	Teilnahme
<i>Schauspieler:</i>											
Aumüller, Bernhard	x										1
Bauer, Irene	x	x	x	x							4
Ehret, Wolfgang				x							1
Frank, Brigitte		x									1
Frank, Dieter				x	x						2
Haaf, Andrea										x	1
Herkel, Benno		x	x	x	x	x	x	x	x	x	9
Herkel, Sarah					x						1
Keller, Gerhard				x	x	x	x	x	x	x	7
Keller, Marina		x	x	x	x	x	x	x	x		8
Köpfler, Leni			x	x	x						3
Kraus, Hans-Dieter		x			x	x	x	x	x	x	7
Langer, Hans	x		x	x							3
Metz, Nicole										x	1
Nonnenmacher, Rosemarie										x	1
Nonnenmacher, Simone				x	x	x	x	x	x		6
Riedling, Ludwig	x										1
Schindler, Mechthild	x	x	x	x	x	x	x	x			8
Schindler, Sandra		x									1
Schmitt, Hermann		x	x	x	x	x	x	x		x	8
Schneider, Wolfgang					x	x	x	x	x	x	6
Steuerwald, Andrea	x					x	x	x	x		5
Steuerwald, Roswitha						x	x	x	x	x	5
<i>Regisseure:</i>											
Bartle, Franz	x										1
Frank, Brigitte				x	x	x					3
Günzel, Giselher		x	x	x							3
Keller, Marina										x	1
Schindler, Silke						x	x	x	x	x	5

Die Mitwirkenden:	1988	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1999	Teilnahme
<i>Souffleure:</i>											
Frank, Anneliese	x	x									2
Frank, Brigitte				x							1
Hefner, Sonja										x	1
Hornung, Inge						x	x	x			3
Keller, Marina	x										1
Langer, Hans		x									1
Nonnenmacher, Simone			x								1
Schindler, Sandra			x	x	x	x	x	x	x	x	8
Schindler, Silke				x	x	x					3
Schmitt, Barbara							x	x	x		3
Schmitt, Hermann									x		1
<i>Maske:</i>											
Diefenbach, Annelie	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	10
Fritz, Nadja										x	1
<i>Technik:</i>											
Ackermann, Winfried	x	x	x	x	x						5
Angstmann, Ralf	x	x	x								3
Hawerland, Jörg				x							1
Heß, Arnold										x	1
Hoffert, Bernhard					x	x	x	x	x		5
Langer, Hans				x							1
<i>Bühnenbild:</i>											
Frank, Brigitte					x						1
Günzel, Giseler				x							1
Kampfhenkel, Rainer		x	x								2
<i>Nummerngirls:</i>											
Kraus, Anabell										x	1
Nonnenmacher, Diana								x	x		2

Theateraufführung der Laienspielgruppe des Heimatvereins

Theatergruppe mit dem Kriminalstück „Die Leiche im Schrank“ erfolgreich.
Aufführungen am 12. und 15. Mai zur Einweihung
der renovierten Seckachtalhalle

Nach einem Jahr Theaterpause, bedingt durch die Erkrankung eines Schauspielers, inszenierte die Theatergruppe das Kriminalstück „Die Leiche im Schrank“ von Walter G. Pfaus.

Im Haus des Fotografen Johann Bloedt (*Benno Herkel*) geht es zu wie in einem Tollhaus. Zunächst kommt seine verheiratete Geliebte Nicola (*Roswitha Steuerwald*) zu Besuch. Sie ist sehr nervös, da sie glaubt ihr eifersüchtiger Ehemann Siggi (*Gerhard Keller*) sei ihr gefolgt. Die schöne Zweisamkeit wird nicht nur durch Johanns Nachbarin Simone (*Nicole Metz*) gestört, Nicolas Ehemann Siggi steht tatsächlich vor der Tür.

Um das drohende Unheil abzuwenden, muss Simone, die Nachbarin Johanns Ehefrau spielen.

Anfangs klappt dies ganz gut, doch dann taucht noch ein Bekannter von Simone, der Einbrecher Arno Pakult (*Wolfgang Schneider*), welcher nichts Gutes im Schilde führt, in Johanns Wohnung auf.

In das Durcheinander im Hause Bloedt platzt noch ein älteres Ehepaar (*Rosemarie Nonnenmacher und Hans-Dieter Kraus*) um sich fotografieren zu lassen. Zu allen Übel kehrt Simones Ehemann Axel (*Hermann Schmitt*) früher als erwartet von einer Geschäftsreise zurück. Das Chaos ist perfekt und Johann am Rande eines Nervenzusammenbruchs. Arno Pakult, der Einbrecher, versteckt sich im Schrank und spielt eine Leiche. Simones Ehemann Axel findet die vermeintliche „Leiche“ zuerst und verdächtigt Johann als Täter.

Doch nicht nur Simones Ehemann betätigt sich als Detektiv, auch das ältere Ehepaar, besonders die sehr resolute Gattin, schaltet sich in die Ermittlungen ein. Jeder verdächtigt jeden als potentiellen Mörder. In all dem Trubel hat Johann ganz vergessen, dass er die Polizei alarmiert hat, denn er fotografierte Arno Pakult zufällig bei einem Einbruch. Die Polizei ist aber bereits in der Person von Gloria (*Andrea Haaf*) im Hause Bloedt. Sie gibt sich zuerst nicht zu erkennen, und spielt bei dem entstandenen Chaos munter mit. Zum Schluss löst sich alles in Wohlgefallen auf, doch bis es soweit ist, müssen alle Beteiligten Einiges durchmachen.



Regie führte, wie in den vergangenen Jahren, Silke Schindler, für die Beschallung und Beleuchtung war Arnold Heß verantwortlich. Die Maske besorgte Nadja Fritz, Nummerngirl war Annabell Kraus. Als Souffleuse fungierte Sandra Schindler. Das Bühnenbild entwarfen die Schauspieler selbst.

Heinrich-Magnani-Gedenkjahr

In einem würdigen Festakt zum 100. Geburtstag von Pfarrer Heinrich Magnani gedachten im Kinder- und Jugenddorf Klinge Kinder und Jugendliche sowie zahlreiche Persönlichkeiten aus dem öffentlichen und kirchlichen Leben des unvergessenen Dorfpfarrers und Seckacher Ehrenbürgers. Dabei wurde auch sein Lebenswerk in Buchform vorgestellt, anwesend waren dabei u.a. die Witwe des Buchautors, Frau Roswitha Schwarz mit Kindern, die langjährige Sekretärin Heinrich Magnanis, Frau Liesel Schnerr und Mitarbeiter der Magnani-Interessengruppe aus Hettingen, die zum Todestag eine Hommage an den Pfarrer verbunden mit einer Ausstellung initiiert hatten. Die unterschiedlichsten Facetten des Kinderdorfgründers wurden in zahlreichen Grußansprachen beleuchtet. In einem Festgottesdienst und mit Kranzniederlegungen an seiner Ruhestätte auf dem Klingefriedhof wurde seiner in besonderer Weise gedacht.

Kinderdorfleiter Dr. Johannes Cassar griff Magnanis Motto auf: „Es gibt viel Not auf dieser Welt und viele Möglichkeiten, sie zu überwinden“. In der Nachfolge Heinrich Magnanis ist das Kinder- und Jugenddorf Klinge herausgefordert, besonders die Not der Familien und die Not der Jugend zu erken-





Kranzniederlegung am Grab.

nen, Antworten zu finden und zu handeln. „Not sehen, mutig handeln“ hat der Dorfrat deshalb als Jahresmotto 1999 ausgewählt, und Dr. Cassar dankte allen Freunden, Gönnern und Mitbürgern, die dieses Motto in Solidarität mittragen.

Bürgermeisterstellvertreter H. Mai überbrachte Grüße aus Ettlingen, der Geburtsstadt Heinrich Magnanis. Er versicherte, dass die Ettlinger ihren bedeutenden Sohn der Stadt nie aus den Augen verloren haben. Die Chronik beschreibt den jungen Heinrich durchaus nicht als einen Musterknaben, so berichtete er, ein rechter „Lausbub“ sei er sogar gewesen, und das macht ihn nur noch sympathischer. Doch Courage, Willenskraft und Pioniergeist traten schon in frühester Jugend bei ihm hervor, zeichneten ihn auf seinem weiteren Lebensweg aus und machten sein bedeutendes Lebenswerk erst möglich. Die Stadt Ettlingen, die auch eine ihrer Schulen nach Heinrich Magnani benannt hat, ist stolz auf ihren Sohn und wird ihm stets ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Vom Siedlungswerk Baden war Horst Müller als Redner da, er beleuchtete Magnanis Rolle als Initiator und Begründer der „Neuen Heimat“, später dann als Vorstandsmitglied im „Siedlungswerk Neue Heimat für Nordba-

den“, wo er als treibende Kraft, als Aktionszentrum quasi wirkte. „Das Bauen und Organisieren lag ihm gewissermaßen im Blut“, so Müller, der erwähnte, dass Magnani als Sohn eines lombardischen Bauführers geboren worden war.

Diözesan-Caritasdirektor Bernhard Appel aus Freiburg überbrachte die Grüße des ehemaligen Vorsitzenden Weihbischofs Wolfgang Kichgässner, jetzt Erzbischof, und von Domkapitular Dr. Bernd Uhl, Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbandes. Pfarrer Heinrich Magnani habe zunächst als Caritasbeauftragter der drei Dekanate des Landkreises Buchen und später als deren Vorsitzender im Hinblick auf die Integration der Heimatvertriebenen Vorbildliches geleistet. Er war ein Mann aktiver Caritas. Er kann auch heute uns in vielerlei Hinsicht Zeugnis geben und Vorbild sein gerade in dem Sinn, was es heißt, sowohl in der Mutter Kirche als auch in guter Welt zu leben und zu wirken.

„Der Glaube kann Berge versetzen“, so der Seckacher Bürgermeister Ekkehard Brand bei seiner Grußrede, denn nur ausgestattet mit einem festen Glauben und der unerschütterlichen Überzeugung von der Richtigkeit der in Erwägung gezogener Ideen lassen sich Tatkraft und Energie für sein großartiges Wirken erklären. An vorderster Stelle half Pfarrer Magnani bei der Bewältigung der unlösbar erscheinenden Aufgabe, in einem halben Jahr damals 1946 unter erbärmlichen Umständen 22.000 Heimatvertriebene in der Klinge erste und kurzzeitige Aufnahme zu gewähren. Eines seiner Versprechen damals war, sich der Kinder anzunehmen, vor allem auch jener, die im Krieg Vater und Mutter verloren hatten. Vor dem Hintergrund der Notlagen und Unzulänglichkeiten, die damals täglich auftraten, kann man heute nur noch mit großer Dankbarkeit, Bewunderung und Respekt die unglaublichen Leistungen würdigen, die von diesem überzeugten Christen, Caritasmann und Organisator ausgingen. Die Gemeinde Seckach hat Pfarrer Heinrich Magnani zu seinem 75. Geburtstag am 24. Januar 1974 die Ehrenbürgerwürde verliehen. Heute können wir sagen, dass alle irdischen Ehrungen diesem Mann nicht vergelten konnten, was er Gutes getan hat. In der Ewigkeit, so unser Glaube und unsere Hoffnung, wird er dafür belohnt worden sein.

„Herab von der Kanzel, hinein in die Not“, dieses inzwischen schon geflügelte Wort Heinrich Magnanis aus den 50er Jahren steht beinahe symbolhaft für das Leben und Wirken dieses Mannes, das unterstrich Buchens Bürgermeister Dr. Achim Brötel, und vor allem der Buchener Stadtteil Hettingen hat Pfarrer Magnani viel zu verdanken. Im Herbst 1935 wurde der damalige Vikar Heinrich Magnani nach Hettingen versetzt, in einer Zeit also, in der es die Kirchen besonders schwer hatten. Er war ein erklärter Gegner der natio-

nalsozialistischen Ideologie, ein erbitterter Kritiker des Regimes und ein scharfzüngiger Prediger gegen Unrecht. Erwartungsgemäß blieb es deshalb nicht aus, dass er mit den NS-Oberem in Konflikt geriet, doch der streitbare Priester reagierte darauf mit der ihm eigenen Art und Weise: mit Klugheit, manches Mal regelrecht mit List, vor allem aber mit sehr viel Mut. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges verschickte er regelmäßig Heimatbriefe an die Soldaten, die aus seiner Gemeinde an der Front eingesetzt waren, und war so der Gestapo ein Dorn im Auge. Der drohenden Verhaftung entging er durch die geschlossene Haltung der Hettinger Bevölkerung, die sich bei Aktionen der Gestapo jeweils in großer Zahl am Kirchbuckel und in der Kirche versammelten und so ein menschliches Schutzschild um ihren Pfarrer errichteten.

Beim Einmarsch der amerikanischen Truppen in der Nacht zum Karfreitag 1945 verbürgte er sich mit seinem Leben dafür, dass bei der Besetzung Hettingens keine Gegenwehr erfolgen würde. Gleich nach dem Krieg widmete er sich den Heimatvertriebenen und der großen Wohnungsnot, allein in Hettingen mussten zusätzlich zu den Ausgebombten noch einmal rund 600 Heimatvertriebene aufgenommen und untergebracht werden. 1957 gab Magnani dann seine Tätigkeit in Hettingen auf, um sich ganz dem Kinder- und Jugenddorf Klinge, der Krönung seines Lebenswerkes, zu widmen. In Hettingen jedoch ist und bleibt er unvergessen. 1979 wurde er zum Ehrenbürger ernannt, heute tragen eine Straße und das kirchliche Gemeindehaus seinen



Beim Klingebesuch: Pfarrer Magnani neben Bundespräsident Lübke.

Namen. Mit der Einweihung einer Gedenkstätte und einer Ausstellung in Hettingen wird die Stadt Buchen dieses Mannes in angemessener Form im Heinrich-Magnani-Jahr 1999 gedenken.

Caritasdirektor Manfred Nachtigall war es vorbehalten, das Magnanibuch und seinen Autor Wolfgang Schwarz vorzustellen. In der Reihe „Caritas vor Ort“, die wichtige Personen, Zeugnisse und Dokumente caritativen Handelns in unserer Region vorstellt, erschien zum 100. Geburtstag von Heinrich Magnani seine Lebensbeschreibung aus der Feder von Wolfgang Schwarz, dem Bundesgeschäftsführer a.D. aus Mosbach, der sein Werk leider nicht fertig begutachten konnte, er starb am 23. 10. 1998.

Die Geleitworte zum vorliegenden Buch lassen erkenne, welche Wertschätzung und Hochachtung dieser Priester, Caritasmann, Seelsorger und Bauherr erfahren hat. Generalvikar Dr. Otto Bechtold überschreibt sein Grußwort: Magnani – eine außergewöhnliche Priesterpersönlichkeit, Sozialminister a.D. Erwin Vetter: Magnani – eine Lichtgestalt, die Bürgermeister aus Buchen und Seckach: Magnani – Ehrenbürger der Gemeinden Hettingen und Seckach, und der Oberbürgermeister von Ettlingen schreibt: Magnani – ein mutiger Hettinger.



Neujahrsempfang der Gemeinde Seckach am 6. Januar 2000 im Ortsteil Großeicholzheim

„Ein neues Jahr und viel mehr noch ein neues Jahrhundert ist eine gute Gelegenheit Eingefahrenes zu überdenken und neue Vorsätze zu fassen“, betonte Bürgermeister Ekkehard Brand zu Beginn des traditionellen Neujahrsempfangs der Gemeinde am Dreikönigstag in der Aula der Grundschule in Großeicholzheim. Und der Bürgermeister machte gleich Ernst mit den guten Vorsätzen. Um dem Rahmenprogramm und dem persönlichen Gespräch mehr Gewicht und Zeit zu geben, hielt er erstmals seine eigene Ansprache kürzer. Es war festzustellen, dass man auch mit weniger Worten viel sagen kann. Die Bilanz der Gemeinde in 1999 fiel positiv aus.

Auf dem Programm des Neujahrsempfangs stand auch die erfolgreiche und von den Anwesenden mit viel Beifall bedachte Uraufführung des neuen Videofilms **„Seckach – eine Gemeinde stellt sich vor“** von Uwe Heck (Buchen).

Daneben gab es zahlreiche musische Beiträge. Mitwirkende waren der MGV Großeicholzheim, Martin Schmitt (Flöte), Prof. Kalman Irmay (Klavier), Erna Diel (Sopran) und Lyrikerin Ursula Krambs-Vogelsang.

Ein Neues Jahr, verbunden mit dem Eintritt in ein neues Jahrhundert und in das Jahr 2000 hat begonnen. Eine selten mit soviel Spannung erwartete und Feuerwerk gefeierte Silvesternacht liegt hinter uns. Ein Marktforschungsinstitut befragte die Deutschen zu ihren Sehnsüchten. Die Antworten: Gesundheit bis ins hohe Alter, glückliche Partnerschaft, Frieden auf der Welt, eine gesunde glückliche Familie mit Kindern, hoher Lottogewinn, ein Leben frei von Schicksalsschlägen und keine Ausbeutung von Kindern auf der Welt.

Mit diesen Wünschen, so Brand, könne man sich gerne einverstanden erklären. Mehr als jedes andere Datum mache der Jahreswechsel aber auch deutlich, dass man die Realisierung der eigenen Wünsche nicht alleine in der Hand habe. Zu einem nicht unerheblichen Teil hänge unser Wohl und Wehe von Entwicklungen ab, die außerhalb unserer Einflussphäre liegen.

Der Neujahrsempfang sei guter Brauch geworden, um bestehende Kontakte zu vertiefen oder neue zu knüpfen. Brand freute sich über die zahlreichen Gäste und begrüßte besonders MdB Siegfried Hornung sowie Ehrenbürger Pfarrer Herbert Duffner.

Das Jahr 1999 war ein bewegtes und durchaus erfolgreiches Jahr. Stichwortartig rief Bürgermeister Brand in Erinnerung: Einweihung der sanierten und erweiterten Seckachtalhalle mit wesentlichen Verbesserungen im Hallenbad

für 4,8 Mio. DM, Baubeginn für die Erweiterung und Sanierung der Seckacher Kläranlage mit dem Bau von zwei Regenüberlaufbecken für 5,2 Mio. DM, Ausbau des Bildweges in Großeicholzheim für 600 000 DM, Baubeginn zur Sanierung des Sportplatzes in Zimmern mit einem Gemeindeanteil von 100 000 DM, Beginn der Erschließung für das Wohnbaugebiet „Steinigacker/Gänsberg“ in Seckach, Fortführung der Sanierung „Ortsmitte Seckach“, Planung der Sanierung und Erweiterung der Mehrzweckhalle in Großeicholzheim. Außerdem sei der neue Gemeinderat am 13. Dezember 1999 gut in eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit gestartet.

Der Neujahrsempfang war für Bürgermeister Brand der geeignete Rahmen einen jungen Mann zu ehren. Andreas Tremmel aus Zimmern hatte in der Zimmermanns-Gesellen-Prüfung, nach Lehre im elterlichen Betrieb, als einziger von 55 Absolventen die Traumnote 1,0 erreicht. Junge leistungsfähige Menschen seien nach wie vor Hoffnungsträger unserer Gesellschaft. Die Jugend von heute sei nicht schlechter als in früheren Zeiten. Es sei wichtig, dass man die vielen positiven Beispiele, die junge Menschen durch ihr Verhalten geben, zur Kenntnis nehme und Vertrauen in die junge Generation setze. Zu seinem Erfolg gratulierte Brand Andreas Tremmel von Herzen. Als Zeichen der Anerkennung überreichte er den Ehrenbecher der Gemeinde Seckach.

Im Zusammenhang mit den Rückblenden auf das vergangene Jahr und Jahrhundert wurden allenthalben auch Prognosen für das kommende Zeitalter angestellt. Alles in allem betrachtet blieben bei vielen sicher gemischte Gefühle, sagte Brand. Das Tempo der Veränderungen auf allen Gebieten, wirtschaftliche Konzentrationen über Kontinente hinweg, die mangelnde Fähigkeit der Menschen, Konflikte friedlich auszutragen bzw. beizulegen und vieles mehr seien die eine Seite, die unsicher mache und bedrücke.

Dem gegenüber stehe ein Wohlstand, den frühere Generationen in unserem Land nicht kannten, der fortschreitende Einigungsprozess in Europa mit der Chance auf einen dauerhaften Frieden, epochale Fortschritte in Wissenschaft und Technik zu Gunsten der Menschen und anderes mehr.

Wie halten wir es mit der Zukunft? fragte der Bürgermeister. Zu Pessimismus bestehe kein Grund, lautete seine Antwort. Nachdem erfahrungsgemäß nichts so bleibe wie es ist, müsse man sich auch künftig auf Veränderungen einstellen. Die Gemeinde als Ur- und Keimzelle bürgerschaftlichen Lebens werde auch künftig auf Menschen angewiesen sein, die bereit seien sich für das Gemeinwesen und ihre Mitbürger einzubringen.

Auch in dieser Hinsicht sah Brand keinen Grund zu großer Sorge und Klagen. Zu keiner Zeit waren in Seckach mehr Mitbürger in den verschiedensten sozialen, kulturellen oder sportlichen Aufgabenbereichen ehrenamtlich tätig. Zur Annahme, dass sich hinsichtlich der Leistungsfähigkeit der Kommunen für den Bürger nachteilige Veränderungen ergeben, bestehe an der Schwelle des neuen Jahrhunderts kein Anlass.

Zum Schluss dankte Bürgermeister Brand allen, die sich haupt- oder ehrenamtlich der Menschen in Seckach annehmen. Das Jahr 2000 halte neben vielen Überraschungen sicher auch viele Chancen bereit. Wer mit Zuversicht und einem frohen Herzen den Tag angehe, macht es sich und seiner Umgebung leichter. Eine schlichte aber ungemein wirkungsvolle Erfahrung fügte Brand noch an: Ein Lächeln kostet nichts und bewirkt doch viel!

Verbundenheit zu Seckach bekundete Bundestagsabgeordneter Siegfried Hornung in seinem Grußwort. Die Gemeinde, so lobte er, sei voller Impulse und Tatkraft. Das bewiesene Zusammengehörigkeitsgefühl in den Ortsteilen vermittele den Bürgern Lebensqualität. Der CDU-Abgeordnete hoffte auf eine weitere günstige Entwicklung im Jahr 2000, erinnerte aber auch daran, dass unweit von uns die Welt aufgrund kriegerischen Auseinandersetzungen ganz anders aussehe. Man lebe in einer interessanten Zeit und wenn man sich engagiert und richtig einbringe, werde diese ihren Stellenwert in der Geschichte erhalten.

Die Grüße aus der Partnerstadt Reichenbach in der Oberlausitz übermittelte Stadtrat Andreas Schmolke. Er dankte Bürgermeister Brand, der Gemeindeverwaltung und den Bürgern Seckachs für die seit 10 Jahren bestehende freundschaftliche Partnerschaft, die hoffentlich in der bisherigen Art und Weise fortgeführt werden könne.

Nicht mit den eigenen Problemen stehen bleiben, appellierte Ehrenbürger Pfarrer Herbert Duffner. Vielmehr möge man gemeinsam mit dem Jugenddorf Klinge offen sein für neue Entwicklungen. „Zieh den Kreis nicht zu klein“, wünschte sich Pfarrer Duffner in Anlehnung an das Klinge-Jahresmotto. Dann werde es gelingen, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken und europäische Bezüge herzustellen.

Der Großeicholzheimer Ortsvorsteher Bruno Martin ging in seinem Schlusswort auf die positive Entwicklung der Teilgemeinden ein, die sich in den zurückliegenden Jahren zu Schmuckstücken gewandelt hätten. Auch er baute für die Zukunft auf die gute Gemeinschaft, auf Eigeninitiative der einzelnen Bürger und den Zusammenhalt untereinander. Abschließend dankte er allen, die zum Gelingen des Neujahrsempfangs der Gemeinde Seckach im Ortsteil Großeicholzheim beigetragen haben.

Einweihung der Seckachtalhalle

„Neue Heimat für Sport und Kultur“

Viel Lob für die umgebaute Halle und das renovierte Hallenbad

Ein denkwürdiger Tag für die Gemeinde Seckach ging mit der Einweihung der sanierten und erweiterten Seckachtalhalle **am 7. Mai 1999** in die Geschichte ein. Voll des Lobes und der Anerkennung waren die Ansprachen der an der Feier teilnehmenden Ehrengäste, zu der Bürgermeister Ekkehard Brand auch die beiden Ehrenbürger Schwester Gebharda und Pfarrer Duffner willkommen hieß. Mit dem Eintrag ins Goldene Buch der Gemeinde dokumentierten Regierungspräsidentin Gerlinde Hämmerle und Landrat Detlef Piepenburg das denkwürdige Ereignis.

Nach dem musikalischen Auftakt der Jugendkapelle des Musikvereins Seckach unter Leitung von Matthias Heß ging Bürgermeister Brand, angelehnt an den zuletzt gespielten Titel „My Heart will go on“, das Herz vor Freude auf. Zunächst verwies er mit Stolz auf das gelungene Bauwerk und



Schlüsselübergabe an den Bürgermeister.

dankte allen am Bau Beteiligten, angefangen beim Architekten, den Ingenieuren, den Firmen und dem Bauhof der Gemeinde sowie Bauamtsleiter Roland Bangert für deren Engagement.

Rückblickend ging der Bürgermeister auf die Anfänge der Halle und des Schwimmbades zu Beginn der 60er Jahre ein. Erst nach gut 10 Jahren konnte der damalige kühne Beschluss des Gemeinderates mit den letzten Gewerken beendet werden. Eine Summe von 1,6 Millionen Mark war verbaut worden.

Im Laufe der Zeit waren Halle und Hallenbad renovierungsbedürftig geworden und entsprachen auch nicht mehr den heutigen Erfordernissen, so dass Erweiterung und Sanierung dringend erforderlich waren, um die baulichen Mängel zu beheben und

die Funktionalität des Gebäudes heutigen Standards anzupassen. In zehnmonatiger Bauzeit sei ein Gebäudekomplex entstanden, der für sich spreche und der am Ende 4,6 Millionen Mark Investitionen erforderte. Eine gute Investition für die Zukunft meinte der Bürgermeister, denn durch den Bau würden Schule und Vereine gefördert und unterstützt. Neben sportlichen Möglichkeiten wurden beste Voraussetzungen für Kultur und der damit verbundenen Begegnung geschaffen.

Architekt Franz Huber lag den Dank für die Beteiligten sowie die Vertreter der Gemeinde verbunden mit den besten Wünschen besonders am Herzen. Symbolisch wurde ein Schlüssel an den Bürgermeister übergeben.

Mit Dankesworten leitete Giselher Günzel als Rektor der Grund- und Hauptschule Seckach zum mit Musik, Gedicht und einem Tanz dargestellten Dank der Schüler über. Blumensträuße gab es für Gerlinde Hämmerle, Detlef Piepenburg und Ekkehard Brand.

„Ich hätte es nicht für möglich gehalten, dass es möglich ist so etwas zu schaffen, was heute zu sehen ist und was aus der alten Halle wurde“, leitete Regierungspräsidentin Gerlinde Hämmerle ihre Ansprache ein. Dieser Tag sei ein großes Ereignis für Schüler, Sportler und alle, die sich nunmehr in diesem Gebäude entfalten können. Sport und Kultur fänden eine neue Heimat. Das aktive Vereinsleben und der Gemeinschaftsgeist, den die Gemeinde Seckach ziere, werde gefördert und unterstützt und komme vielen Menschen zugute. Seitens des Regierungspräsidiums seien erhebliche Zuschüsse gewährt worden, so kamen 790.000 DM aus der Stadtsanierung und 888.000 DM aus dem Gemeindeausgleichsstock. Auch die nachträglich erforderlichen 900.000 DM konnten mit 655.000 DM bezuschusst werden.

Das investierte Geld komme nicht nur den Bürgern von Seckach zugute, weil solche Einrichtungen im ländlichen Raum gut genutzt würden und deren Vorhandensein wichtig sei. Als persönliches Anliegen sah Gerlinde Hämmerle ihre Unterstützung solcher Projekte, da damit Vereinsarbeit gewürdigt und unterstützt werde, wobei sie mit der Hoffnung, dass alle Veranstaltungen in der neuen Halle von Fröhlichkeit getragen sein werden, schloss.

Grüße und Glückwünsche überbrachten nachfolgend zunächst die Landtagsabgeordneten. Peter Hauk betonte, dass ein Gemeinwesen Mittelpunkte brauche, das früher das örtliche „Milchhäuschen“ war. Die in Seckach mit der Halle und dem Bad renovierten und erweiterten Räumlichkeiten bieten nunmehr beste Voraussetzungen Mittelpunkt des Miteinanders zu werden.

Kurz und bündig brachte Gerd Teßmer die Investitionen auf den Punkt: das Ehrenamt werde dadurch gestützt, Jugendarbeit besser ermöglicht. Eine zukunftsorientierte Hilfe wurde erbracht. Gerade für den ländlichen Raum sah Teßmer deswegen die Notwendigkeit dieser Investitionen, wobei er lobte, dass das heimische Handwerk in die Baumaßnahmen so gut als möglich involviert werden konnte.

Landrat Detlef Piepenburg definierte das Seckacher Wappen in Anspielung auf das gelungene Bauwerk auf seine Weise. Für das Horn nahm er die Bezeichnung Füllhorn und damit Geld. Das Beil gelte für Bauen und das Rad für Bewegung. Alle Komponenten stehen für Seckach, den Gemeinderat und den Bürgermeister, die als leistungswillig und -fähig gelten. Lob hatte der Landrat schließlich für die Aufführungen der am Festakt teilnehmenden Kinder, denen mit dem Bauwerk nun auch ein Rahmen zur musischen Darstellung geboten werde.

Schulrat Peter Frey vom staatlichen Schulamt Mosbach zeigte sich begeistert von der neuen Halle und dem renovierten Bad. Nutznießer dieser Einrichtungen seien auch die Schüler der Grund- und Hauptschule Seckach, deren Schulsport durch den mit pädagogischem Weitblick gestalteten Räumen unterstützt und gefördert werde.

Der Vorsitzende des SV Seckach, Reinhard Eckl, sah als Sprecher der örtlichen Vereine sein großes Anliegen im Danke sagen. Nicht nur die Sportler auch die anderen Vereine fänden mit dem Geschaffenen ideale Voraussetzungen für ihre sinnvollen Freizeitbeschäftigungen.

Der Gesangverein Seckach unter Dirigent Joachim Gengenbacher und das Schlusswort von Bürgermeister Ekkehard Brand rundeten die gelungene Einweihungsfeier der Seckachtalhalle ab.

Begeistertes Publikum bei Liederabend

Der Liederabend in der am Vormittag eingeweihten und rundum renovierten Seckachtalhalle gestaltete sich für Mitwirkende und Publikum zu einem unvergesslichen Erlebnis. Das restlos begeisterte Publikum in der übervollen Halle würdigte mit viel Applaus und stehenden Ovationen die professionellen Darbietungen der beteiligten Chöre, vor allem aber des Kirchenchors „Santa Cecilia“ aus Fabriano. Als Conférencier fungierte in gekonnter Weise Norbert Haaf, der die Mitwirkenden und deren Vorträge kurz vorstellte.

Eine Premiere hatte das Konzert zudem parat, denn erstmals trat der Chor aus Fabriano mit den Sängerinnen und Sängern aus Seckach und einer Bläsergruppe des Musikvereins gemeinsam vor das Publikum.

Den gesanglichen Auftakt bildeten allerdings die vereinten Kirchenchöre aus Seckach, Großeicholzheim und Zimmern unter der abwechselnden Leitung der Dirigenten Helmut Kegelmann (Großeicholzheim), Alexander Biermayer (Seckach) und Hans Ackermann (Zimmern). Mit einem Loblied, Psalm 150 von W. Menschik, wurde das feierliche Ereignis entsprechend eingeläutet.

Den ersten Chorwechsel nutzte Seckachs Bürgermeister Ekkehard Brand um einer angenehmen Pflicht nachzukommen. Zum einen war es ihm ein Bedürfnis, den Gästen aus Fabriano mit Chorleiter Marcello Marini, Manager Olimpio Rossi und Präsident Dr. Elio Palego herzliche Willkommensgrüße zu übermitteln. Als Dolmetscher fungierte der frühere Seckacher Schulleiter Stefan Bachstätter. Zum anderen nahm Bürgermeister Brand die Gelegenheit wahr, ein Gastgeschenk in Form eines großen Korbes gefüllt mit heimischen Erzeugnissen sowie eine Kerze für die Grabstätte des Gründers Don Hugo Carletti zu überreichen.

In seiner kurzen Dankansprache betonte Dr. Elio Palego, dass der Chor aus Fabriano gerne gekommen sei um die in zehn Jahren gewachsene Freundschaft zu dokumentieren.

Eine Einladung zum Träumen und zur Besichtigung alles Schönen auf der Erde sprach der Gesangsverein „Sängerbund“ Seckach unter Dirigent Gegenbacher mit „Wo Musik sich frei entfaltet“ nach Mozart bearbeitet von Onnen aus. Mit diesem und weiteren Beiträgen erntete Der Chor viel Beifall.

„Santa Cecilia“ Fabriano zusammen mit der Seckacher Bläsergruppe des Musikvereins Seckach folgte mit der englischen Vertonung von D. Willcocks „God rest you merry, Gentlemen“. Der gemeinsame Auftritt war dann an der Reihe mit dem ebenfalls von Willcocks stammenden Titel „Once in Royal Davids City“.

Nach der Pause waren die Sänger vom MGV „Liederkranz“ Großeicholzheim an der Reihe. Unter Leitung von Dirigent Günter Frank trugen sie das Lied vom „Spielmann“ von A. Kempkens und den Gospel-Song „O when the Saints“ von R. Desch in gekonnter Weise vor und ernteten langanhaltenden Applaus.

Der Ausklang des brillianten Chorkonzerts war den italienischen Gästen vorbehalten, die mit zehn Chorsätzen einen Einblick in ihr breites Repertoire gaben. Stimmliche Perfektion, Vielseitigkeit und Stimmgewaltigkeit sowie das absolute Beherrschen auch moderater Töne zeichnete den Auftritt der

Sängerinnen und Sänger aus Fabriano aus. Die ausgewählten Stücke reichten von der heimischen Folklore, europäischen Volksliedern, liturgischen Gesängen bis zu Messen und Oratorien.

Einige Stücke wurden von Musikprofessor Kalman Irmay am Klavier in hervorragender Weise begleitet. Am Ende hielt es das Publikum nicht mehr auf den Sitzen, stehende Ovationen führten schließlich zur Zugabe. Es ging ein Konzert zu Ende das zu einem unvergesslichen Erlebnis geworden war.

Klassisches Konzert in der Seckachtalhalle

Als zweiter Höhepunkt stand bei den Einweihungsfeierlichkeiten der Seckachtalhalle am Samstag das Konzert Seckacher Solisten und des Musikvereins auf dem Programm. Erneut war die Halle bis auf den letzten Platz besetzt, zog dieser Höhepunkt zahlreiche Musikbegeisterte aus nah und fern an. Selbst der SWR hatte auf dieses Konzert hingewiesen und bei einer Preisfrage zwei Gewinnerinnen, Maria Bangert und Elfriede Bahler, ermittelt.

Reinhard Scheible aus Zimmern führte sympathisch und mit Fachwissen durch das Programm, wobei er die Solisten mit kurzem Lebenslauf vorstellte.



Den Auftakt machte Trompeter Bernd Heß, ein Seckacher Eigengewächs, begleitet am Flügel von Musikprofessor Kalman Irmay, „dem Zauberer auf den weißen und schwarzen Tasten“, wie Reinhard Scheible Irmay treffend beschrieb. Zwei ganz unterschiedliche Stücke kamen zum Vortrag. Zunächst verlangte der erste Satz aus dem Concerto des böhmischen Komponisten Jan Křitel Jiri Neruda höchste Beanspruchung der Künstler. Nicht minder schwierig war die „Konzert Etüde Opus 49“ von Alexander Goedicke, einem

russischen Pianisten und Komponisten. Beide Stücke wurden von Heß und Irmay in einer Weise intoniert, dass alle Kenner dieser Musik höchstes Lob aussprachen.

Anschließend demonstrierten Nelli Wirch aus Seckach und Nelli Krug aus Buchen, beide Akkordeonlehrerinnen der Musikschule Buchen, ihre Feinfühligkeit an diesen Instrumenten. Das Werk von Kurt Mahr, „Konzert für zwei Akkordeons“, führte in alle Register eines konzertanten Rahmens und verlangte höchste Übereinstimmung beider Musikerinnen. Auch bei „Tanterelle“ von Volcov, einem rituellen italienischen Tanz, zeigten beide Musikerinnen ihre große Virtuosität und begeisterten mit ihren Vorträgen die Zuhörer.

Ein Vollblutmusiker und Virtuose an der Klarinette, Leiter von mehreren Blaskapelle, zeigte nachfolgend sein Können. Stefan Herzog spielte Mozarts Werk „Adagio, Klarinettenkonzert KV 622“, begleitet wurde er von Josef Pfeil aus Schlierstadt am Flügel. Zu Gehör gebracht wurde ein Hochgenuss klassischer Klarinettenklänge in allen Tonlagen und Schwierigkeitsgraden.

Meister seines Faches und Instrumentes, der Querflöte, ist Martin Schmitt aus Großeicholzheim, was er mit „Concertina Opus 107“ von Cecile Chaminade, einer französischen Komponistin und Pianistin mit spätromantischem Stil, in äußerst imponierender Weise unter Beweis stellte. Begleitet von Kalman Irmay am Flügel kam eine höchst anspruchsvolle Intonierung zur Aufführung, die alle Möglichkeiten klassischer Sequenzen beinhaltete und von beiden Musikern hervorragend umgesetzt wurde.

Von einem echten Wunderkind aus Frankreich, nämlich Camille Saint-Saens, folgte das Arrangement „Une flute invisible“ zu deutsch: die unsichtbare Flöte. Zu sehen war Martin Schmitt hierbei nicht, aber zu hören, und das in vorzüglicher Weise. Kalman Irmay und Sopranistin Erna Diel aus Seckach gaben dieser Komposition mit ihrem virtuosen Spiel und Gesang zusätzlich Farbe und Klang.

Mit „Ein kleiner Dieb ist Amor“ von Wolfgang Amadeus Mozart und einer Soloarie aus der Oper „cosi fan tutte“, zeigte die Sopranistin Erna Diel nochmals ihr großes gesangliches Können. Begleitet wurde sie hierbei wiederum von Musikprofessor Irmay.

Zur Pause hatte Seckachs Bürgermeister Ekkehard Brand nicht nur anerkennende Worte für die Künstler, es wurden auch Zeichen der Dankbarkeit übergeben.

Der zweite Teil des Konzerts wurde vom Musikverein unter Leitung von Bernd Heß gestaltet. Dass dieser junge Dirigent seine Sache versteht, war gleich mit dem Auftaktstück, „Herzog von Braunschweig Marsch“ zu erkennen. Die Stimmungen eines Silvesterabend beinhalteten das Werk „Omiso-

ka" von Itaru Sakai. Festliche Stimmung bildeten den Auftakt dem der besinnliche ruhige Moment im Mittelteil folgte, während das Finale geprägt von Teamwork in hohem Tempo gipfelte. Außerordentlich harmonisch und gekonnt in allen Teilen demonstrierten die Musiker, dass sie auch solchen Ansprüchen mehr als gerecht werden und ihrem Dirigenten in jedes Detail folgen können.

„La Citadella" von dem niederländischen Zeitgenossen Kaes Vlak, speziell für Amateurblasorchester geschrieben, sollte eigentlich der Ausklang des Abends sein. Auch hier zeigte die Kapelle, dass sie in der Lage ist, höchste schwierige Anforderungen zu meistern, was das begeisterte Publikum zu stehenden Ovationen veranlasste. Die zurecht geforderte und auch gewährte Zugabe war Ausdruck eines in allen Belangen und von allen Beteiligten meisterhaft gestalteten Konzerts.

Theatervorführung des Heimatvereins

Die Laienspielgruppe des Heimatvereins präsentierte im Rahmen der Einweihungsfeierlichkeiten der neuen Seckachtalhalle den zahlreich erschienen Zuschauern mit dem Stück „Leiche im Schrank" eine zweistündige Power-Gymnastik für die Lachmuskulatur.

Die Besetzung der einzelnen Rollen durch die Regisseurinnen Silke Schindler und Marina Keller war ebenso hervorragend gelungen wie das, durch den Hallenneubau zwangsläufig „provisorische" Bühnenbild. Die amüsanten Dialoge, geführt im heimischen Dialekt, wurden vom Publikum mit häufigem Szenenapplaus bedacht. Die Souffleusen Sandra Schindler und Sonja Hefner hatten an diesem Abend nicht viel zu tun. Die mitwirkenden Spielerinnen und Spieler: Benno Herkel, Roswitha Steuerwald, Gerhard Keller, Nicole Metz, Hermann Schmitt, Rosemarie Nonnenmacher, Hans Dieter Kraus, Andrea Haaf und Wolfgang Schneider beherrschten ausnahmslos ihre Rollen Für die technische Leitung zeichnete Arnold Hess, für die Video-Aufzeichnung Veronika Amend-Pitz und für die Maske Annelie Diefenbach und Nadja Fritz verantwortlich. Mit viel Applaus wurde das Nummerngirl Annabel Kraus, das die einzelnen Szenen ankündigte, bedacht.

Wilhelm Schmitt, Vorsitzender des Heimatvereins, hatte nicht zuviel versprochen bei seiner Ankündigung eines amüsanten, abwechslungsreichen Abends, dessen Erlös der Renovierung des Friedhofskreuzes zugute kommt.

Tag des Sports in der neuen Halle

Im Rahmen der vielfältigen Einweihungsfeierlichkeiten fand am Freitag, dem 14. 5. 1999 der Abend des Sports statt. In einem bunten und abwechslungsreichen Programm zeigten die verschiedenen Abteilungen des Sportvereins Seckach die vielen Möglichkeiten Sport im Verein zu betreiben. Von den Kleinsten, sowohl Fußballern wie Turnmädchen, bis zu den Senjoren, z.B. der Karategruppe, reichte die sportliche Angebotspalette. Durch das Programm führte SV-Vorsitzender Reinhard Eckl, der nicht nur die einzelnen Abteilungen und Gruppen vorstellte, sondern auch Lob und Dank für die über fünfzig ehrenamtlichen Ausbilder, Betreuer und Helfer des Vereins parat hatte.

Die Mädchenturngruppe von Bonny Zielasko eröffnete den sportlichen Abend mit Tanz und Turnübungen. Erstaunt zeigte sich das zahlreiche Publikum über das Können der sechs- bis neunjährigen Mädchen und sparte am Ende nicht mit Beifall.

Die F-Jugend-Fußballer von Klaus Wollner beeindruckten mit dem demonstrierten Können am Ball. Perfekt im Outfit und der Umsetzung ernteten die Nachwuchskicker ihren verdienten Applaus.



Die Nachwuchsfußballer des SV Seckach.

Spezielle Techniken und Griffe der Selbstverteidigung zeigte anschließend die Jugendgruppe der Karate-Abteilung unter Mensur Zlatic. Gekonnt waren diese Demonstrationen ebenso, wie später bei der Gruppe der Senioren, da Einblicke in die beeindruckend gekonnte Körperbeherrschung gegeben wurden.

Flott und musikalisch unterstützt fand die Aerobic-Vorführung der Mädchen-Gruppe von Bonny Zielasko den Beifall der Zuschauer.

Weltmeister Helmut Schramm entführte mit seinen Schützlingen in die Welt des „Teak Won Too“. In spektakulärer Weise wurden dem Betrachter Übungen gezeigt, die eine vollständige Harmonie des Körpers mit dem Geist verlangten.

Kabinetttstückchen mit dem runden Leder vollführten die Fußballer der C-Jugend. Die 12- bis 14-Jährigen zeigten beachtliches technisches Geschick.

Zu heißen Rhythmen demonstrierten die Damen der Jazz-Gymnastik-Gruppe um Bonny Zielasko ihre Sportlichkeit. Schwungvolle Elemente der Jazzgymnastik fanden den Beifall des Publikums.

Den Abschluss des sportlichen Teils bildeten die Meister an der grünen Platte mit der kleinen weißen Zelluloidkugel. Vorhand, Rückhand, Schmetterball, sehenswerte Aktionen waren hierbei Inhalt der Demonstration.



Auch Sportlerehrungen standen auf dem Programm.

Auch Ehrungen wurden vorgenommen. So erhielt Bonny Zielasko von der Referentin für Frauenarbeit im Main-Neckar-Turngau, Frau Hajek, für 10-jährige Übungsleitertätigkeit beim SV Seckach die silberne Ehrennadel des Turngaus. SV-Vorsitzender Reinhard Eckl bedankte sich bei Frau Zielasko mit einem Blumenstrauß und brachte dabei die Hoffnung zum Ausdruck, dass sie noch recht lange ihre Tätigkeit beim SV Seckach fortsetzen möge.

Walter Smita übernahm für den Sportkreis Buchen die Auszeichnung des Sportfreundes Helmut Kohler für 25malige Wiederholung des Deutschen Sportabzeichens in Gold und überreichte Urkunde, Anstecknadel und ein Buchpräsent.

Abschließend dankte SV-Vorsitzender Reinhard Eckl allen Beteiligten für ihre Mitwirkung in den verschiedensten Bereichen, die gezeigt hätten, dass Sport im Verein mehr Spaß macht und den Gemeinsinn stärke.

Stimmungsvolles 20. Seckacher Straßenfest in Zimmern

In musikalischer Begleitung aller Chöre der Gesamtgemeinde unter ihren Dirigenten Günter Frank, Hans Ackermann, Helmut Kegelmann sowie Alexander Biermaier und des Musikvereins Seckach unter Stabführung von Bernd Hess, eröffneten Bürgermeister Ekkehard Brand und Ortsvorsteher Werner Kolbenschlag mit dem obligatorischen Fassanstich am Vormittag des 4. Juli das 20. Seckacher Straßenfest.

Verfolgt wurde das Geschehen von regem Interesse der Bevölkerung. Bürgermeister Brand begrüßte vor allem Stadtrat Andreas Schmolke aus der Partnergemeinde Reichenbach und betonte, dass das traditionelle Fest in der Gemeinde unverrückbar etabliert sei.

Alle Vereine, Schulen und Kindergärten bringen sich seit 20 Jahren in vorbildlicher Weise ein. Aus diesem Grund dankte er allen Beteiligten für ihre Bereitschaft mitzumachen, mit folgendem Lob: „Im ganzen Landkreis gibt es kein vergleichbares Fest“. Er dankte außerdem den Mitarbeitern des Bauhofes für ihren Einsatz und Reinhard Eckl für die Organisation.



Allerlei Kurzweil bot das Straßenfest in Zimmern.



Unterhaltung durch die Square-Dancer.

Nicht nur das herrliche Sommerwetter, besonders auch der alte Ortskern in Zimmern im Bereich der Brückenstraße, Banngasse und der Dekan-Blatz-Straße boten eine stimmungsvolle Kulisse für das Straßenfest.

In enger Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde, den örtlichen Vereinen und Hilfsorganisationen hatten die Verantwortlichen und Helfer dafür Sorge getragen, dass den zahlreichen Besuchern dieses Festes einiges geboten werden konnte.

Ein besonderer Dank galt auch der Firma Knühl aus Großeicholzheim, die traditionell wieder einen kostenlosen Busdienst eingerichtet hatte. Neben dem obligatorischen Festbetrieb sorgten besonders auch die Bundeswehr aus Walldürn, der Schützenverein Seckach, der Heimatverein und die Siedlergemeinschaft, die DLRG, die Pfadfinder und die „Yellow Rabbits“ für ein unterhaltsames Rahmenprogramm.

Ergebnis der Gemeinderatswahl am 24. 10. 1999

	Seckach 1	Seckach 2	Summe Seckach	Großeich- olzheim	Zimmern	Brief- wahl	Gesamt- ergebnis	
Wahlberechtigte insgesamt	615	999	1614	1041	440		3095	
Wähler insgesamt	354	564	918	566	317		1801	
Ungültige Stimmzettel	16	13	29	31	13	0	73	
Gültige Stimmzettel	338	551	889	535	304	119	1847	
Gültige Stimmen	4333	7003	11336	6474	3585	1506	22901	

CDU

Wohnbezirk Seckach

Baier, Edgar	334	541	875	376	299	90	1640	gewählt
Dr. Bender, Helmut	394	626	1020	342	260	121	1743	gewählt
Dr. Cassar, Johann	193	253	446	92	77	70	685	
Klischke, Gerline	76	110	186	52	24	26	288	
Malcher, Alois	274	462	736	138	55	81	1010	gewählt
Polk, Günter	84	278	362	120	32	24	538	
Schönit, Ludwig	188	368	556	223	147	47	973	gewählt

Wohnbezirk Großeicholzheim

Hofmann, Birgitta	80	76	156	367	30	44	597	
Martin, Bruno	153	178	331	669	90	86	1176	gewählt
Müller, Reiner	110	110	220	661	40	82	1003	gewählt
Schmutz, Ursula	90	124	214	330	51	62	657	gewählt

Wohnbezirk Zimmern

Ackermann, Josef	197	235	432	260	360	69	1121	gewählt
Kohler, Doris	144	171	315	104	293	38	750	gewählt
Kolbenschlag, Werner	171	249	420	151	336	32	939	gewählt
Scheible, Heidi Anna	71	60	131	245	297	33	706	

SPD

Wohnbezirk Seckach

Richter, Norbert	301	549	850	212	202	68	1332	gewählt
Bischoff, Rita	170	311	481	110	79	32	702	gewählt
Bussemer, Peter	105	211	316	53	35	29	433	
Herkel, Ina	127	230	357	66	50	16	489	
Volarevic, Zeljko	129	168	297	63	48	13	421	
Asseldorn, Maria	24	47	71	28	12	8	119	
Holzschuh, Walter	148	175	323	48	18	34	423	

Wohnbezirk Großeicholzheim

Schmitt, Edith	40	69	109	159	49	20	337	
Bucher, Erika	24	37	61	114	20	21	216	
Sommer, Martin	41	46	87	345	26	40	498	gewählt
Hodel, Herbert	121	137	258	407	77	65	807	gewählt

Wohnbezirk Zimmern

Herold, Hubert	40	59	99	55	145	8	307	
Zorn, Günter	64	116	180	53	173	38	444	
Bopp, Bernhard	44	58	102	69	172	18	361	

PuLS

Wohnbezirk Seckach

Müller, Martin	67	216	283	28	19	30	360	gewählt
Eberhard, Sonja	31	68	99	24	7	18	148	
Hoffert, Klaus Dieter	118	149	267	25	14	30	336	
Werner, Ursula	37	142	179	18	20	13	230	
Pormann, Oliver	33	118	151	17	5	4	177	
Palm, Domonik	45	116	161	19	3	27	210	

Wohnbezirk Großeicholzheim

Schmitt-Haber, Günter	22	76	98	108	10	20	236	
Dremel-Modersohn, Helga	19	32	51	76	3	24	154	
Siegrist, Jürgen	11	12	23	83	2	10	118	
Firsching, Stephan	13	20	33	164	5	15	217	
Summe Wahlbezirk	4333	7003	11336	6474	3585	1506	22901	

Wahlergebnisse vom 24. 10. 1999 für den Ortschaftsrat Grobeicholzheim

Wahlberechtigte insgesamt	1041	
Wähler insgesamt	609	
Ungültige Stimmzettel	21	
Gültige Stimmzettel	588	
Gültige Stimmen	3432	
CDU		
Martin, Bruno	605	gewählt
Rapp, Reinhold	511	gewählt
Müller, Reiner	384	gewählt
Schmutz, Otto	344	gewählt
Permann, Erich	269	
Henn, Roman	206	
SPD		
Baumbusch, Herbert	406	gewählt
Sommer, Martin	376	gewählt
Schmitt, Edith	213	
Bucher, Erika	118	

Wahlergebnisse vom 24. 10. 1999 für den Ortschaftsrat Zimmern

Wahlberechtigte insgesamt	440	
Wähler insgesamt	320	
Ungültige Stimmzettel	10	
Gültige Stimmzettel	310	
Gültige Stimmen	1792	
CDU		
Ackermann, Josef	298	gewählt
Frank, Günter	158	gewählt
Kohler, Doris	242	gewählt
Kolbenschlag, Werner	242	gewählt
Scheible, Heidi Anna	156	
Kammann, Peter	117	
SPD		
Herold, Hubert	135	gewählt
Zorn, Günther	117	
Ertl, Jutta	106	
Bopp, Bernhard	151	gewählt
Hawerland, Jörg	70	

Ehrung und Verabschiedung von Gemeinde- und Ortschaftsräten

In feierlicher Form und auch einem Ehrenamt würdig, wurde im Rahmen einer öffentlichen Gemeinderatssitzung die Verabschiedung der nach den Kommunalwahlen 99 ausscheidenden Gemeinde- und Ortschaftsratsmitglieder vorgenommen und die Verpflichtung des neugewählten Gremiums durchgeführt. Drei Mitglieder aus dem Gemeinderat erfuhren auf Grund ihrer langjährigen Zugehörigkeit eine Auszeichnung durch den Gemeindetag. Die festlich geschmückte Seckachtalhalle und die Mitwirkung des MGV Großeicholzheim unter Leitung von Günter Frank sorgten für einen würdigen Rahmen.

Der Gemeindetag Baden-Württemberg hat für langjährige und verdienstvolle Gemeinde- und Ortschaftsräte eine besondere Auszeichnung geschaffen. Bei mindestens 20-jähriger Zugehörigkeit in diesen Gremien wird die Ehrennadel in Silber mit Urkunde verliehen. Diese Voraussetzungen erfüllten: Josef Ackermann: Ortschaftsrat von 1972 bis 1989 und von 1994 bis 1999, Gemeinderat von 1975 bis 1989 und von 1994 bis 1999, Ortsvorsteher der Ortschaft Zimmern von 1974 bis 1985, Herbert Baumbusch: Gemeinderat von 1980 bis 1999, Ortschaftsrat von 1984 bis 1989 und von 1994 bis 1999, und Ludwig Schönit: Gemeinderat von 1980 bis 1984 und von 1989 bis 1999, Ortschaftsrat von 1984 bis 1989.

Die Zeit der Zugehörigkeit zum Gemeinde- und Ortschaftsrat dieser auszeichnenden Bürger, so Bürgermeister Brand bei der Ehrung, war eine Epoche umwälzender Veränderungen. Alle drei Ortsteile haben einen unübersehbaren positiven Wandel erfahren. Die Gemeinde hat sich zu einem lobenswerten und attraktiven Gemeinwesen verändert und dies bei oft ungünstigen finanziellen Rahmenbedingungen. Man hat Anschluss an die Zeit gefunden. Hier erinnerte der Bürgermeister vor allem an die Auszeichnungen beim Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“. Beständigkeit und viel persönlicher Einsatz waren notwendig. Wenn auch manchmal dieses Ehrenamt die aktuelle Anerkennung nicht findet, so hat die Mitarbeit sicherlich doch viel Befriedigung im Hinblick auf das Erreichte gegeben.

Der Dank des Bürgermeisters galt allen Mandatsträgern der Ortschaftsratsgremien von Großeicholzheim und Zimmern und dem Gemeinderat der Gesamtgemeinde Seckach. Brand würdigte den Einsatz der Gemeinderäte, die nicht mehr dem neuen Gremium angehören. Es sind dies Herbert Baumbusch von 1980 bis 1999, Silvia Bayer von 1994 bis 1999, Hubert Herold



Die ausgeschiedenen Gemeinderäte ...



... und ausgeschiedene Ortschaftsräte.

von 1972 bis 1984 und 1989 bis 1999, Rosi Nonnenmacher von 1994 bis 1999, Günter Polk von 1980 bis 1989 und von 1994 bis 1999 und Reinhold Rapp von 1989 bis 1999.

Ebenso ein herzliches Wort des Dankes hatte Bürgermeister Brand an die ausscheidenden Ortschaftsräte. Sich in so vielfältiger Weise für das Gemeinwesen einzubringen, verdiene Dank und Anerkennung. Diese Einstellung hat in der zurückliegenden Wahlperiode auch die Arbeit der Ortschaftsratsgremien von Großeicholzheim und Zimmern bestimmt. Es scheiden aus in Großeicholzheim Jürgen Galm, Helmut Kegelmann, Arthur Vogt und Herbert Hodel, in Zimmern Jutta Ertl und Ewald Kolb.

Da keine Hinderungsgründe vorlagen, konnte der Bürgermeister auch alle neugewählten Gemeinderäte verpflichten. Er wünschte sich vom neuen Gremium zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben ein richtiges Augenmaß, den notwendigen Zusammenhalt und ein gutes kollegiales Miteinander sowie zu alledem Gottes Segen.

Die Wahl der Ortsvorsteher und der Bürgermeisterstellvertreter brachte dann folgendes Ergebnis: Im Ortsteil Großeicholzheim wurde Ortsvorsteher Bruno Martin, sein Stellvertreter Herbert Baumbusch, Ortsvorsteher von Zimmern wurde Werner Kolbenschlag und Stellvertreter Günther Frank.

Zu Bürgermeister-Stellvertretern wurden nach Vorschlag des Gemeinderates Edgar Baier als 1. Stellvertreter, Josef Ackermann als 2. Stellvertreter und Norbert Richter als 3. Stellvertreter einstimmig gewählt.



Der neugewählte Gemeinderat von Seckach.

Auch die Besetzung der einzelnen Ausschüsse und Gremien wurde vorgenommen nach den bei der Gemeinderatswahl erzielten Stimmen, hierbei entfielen auf die CDU 18 Sitze, auf die SPD acht Sitze und die PuLS ist mit zwei Sitzen in den insgesamt acht Ausschüssen vertreten. Bürgermeister Brand bezeichnete diese Lösung als ein gutes Zeichen der Zusammenarbeit. Mit zwei Liedvorträgen des MGV Großicholzheim wurde die Sitzung beschlossen.

Seckach investiert in Erweiterung der Kläranlage

Die Arbeiten an der zur Zeit größten Baumaßnahme der Gemeinde Seckach sind voll im Gange. Die aus dem Jahre 1971 stammende Kläranlage entspricht nicht mehr dem Stand der Technik. Deshalb wurde bereits 1994 mit der Planung der Sanierung und Erweiterung der Kläranlage begonnen. Da zum damaligen Zeitpunkt aber keine Förderung vom Land Baden-Württemberg für die Maßnahme bewilligt wurde, stellte man die Planungen ein.

Bei einer Ortsbesichtigung des Gemeinderates 1997 wurden die baulichen und technischen Mängel erläutert und danach beschlossen, die Planung von 1994 zu überarbeiten und einen erneuten Förderantrag zu stellen. Dieser Förderantrag wurde dann auch bewilligt.

Im Zuge der Maßnahme werden zwei Regenüberlaufbecken oberhalb der Kläranlage und im Bereich der Einfahrt zum Kinder- und Jugenddorf Klinge gebaut. Es erfolgt ferner die Sanierung und Erweiterung des Betriebsgebäudes sowie des Belebungsbeckens mit Erneuerung der Belüftung, der Bau eines Schlammspeichers und einer Gebläsestation sowie die Erneuerung der Maschinen- und Elektrotechnik.

Die Maßnahme ist mit rd. 5,3 Millionen DM veranschlagt. Der Fördersatz liegt bei rd. 59 Prozent, Planung und Bauleitung wird vom Ingenieur-Büro Sack & Partner (Adelsheim) durchgeführt. Da die Kläranlage auch über die Bauzeit in Betrieb bleibt, ist die Abwasserreinigung durchweg gewährleistet. Der Umweltschutz hat natürlich auch seinen Preis. So werden die Gebühren für Wasser und Abwasser nach der Modernisierung und Erweiterung der Kläranlage auf etwa 10 bis 11 DM angehoben werden müssen, wie Bürgermeister Ekkehard Brand nicht verschweigt.

Seckach-Video wurde vorgestellt

Die Gemeinde verfügt ab sofort über ein hervorragendes Instrument der Selbstdarstellung: Uwe Heck von der gleichnamigen Videoproduktion in Buchen übergab rechtzeitig vor der Jahrtausendwende an Bürgermeister Ekkehard Brand das lebendig gestaltete und informative Video „Seckach – eine Gemeinde stellt sich vor“, und am Donnerstag, 6. Januar 2000 beim Neujahrsempfang der Gemeinde erlebten es auch gleich seine Uraufführung. Die 22 Minuten dauernde Bandaufzeichnung zeigt hervorragend gelungene Aufnahmen aller Ortsteile von Seckach und der die Ortsteile umgebenden Landschaft, die gemeinsam mit dem von Stefan Müller-Ruppert aus Buchen gesprochenen Text Historie und Gegenwart, Handel und Wandel, Leben und Arbeiten in einem schmucken Umfeld und in intakter Landschaft erkennen lassen.

Bürgermeister Brand freute sich, nunmehr ein zeitgemäßes Medium zur Vorstellung seiner Gemeinde zu besitzen. Der Gemeinderat habe sich zu dieser Produktion entschlossen, nachdem man ursprünglich eher an eine Ton-Dia-Schau in Überblendverfahren gedacht hatte. Das von Uwe Heck mit Engagement, Professionalität und Einfühlsamkeit gedrehte und geschnittene gelungene Zeitdokument solle Schönheit und Lebendigkeit der Gemeinde aufzeigen und bei mannigfaltigen Gelegenheiten, wie z.B. bei der Partnerschaftspflege und Empfängen, von Nutzen sein. Bürger und Gäste Seckachs können jetzt dank der ausgezeichneten Bildauswahl rasch einen umfassenden Eindruck von der Kommune gewinnen.

Gesangverein „Sängerbund“ 1872 Seckach

Wie geschaffen war der würdige Rahmen des Festbanketts anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Gesangvereins am 24. 4. 1998, um den langjährigen Vorstand Herrn Richard Haag, wie schon im Heimatheft Nr. 24 berichtet, zu verabschieden. Er wurde zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt und erhielt die Ehrenmedaille des Badischen Sängerbundes.

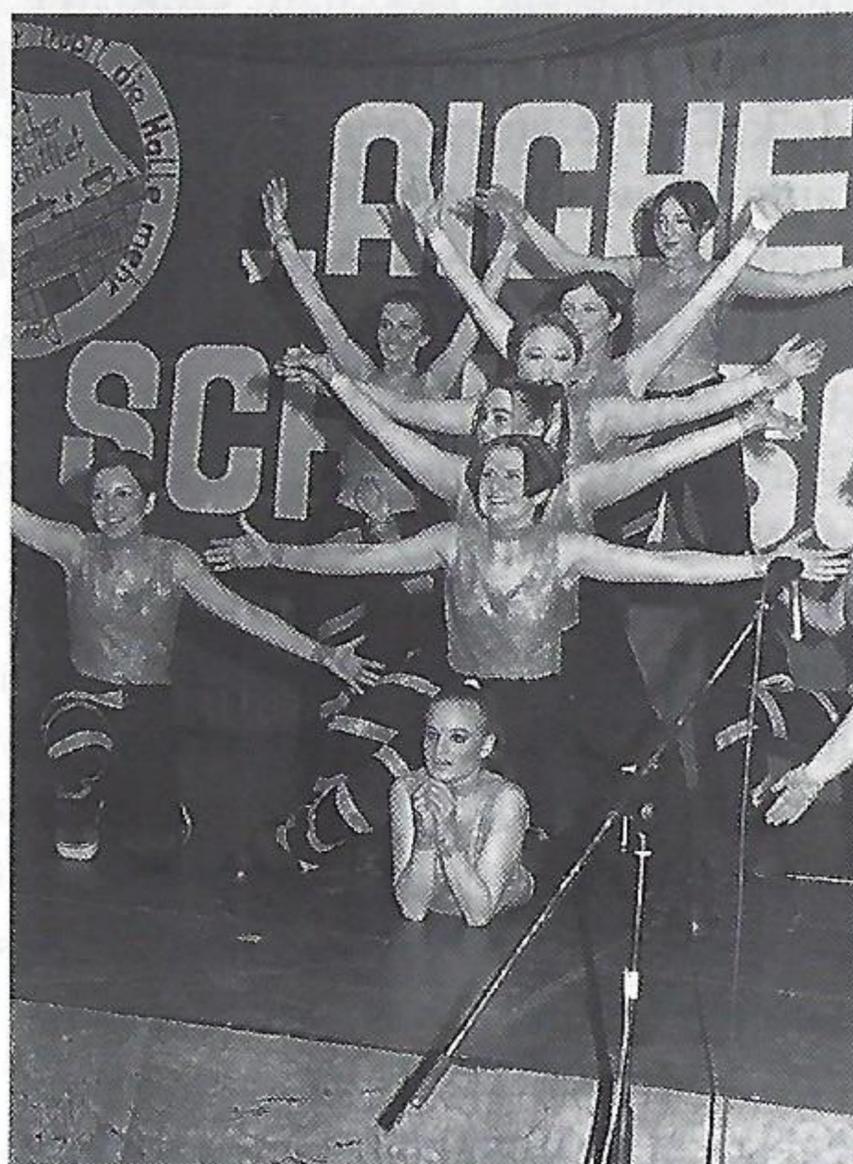


Richard Haag mit Gattin bei der Ehrung.

Fastnacht in Grobeicholzheim

Jahr für Jahr feiert Grobeicholzheim in seiner Mehrzweckhalle die mittlerweile schon zur Tradition gewordene „Schnäischittler- Faschenacht“. Es sind immer dieselben Leute, die sich mit Energie und Hingabe auf dieses Ereignis vorbereiten, und es darf mit Recht gesagt werden, dass das, was hier geboten wird, keinen Vergleich mit Darbietungen dieser Art z.B. im Fernsehen zu scheuen hat. Die Hallenbesucher jedenfalls kommen immer wieder voll auf ihre Kosten!

Da ist schon die liebevolle Ausschmückung der Halle, da ist die humorvolle und gekonnte Ansage Thomas Kegelmanns, da sind die verschiedenen Tanz- und Gesangsgruppen, die Büttenreden, welche das, was im Dorf das Jahr über geschehen ist, humorvoll und mit einem kleinen Augenzwinkern aufs Korn nehmen, da sind die vielen bunten Kostüme bei Akteuren und Publikum: Es ist nicht verwunderlich, dass auch die Prominenz unseres Ortes gerne an diesem Ereignis teilnimmt. Für Speis und Trank ist alljährlich aufs Vorbildlichste gesorgt, wer das Bedürfnis dazu verspürt, findet auch zur Bar, der Jugend ist Gelegenheit gegeben, nach Abschluss des reichhaltigen offiziellen Teils bis in die Morgenstunden hinein das Tanzbein zu schwingen.



Die Eicholzheimer Schnäischittler in voller Aktion.

Die Feuerwehr Grobeicholzheim

Die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Grobeicholzheim fand im ersten Viertel des Jahres 1999 im örtlichen Feuerwehr-Gerätehaus unter Vorsitz des Abteilungskommandanten Thomas Wetterauer statt und zeigte durch den ausserordentlich guten Besuch das Interesse der Mitglieder an der Jahresbilanz. Bürgermeister Ekkehard Brand, Ortsvorsteher Bruno Martin, Gesamtkommandant Roland Bangert, Ehrenkommandant Alfred Porth und Ehrenkommandant Karl Reiter sowie Vertreter der Vereine wurden zu Beginn der Versammlung von Thomas Wetterauer herzlich begrüßt und für ihre Verbundenheit zur Wehr bedankt.

Thomas Wetterauer gab seinen Rechenschaftsbericht als erstes bekannt und erwähnte besonders die zahlreichen feuerwehrspezifischen und überfachlichen Aktivitäten sowie die Übungen der Wehr nach vorliegendem Dienstplan. Die Herbstübung fand im alten Ortsteil von Seckach mit den Wehren von Seckach und Zimmern statt, wobei sich der hervorragende Ausbildungsstand der Wehren wiederum zeigte. Abordnungen wurden zu Geburtstagen der Altersjubilare Gerhard Bangert und Franz Strohmeier sowie zur Hochzeit von Josef Sommer entsandt. Roland Bangert nahm am Gruppenführerlehrgang, Meik Eberle und Eckehard Grötzinger am Truppführerlehrgang, Jens Eberle, Patrick Grünewald, Uwe Saffrich, Bernd Thomeier, Dominik Weiser und Meik Eberle an einem Sprechfunkerlehrgang teil. Der Ausbau der Kleiderkammer wurde vervollständigt und die Einsatzkleidung komplettiert, 18 Einsätze im feuerwehrtechnischen Bereich wurden gemeistert. Aus der Jugendwehr zur Aktivenwehr wechselten Patrick Grünewald, Bernd Thomeier u. Dominik Weiser. Erhard Saffrich wurde zum Oberlöschmeister befördert. Getragen werde die Grobeicholzheimer Abteilungswehr augenblicklich von 60 Mitgliedern, berichtete Wolfgang Bangert, Schriftführer. Im überfachlichen Bereich habe man neben einigen Versammlungen, Sitzungen und Tagungen beim Aufstellen des Maibaums geholfen, ebenso am Straßenfest und den Martinsumzügen sowie der Gewerbeschau mittels Ausschank Präsentation gezeigt und die Ehrenwache am Kriegerdenkmal gehalten. Ein Tagesausflug per Bahn erfolgte im Laufe des Jahres nach Trier.

Der gesellschaftliche Teil bestand aus Festbesuchen in Lohrbach, Zimmern, Langenelz und Haßmersheim, die Weihnachtsfeier wurde im örtlichen Gerätehaus festlich begangen.

Kassenwart Robert Noll bezeichnete die Finanzlage als zufriedenstellend, ihm wurde von den Prüfern Klaus Bangert, Erhard Saffrich und Wolfgang



Gesamtkommandant Roland Bangert (rechts) und Vorgänger G. Scheuermann (links).

Bangert eine einwandfreie Kassenführung bescheinigt. Die Entlastung der Vorstandsmitglieder wurde auf Antrag von Bürgermeister Brand einstimmig durch die Mitglieder erteilt.

Bürgermeister Brand lobte anschließend die Abteilungsführung der Wehr und dankte allen Mitgliedern für ihre Einsatzbereitschaft sowie die intensive Jugendarbeit. Er erwähnte darüber hinaus die Zusage zur Installation der Heizung im Gerätehaus und gab der Freude der Gemeinde über die Wahl Roland Bangerts zum „Gesamtwunschkommandanten“ Ausdruck.

Ortsvorsteher Bruno Martin hob vor allen Dingen den Einsatz der Wehr beim letzten Hochwasser hervor. Der Sprecher der Vereine, H. Wüstemann, lobte die Zusammenarbeit innerhalb der örtlichen Vereine und Gesamtkommandant Roland Bangert dankte allen für die geleistete Arbeit; er forderte anschließend die Kameraden auf, sich verstärkt bei den Abnahmen der Leistungsspangen zu beteiligen.

Ein Förderverein für den SV Großeicholzheim

Engagierte Interessierte fanden sich im Sportheim Großeicholzheim unter der Versammlungsleitung Thomas Kegelmanns zusammen, um den Förderverein des SV zu gründen. Thomas Kegelmann sprach zunächst über Nutzen und Gründe eines solchen Vereins. Dieser gemeinnützige Verein wird selbständig etliche Veranstaltungen durchführen und ist für das Info-Heft „Sport-Info“ verantwortlich, nicht zu vergessen die steuerlichen Vergünstigungen, die ein solcher Verein bringt.

Trotz Eigeninitiative soll aber auch die Zusammenarbeit mit dem Hauptverein nicht zu kurz kommen. Der Förderverein unterstützt ausschliesslich den SV Großeicholzheim. Er hat die Aufgabe, in der Bevölkerung Interesse für sportliche Aktivitäten zu wecken und für den Hauptverein zu werben. Finanzielle Mittel schöpft der Förderverein aus Beiträgen, Veranstaltungen und Spenden. Organe sind die Mitgliederversammlungen als Hauptorgan und die Vorstandschaft.

Nachdem Th. Kegelmann den Satzungsentwurf verlesen hat, die beim Amtsgericht Adelsheim eingereicht und eingetragen wird, ging man zu den Wahlen über: Ralf Hofmann wurde als 1. Vorsitzender gewählt, sein Stellvertreter ist Timo Eberle, Schriftführer ist Tobias Mayer, Kassierer Jens Hofmann und Kassenprüfer Achim Weiß und Manfred Wüstemann. Die Amtszeit dauert drei Jahre, der Mitgliederbeitrag wurde auf DM 12,- jährlich festgesetzt. Ortsvorsteher Bruno Martin übermittelte die Grüsse der Gemeinde und beglückwünschte die neuen Vertreter des Fördervereins. Er begrüßte diese neue Gründung und betonte, dass die Gemeinde hinter diesem Förderverein stehe. Sodann machte er darauf aufmerksam, dass das besondere Anliegen auf der Mitgliederwerbung liegen solle.

Abschliessend sprach der Vorsitzende des Fördervereins einige lobende Worte und freute sich auf eine gute Zusammenarbeit mit seinem Vorstand und dem Hauptverein.

Rundflug mit Weltmeister Eberhard Gienger

Die Tischtennisabteilung des SV Seckach veranstaltete Anfang dieses Jahres ihr zweites Turnier der örtlichen Vereine. Der erste Preis, ein Rundflug, wurde von Gerhard Binder gespendet. Bei bestem Flugwetter stieg die siegreiche Mannschaft froh gelaunt mit dem ehemaligen Reckweltmeister Eberhard Gienger als Pilot in das Flugzeug ein. Für die Teilnehmer war es ein unvergessliches Erlebnis, Seckach und Umgebung aus der Vogelperspektive kennen zu lernen.



Seniorengymnastikgruppe 25 Jahre alt

Die Jubiläumsfeier „25 Jahre Seniorengymnastik“ des Deutschen Roten Kreuzes fand in der Seckachtalhalle statt. Ein Flötenduett „Allegro“ und „Trompetenmarsch“ mit Brigitte Ludwig und Alina Sanchez eröffnete die Feier.

Nach der Begrüßung durch die Leiterin der Gymnastikgruppe, Brigitte Ludwig, folge ein Rückblick auf 25 Jahre Seniorengymnastik. Die vielfältigen Aktivitäten zeigten eine lebendige Gemeinschaft mit dem Ziel, Körper und Seele gesund zu erhalten. Ein besonderes Augenmerk wird auf den Tanz gelegt. Die Leiterin zitierte dazu den Hl. Augustinus: „Ich lobe den Tanz, der alles fordert und fördert: einen gesunden Körper, einen klaren Geist und eine beschwingte Seele“ und „Mensch, lerne Tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel nichts mit dir anzufangen“.

Brigitte Ludwig dankte auch der Gemeinde für die unentgeltliche Benutzung der Halle und der Ausweichräume, den Mitgliedern für den guten Gemeinschaftsgeist, besonders bei dem Besuchs- und Fahrdienst. Ein besonderer Dank galt der Kreissozialleiterin Gertrud Decker und der Arbeitsgemeinschaftsleiterin Hilde Schweizer für die interessanten Arbeitsgemeinschaften zur Weiterbildung.

Nach der „Tritsch-Tratsch-Polka“ folgten die Grußworte. Bürgermeister Ekkehard Brand lobte die Aktivitäten der Gymnastikgruppe und die Leistun-



Aktive Seniorinnen wurden geehrt.

gen der Leiterinnen Brigitte Ludwig, Hildegard Müllner und der kürzlich verstorbenen Leiterin Lydia Heimann. Die Vertreterinnen des Roten Kreuzes, Decker und Schweizer, sprachen ihre Hochachtung aus für den stetigen Einsatz Woche für Woche über 25 Jahre hinweg.

Nun folgten die Ehrungen: 25 Jahre Mitgliedschaft für Ida Gramlich und Ida Salensky, 15 Jahre Gertrud Scherer und Luise Schmitt und 10 Jahre Maria Lutz und Hilda Reichert von der Gruppe Ludwig. Von der Gruppe Müllner für 20 Jahre: Ursula Kunz, Elisabeth Schubert, Maria Ziegler, Anni Kruspel und Gertrud Moser. Tänze, Gedichte, Spiele und Überraschungen beschlossenen in gemütlicher Atmosphäre das Jubiläum.



Tennismeister 1999

Bei den letzten Vereinsmeisterschaften des Tennisclubs Seckach im alten Jahrtausend gingen knapp 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Start, um die Krone des Vereinsbesten für sich zu gewinnen. Nach wechselhafter Witterung zu Beginn wendete sich das Blatt dann in der zweiten Spielwoche, und die Endspiele wurden bei strahlendem Sonnenschein ausgetragen. Es gab spannende Spiele in den fünf ausgespielten Konkurrenzen und folgende Ergebnisse:

Herren A: 1. Martin Klonk, 2. Helmut Rothenhöfer, 3. Jürgen Zimmermann.
Damen: 1. Regina Erfurt, 2. Maxi Brenneis, 3. Maria Brenneis. Herren B: 1. Wolfgang Mehl, 2. Klaus Hoffert, 3. David Malcher. Jugend: 1. Julia Malcher, 2. Daniela Schmidt, 3. Sarah Herkel. Jugend U 13: 1. Patrik Zielasko, 2. Isabel Bayer, 3. Maren Herkel.



Sieger und Platzierte der Vereinsmeisterschaften.

Chor- und Solistenkonzert des MGV „Liederkranz“

Die Begeisterung des Publikums über die Vielseitigkeit des Chorgesangs lag spürbar in der Luft, war aber auch aufgrund des frenetischen Beifalls am Ende des Chor- und Solistenkonzerts in der herbstlich geschmückten Großeicholzheimer Mehrzweckhalle auch nicht zu überhören. Die überaus zahlreichen Zuhörer erklatschten sich lautstark ihre Zugaben und wussten diese auch entsprechend zu würdigen. Der Männergesangsverein „Liederkranz“, Großeicholzheim hatte damit die größte Bestätigung für seine gelungene Programmgestaltung.

Einen besonderen Willkommensgruß richtete der Vorsitzende Reinhard Basing an Bürgermeister Ekkehard Brand, Ortsvorsteher Bruno Martin, Pfarrer Baumgärtner, Schulleiterin Maxi Thürl sowie an die stellvertretende Vorsitzende des Sängerkreises Mosbach, Christa Friedrich, weiter an Ehrenkreischorleiter Philipp Roos, zahlreiche Vertreter örtlicher Vereine, befreundeter Gesangsvereine, Gemeinde- und Ortschaftsrat.

Caudia Blatz führte in bewährter Manie durch das attraktive und schwungvolle Programm. Stolz sei man auf den Kinderchor, der bereits im zweiten Jahr seines Bestehens eine enorme Zuwachsrate zu verzeichnen hat. Er durfte zu Beginn des Programmes unter Chorleiter Günter Frank sein Können unter Beweis stellen.

Der gastgebende Verein unter Stabführung von Günter Frank vermittelte eine musikalische Italienreise und gab den Auftakt zu einem „Ein-Abend-Kurzurlaub“. „Frauen und Wein“, „O mia bella Napoli“ oder „Nicolino“ ließen die Zuhörer in Träumen schwelgen. Nicht weniger begeistert war man von „Herrschenke den Frieden“, „Wanderschaft“ und vor allem von dem Gospel „Go



Der Kinderchor bewies sein Können.



Ehrungen für langjährige Treue zum Gesang.

down, Moses" mit Walter Stromer als Solist. Für den klassischen Part des Abends zeichnete Tamara Heltewig verantwortlich, am Klavier begleitet von Olga Kolesnikova. Mit ihrer hellen und klaren Stimme präsentierte sie das „Lied an den Mond“, „O mio babbino caro“, „Schon ein Mädchen von fünfzehn Jahren“ sowie „Wohl denn gefasst ist der Entschluss“ und verzauberte das Publikum. Keiner zweifelte an der Aussage von Caudia Blatz, dass eine solche Stimme nur in Großeicholzheim geboren sein könne.

Wie kaum ein anderer Klangkörper dies könnte, demonstrierte der NKG-Chor unter Leitung von Christof Roos, welches breites Spektrum an Liedgut sich einem Männerchor bietet, und mit welcher Begeisterung und Pfiff er seine Vorträge dem Publikum anbieten kann. Der ausgesuchte Repertoireauschnitt beinhaltete gleichermaßen das volkstümliche „La Montanara“ wie „On the Sunny Side of the Street“, „The longest Time“, „Schöne Isabella von Kastilien“, „And though it goes“ wie „Fun, fun, fun“ von den Beach Boys, „Mood indigo“ von Duke Ellington oder „Dat Wasser von Kölle ist jut“ von De Bläck Fööss. Die jungen Sänger waren zweifelsohne eine gelungene Bereicherung für den Abend.

Die Ehrung von Sängern für 50-jährige Sangestätigkeit passte wie in diesen gelungenen konzertanten Rahmen, betonte Christa Friedrich, stellvertretende Vorsitzende des Sängerkreises Mosbach. Seit Eintritt in den MGV „Lieder-

kranz" hätten Erich Bender als 1. Tenor und Helmut Fehr als 2. Tenor ihre Stimmen in Freud und Leid erklingen lassen. Inzwischen sind die vielfach ausgezeichneten Sänger Ehrenmitglieder ihres Vereins und immer noch aktiv mit dabei. Christa Friedrich überbrachte neben der Urkunde und der goldenen Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes auch den Ausweis, der zum kostenlosen Eintritt bei Konzerten aller Mitgliedsvereine berechtigt, sowie die Glückwünsche des Badischen Sängerbundes und des Sängerkreises Mosbach. Reinhard Bassing schloss sich im Namen des Vereins mit Urkunde und Präsent an, bevor sich Bürgermeister Ekkehard Brand bei den beiden Aktivposten der Gemeinde ebenfalls mit einem Präsent für ihr vorbildliches Einbringen in die Gemeinschaft bedankte.

Kindergarten Grobeicholzheim beim Sportfest

Bei herrlichem Sonnenschein durften die Kinder des Kindergartens Grobeicholzheim auf Einladung des Sportvereins im Rahmen des Sportfestes einen schönen Vormittag auf dem Fussballgelände verbringen. Sie übten sich parallel zu den Bundesjugendspielen der Grundschule in Geschicklichkeit und Ausdauer.

Frau Margot Martin und ihre Helfer hatten eine Spielstrasse mit Dosenwerfen, Rasenskilaufen, Bierkastenlauf und vielem mehr vorbereitet, eine kleine Stärkung sorgte für neue Energie; die Aktivitäten wurden von Eltern und Elternbeirat unterstützt. Die Einladung zu Pommes und Saft wurde mit Begeisterung angenommen. Den krönenden Abschluss bildete dann die Heimfahrt mit dem „Schlossexpress“, gesteuert vom Ortsvorsteher Bruno Martin.



Chorungen für langjährige Choristen zum Geburtstag.

dem. Moses" zum Walter... als Solist... der klassischen Part... des Abends... Maria... von Olga... das Lied... zehn Jahre... das Publikum... solche Stücke...

Wie kann... Christ... nicht... Publikum...

...die... ...

...die... ...

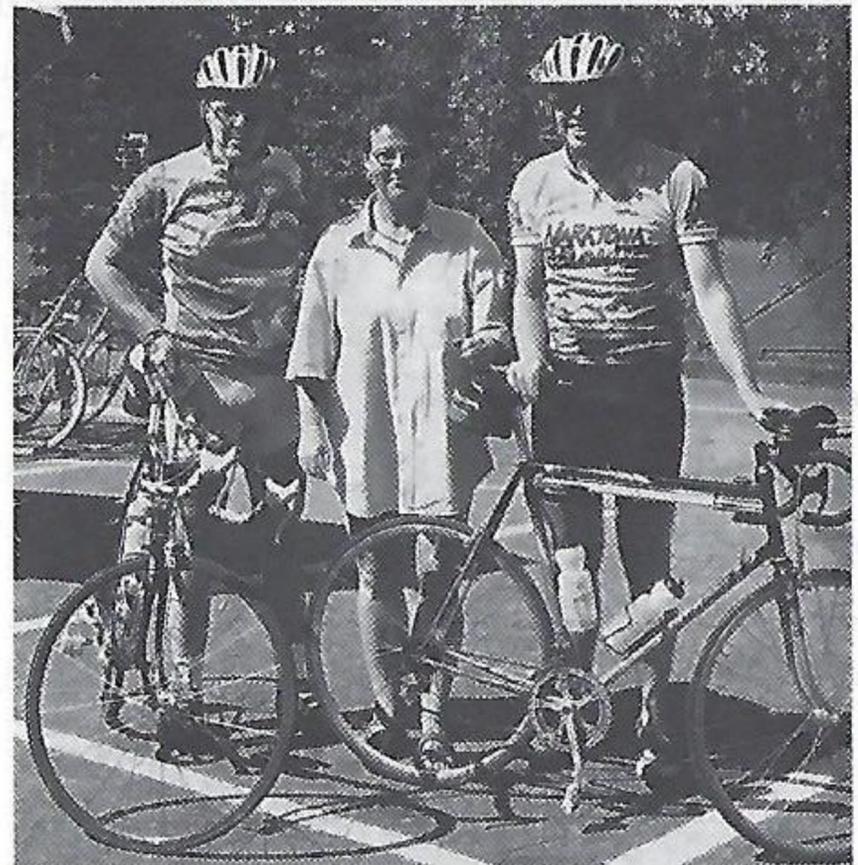
Radmarathon ein Renner

Mit einem solchen Erfolg hatten die Organisatoren der Veranstaltung in ihren kühnsten Träumen nicht gerechnet: Rund 140 Radbegeisterte beteiligten sich am 1. Großeicholzheimer Radmarathon im Rahmen des Sportfestes. Margot und Otto Martin als Organisatoren hatten nicht die Absicht, einen Tagessieger zu ermitteln, sondern zu einem sportlichen Tag einzuladen, den jeder nach seinen eigenen Möglichkeiten nutzen konnte.

Aus diesem Grund waren drei verschieden lange Strecken im Angebot. Die grosse Tour umfasste immerhin 136 Kilometer (Möckmühl, Krautheim, Buchen und zurück nach Großeicholzheim), hier gingen 95 Teilnehmer an den Start. 108 Radfahrer bestritten die 86 km der mittleren Tour und 31 Radler, meist im Familienpulk, die kleine Strecke.

Der Start konnte zwischen 7.00 und 10.30 Uhr stattfinden. Mit kleinem Energieproviant und der detaillierten Wegbeschreibung ausgerüstet machte man sich auf den Weg, an den vorgeschriebenen Kontrollpunkten vorbei. Hier wurde man jeweils mit Wasser versorgt, und hier waren auch während des Marathons 25 Leute im Einsatz zu Kontrolle und Betreuung.

Zielschluss war für 15 Uhr angesetzt, anschliessend fand eine interessante Verlosung statt, an der alle Radfahrer durch ihren Anmeldeschein automatisch teilnahmen.



*Marathon-Radler in
Großeicholzheim.*

75 Jahre Schützenverein Seckach

„Die Schützen haben es schon immer verstanden, Feste zu feiern“, freute sich Gerhard Gedemer während seiner Festrede zum 75jährigen Bestehen des Seckacher Schützenvereins „Hubertus“ 1924 in der festlich geschmückten Seckachtalhalle. Wie recht er damit hatte, verdeutlichte nicht nur die große Resonanz bei Gästen und Ehrengästen, sondern das ganze feierliche Ambiente der Veranstaltung. Die Segnung der modernisierten und erweiterten Schießanlage bildete den Auftakt und gab einen Vorgeschmack auf das große Festbankett, würdig umrahmt von der Seckacher Musikkapelle unter Stabführung von Martin Hess sowie dem gemischten Chor Seckach unter Dirigentin Christa Parstorfer.

Der große Fahneneinmarsch zum Badnerlied präsentierte nicht nur ein grandioses Eingangsbild, sondern unterstrich auch das Gedenken der Verstorbenen in würdiger Weise. Die Liste der Ehrengäste, die Oberschützenmeister Werner Köpfler begrüßte, war umfangreich. Darunter befanden sich neben der Ersten Landesbeamtin Susanne Diebold auch Landesschützenmeister Walter Prokop, Kreisschützenmeister Otto Hemberger, eine große Delegation der Schützengesellschaft aus der Partnergemeinde Reichenbach sowie zahlreiche Abordnungen aus dem Schützenkreis Buchen.

Auf die lange Tradition der Schützenvereine in Deutschland verwies Gerhard Gedemer in seinem kurzweiligen Rückblick auf die Vereinsgeschichte, angereichert durch lustige Anekdoten und durchdachte Anregungen. Ursprünglich hätten sich die Wehrmänner in den Städten nur zusammengeschlossen, um sich im Schießen zu üben. Aus gegebenem Anlass hätten sie dann aber im Lauf der Zeit einen stürmischen Drang nach demokratischer Freiheit entwickelt, der in der Badischen Revolution 1848 vorläufig – aber äußerst erfolglos gipfelte.

Die Gründung des Deutschen Schützenbundes 1861 in Gotha galt als Aufforderung, dass sich die Schützen innerhalb ihrer Länder zusammenschließen sollten. Der daraufhin neu gegründete „Badische Landschützenverein“ sollte das Schießen populär machen, die Jugend interessieren und für die Sache gewinnen sowie dafür sorgen, dass das Schießen auch für das Landvolk finanziell erschwinglich wird.

Die gesamte Chronik des Seckacher Schützenvereins wurde erst bei den Vorbereitungen zur Schützenhauseinweihung 1976 bekannt als man im Gemeindearchiv eine Urkunde fand, die bewies, dass die Gründung nicht 1932 sondern 1924 war, die Wiedergründung dann im Jahr 1963. Als treibende Kraft

fungierte damals der Besitzer des Gasthauses „Zur Rose“, Max Gottschlicht, der dem Verein auch die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte. Danach war von 1955 bis 1969 die Kegelbahn im Gasthaus „Zum Lamm“ die Heimat des Vereins.

Als der Verein für diese Räumlichkeiten zu groß wurde, fand man in der neu erstellten Seckacher Turnhalle durch eine mobile Schießanlage mit acht Schießständen endlich eine brauchbare Lösung. Trotzdem blieb der Wunsch nach einem eigenen Schützenhaus, dessen Verwirklichung unter Oberschützenmeister Leopold Aumüller 1973 in Angriff genommen wurde, nach knapp zweijähriger Bauzeit konnte man das neue Schützenhaus einweihen. Der Gewehr- und Pistolenstand wurde 1980 fertig gestellt. Und mit dem 75-Jahr-Jubiläum 1999 fällt jetzt die Einweihung der Schießanlagenerweiterung zusammen.

Der große Zusammenhalt der Seckacher Schützen wurde in den Ehrungen langjähriger und verdienter Mitglieder deutlich. Werner Köpfle dankte vor allem Helmut Alter für dessen 40-jährige Treue zum Verein und dessen Engagement beim Schützenhausneubau mit Urkunde, Goldene Ehrennadel sowie der Ernennung zum Ehrenmitglied. Ebenfalls für 40-jährige treue Verbundenheit zu den Schützen wurden Alfons Alter und Johannes König, ausgezeichnet. Seit 30 Jahren sind Maria Marhoffer, Otto Jellinek, Erich Schall, Gerhard Gedemer, Gerhard, Bundschuh, Engelbert Scherf, Kurt Gramlich, Norbert Arnold, Edmund Götz, Heinz Erke, Emil Bischoff, Albert Danner, Alois Malcher und Werner Köpfle engagierte Mitglieder des Schützenvereins „Hubertus“ und wurden mit der silbernen Ehrennadel geehrt.

Landesschützenmeister Walter Prokop bedachte Oberschützenmeister Werner Köpfle mit der Silbernen Ehrennadel und den Jubiläumsverein mit der Medaille des Badischen Sportschützenverbandes. Er bezeichnete die Seckacher Schützen als star-



Ehrung für den Oberschützenmeister ...



... und für treue Vereinsmitglieder.

ken Verein, der etwas geschaffen habe. Kreisschützenmeister Otto Hemberger schloss sich den lobenden Worten an. Die Vereinsführung habe es in hervorragender Weise verstanden, den Verein, der heute rund 150 Mitglieder zählt, ausgezeichnet und zukunftsweisend zu führen und immer wieder zu sehr beachtlichen sportlichen Leistungen anzuspornen. Hemberger überreichte die Ehrenurkunde des Sportkreises zum Jubiläum.

Bürgermeister Ekkehard Brand hob in seinen Grußworten die Vitalität, den Zusammenhalt und die Zukunftsorientierung des Verein hervor. Die Erste Landesbeamtin Susanne Diebold sah den Jubilar als Paradebeispiel für die gute Vereinsstruktur im Neckar-Odenwald-Kreis.

Neue Schießanlage für den Schützenverein

5.900 Arbeitsstunden haben Mitglieder des Sportschützenvereins „Hubertus“ Seckach für die Modernisierung und Erweiterung ihrer Schießanlage geleistet. Das gelungene Werk wurde am Samstag seiner Bestimmung übergeben. Im Beisein zahlreicher honoriger Gäste, darunter Landtagsabgeordneter Peter Hauk, Bürgermeister Ekkehard Brand und Kreisschützenmeister Otto Hemberger, gab Pfarrer Bschrirer der Sportstätte, die sich in den letzten 16 Monaten zum Schmuckstück entwickelt hat, den kirchlichen Segen. Die Feier bildete gleichzeitig den Auftakt zum 75. Jubiläum des Schützenvereins. Drei Böllerschüsse, abgegeben durch Schützen der befreundeten „Privilegierten Schützengesellschaft Reichenbach und Umgebung“ unter Oberst Rüdiger Hill, signalisierten das feierliche Ereignis und verkündeten gleichzeitig das Ende der zwangsläufigen Trainingspause in Seckach.

Die Weichen zur Vergrößerung des Pistolenstandes hatte Werner Köpfler mit voller Unterstützung der Vorstandschaft 1995 nach seiner Wahl zum Oberschützenmeister gestellt. Nach Abschluss der Planungen in Abstimmung mit dem Schießsachverständigen wurde Ende Januar 1998 der Bauantrag genehmigt. Und bereits Ende April begann eine Baufirma mit den Erdarbeiten.



Kirchliche Weihe der Anlage.

Gerne hätte man die Renovierung des Luftgewehrstandes und den Einbau elektrischer Zusanlagen gleich angeschlossen. Dies sei aus finanziellen Gründen zurückgestellt worden, da der 1997 beantragte und in Aussicht gestellte Zuschuss des Badischen Sportbundes bis heute noch nicht zugesagt sei.

Dank vernünftiger Planung des Vorstandes sowie der großartigen Leistung von 5.900 freiwilligen Arbeitsstunden, die einem Wert von 200.000 Mark entsprächen, wurde die Baumaßnahme, deren Kosten auf 320.000 Mark veranschlagt waren, ohne eine Mark Schulden durchgeführt, betonte Köpfler, der allen Helfern und besonders Gerda Mehl für die Verpflegung der Arbeitseifrigen dankte.

Bürgermeister Ekkehard Brand lobte das außerordentliche und vorbildliche Engagement der Vereinsmitglieder und zeichnete die drei Hauptinitiatoren, die es zusammen auf 2880 Arbeitsstunden gebracht hatten, mit Urkunde und Zinnkrug aus. Gottlieb Kohler leistete 1.100, Werner Köpfler 960 und Gerhard Bundschuh 820 freiwillige Arbeitsstunden. „Dies sind 17 Monate durchschnittlicher regulärer Arbeitszeit“, verdeutlichte Bürgermeister Brand abschließend anerkennend.

Gerne hätte man die Renovierung des Luftgewehrstandes und den Einbau elektrischer Zusanlagen gleich angeschlossen. Dies sei aus finanziellen Gründen zurückgestellt worden, da der 1997 beantragte und in Aussicht gestellte Zuschuss des Badischen Sportbundes bis heute noch nicht zugesagt sei.

Dank vernünftiger Planung des Vorstandes sowie der großartigen Leistung von 5.900 freiwilligen Arbeitsstunden, die einem Wert von 200.000 Mark entsprächen, wurde die Baumaßnahme, deren Kosten auf 320.000 Mark veranschlagt waren, ohne eine Mark Schulden durchgeführt, betonte Köpfler, der allen Helfern und besonders Gerda Mehl für die Verpflegung der Arbeitseifrigen dankte.

Bürgermeister Ekkehard Brand lobte das außerordentliche und vorbildliche Engagement der Vereinsmitglieder und zeichnete die drei Hauptinitiatoren, die es zusammen auf 2880 Arbeitsstunden gebracht hatten, mit Urkunde und Zinnkrug aus. Gottlieb Kohler leistete 1.100, Werner Köpfler 960 und Gerhard Bundschuh 820 freiwillige Arbeitsstunden. „Dies sind 17 Monate durchschnittlicher regulärer Arbeitszeit“, verdeutlichte Bürgermeister Brand abschließend anerkennend.

Vorweihnachtliches Konzert des Sängerbundes

Ein vorweihnachtliches Konzert in der vollbesetzten Kirche St. Sebastian in Seckach war am 3. Adventsonntag der Höhepunkt eines ereignisreichen Jahres. Die Chorleiterin Frau Christa Parstorfer hatte ein vielfältiges Programm zusammengestellt und die gesanglichen Darbietungen fanden den vollen Zuspruch des Publikums.

Der gastgebende Chor eröffnete mit den Adventsliedern „Wachet auf“ (Satz J.S.Bach) und „Du schöne Zeit“ (R. Pappert) das Konzert. Souverän und sicher führte die Dirigentin den Taktstock. In seiner Begrüßung bedankte sich der 1. Vorsitzende Herr Norbert Haaf bei den Solisten Prof. K. Irmay (Klavier), K. Mehl (Orgel), Tamara Heltewig (Sopran), Erna Diel (Sopran), der Flötengruppe des Kinder- und Jugenddorfes Klinge, der Gesangsgruppe der freievang. Kirche, sowie dem kath. Kirchenchor Seckach für ihre Mitwirkung. In abwechselnder Reihenfolge mit den Gastchören und Solisten brachte nun der Gesangsverein die Spirituals „Let us break bread together“ und „Go down Moses“, die Marienlieder „Ave- Glöcklein“ (Satz M. Bühler) zusammen mit der Solistin Tamara Heltewig zu Gehör. Durch das Programm führte mit besinnlichen Gedanken zum Advent Gabriele Greef. Den Schlussakkord setzte das Lied „Once in royal davids city“ unter der Orgelbegleitung von K. Mehl.



Der Chor in der Pfarrkirche St. Sebastian.

Weihnachtskonzert des Musikvereins

Ehrungen für 50 und 40 Jahre aktive Tätigkeit

Das Weihnachtskonzert des Musikvereins fand in diesem Jahr wieder in der neu sanierten Seckachtalhalle statt. Im Mittelpunkt des Konzerts standen Ehrungen für langjährige aktive Mitgliedschaft im Musikverein.

Nach der Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden, eröffnete die Jugendkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Martin Heß mit dem Musikstück „Swingin Shortin Bread“ den Konzertabend. Die Jugendkapelle wurde anschließend durch Musiker der Verbundjugendkapelle des Blasmusikausbildungsverbundes Bauland verstärkt.

Höhepunkt der musikalischen Darbietungen der Jugendkapelle war die Aufführung des Musikstücks „One Moment in Time“, bei dem Tamara Heltewig die Solostimme sang. Durch das Programm der Jugendkapelle führte Stefanie Wüstemann. Die jungen Musiker wurden vom Publikum mit viel Beifall für ihr Können belohnt.

Im Anschluss an die Jugendkapelle brachte der Gesangverein Seckach unter Leitung von Frau Christa Parsdorfer zwei Lieder zu Gehör.

Nach einer kurzen Umbaupause setzte dann die Seniorenkapelle unter Leitung von Dirigent Bernd Heß das Programm fort. Nach den Musikstücken „La Citadella“, „Omisoka“ und „La Storia“ folgten Ehrungen.



Die Jugendkapelle mit Tamara Heltewig.



Hohe Auszeichnung für Horst Müller.

Der Ehrenvorsitzende des Musikvereins, Horst Müller, konnte für 50 jährige aktive Tätigkeit im Musikverein ausgezeichnet werden. Diese seltene Auszeichnung wurde bisher nur ein einziges Mal in der fast 75-jährigen Geschichte des Musikvereins vergeben. Horst Müller trat 1949 dem Musikverein bei, und spielt seither Flügelhorn. 1970 übernahm er das Amt des ersten Vorsitzenden von seinem Vorgänger Gebhard Schmitt, und leitete den Verein bis zum Jahr 1992. Seither ist er als Beisitzer der aktiven Musiker in der Vorstandschaft tätig. Für seine Verdienste um den Musikverein erhielt er 1991 die Landesehrennadel. Doch nicht nur musikalische Aktivitäten zeichnen den Jubilar aus, viele Jahre war Horst Müller Motor und Organisator des Seckacher Faschings.

Für den Musikverein bedankte sich der 1. Vorsitzende Hermann Schmitt mit einem Geschenk bei dem Geehrten und bei seiner Frau Hanni mit einem Blumengebinde. Er errechnete, dass Horst Müller fast 6000 Stunden Freizeit für den Musikverein geopfert hat, das sind mehr als drei Arbeitsjahre. Vom Blasmusikverband Odenwald-Bauland wurde ihm durch den Verbandspräsidenten Herrn Münch die große goldene Ehrennadel des Bundes deutscher Blasmusikverbände verliehen.

Weitere sechs Musiker konnten für 40-jährige aktive Tätigkeit ausgezeichnet werden: Rudolf Amend, Gerhard Mehl, Josef Kowatschitsch, Werner Köpfle, Erich Schubert und Meinrad Schwing gehören 40 Jahre als aktive Musiker zum Musikverein, und können teilweise ebenfalls auf lange Jahre Vorstandstätigkeit zurückblicken.

Rudolf Amend leitete die Kapelle 16 Jahre lang erfolgreich als Dirigent, Josef Kowatschitsch gehört der Vorstandschaft seit 1966 an. Seit fast 30 Jahren begleitet er das Amt des 2. Vorsitzenden. Für den Musikverein bedankte sich der erste Vorsitzende mit einem Präsent bei den Geehrten.

Vom Blasmusikverband Odenwald-Bauland wurde ihnen die goldene Ehrennadel des Bundes deutscher Blasmusikverbände vom Präsidenten überreicht. Zwei Musiker, die noch am Anfang ihrer musikalischen Karriere stehen, haben das Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze abgelegt. Die Auszeichnung erhielten Oliver Pols und Benedikt Kleine-Limberg.

Zum Abschluss der Ehrungen konnten fünf passive Mitglieder aufgrund ihrer langen Vereinszugehörigkeit zu Ehrenmitgliedern des Musikvereins ernannt werden. Dies sind Wilhelm Aumüller, Franz Meszarosch, Henryk Plachta, Franz Bartle und Ernst Rupp.

Den an die Ehrungen anschließenden zweiten Teil des Konzerts leitete Dirigent Martin Heß zusammen mit seinem Bruder Bernd Heß. Mit dem Musikstück „Tuba Tiger Rag“ zeigte Martin Heß, dass er nicht nur gut dirigieren, sondern genauso gut Tuba spielen kann.

Zum Schluss des Konzerts bedankte sich der erste Vorsitzende bei den Zuhörern für ihr zahlreiches Kommen, sowie bei allen Musikern und Helfern für die Mitwirkung bei dem gelungenen Weihnachtskonzert. Als Zugabe spielte die Kapelle ein Advents- und Weihnachtsliederpotpourri.

Wie Christen Fastnacht feiern

Einmal am 2. 2. und ein andermal am 8. 2. 1999 jeweils eine kleine Notiz fast gleichen Wortlauts, die zu einer Vortragsreihe einlud, welche sich mit der „Unvereinbarkeit der Fastnacht mit dem christlichen Glauben“ befassen wolle. Referent war Herr Pfarrer Traugott Fränkle aus Buggingen-Betberg, Mitautor des Buches „Fastnacht für Christen“ und Mitdiskussionsredner in Funk und Fernsehen mit namhaften Brauchtumsforschern, die sich dort über das Thema „Fastnacht“ unterhalten hatten.

Nun ist es strittig, ob sich die Fastnacht mit dem Christlichen Glauben vereinbaren lässt oder nicht. Tatsache ist jedoch, dass sie sowohl in katholischen und auch evangelischen Bezirken gefeiert wird und dass die Fastnachtsfeiernden durchaus auch unter den an ihren christlichen Glauben gebundenen zu finden sind.

Es hiesse das Vergnügen an der Fastnacht überzubewerten, wolle man es in Konkurrenz zu Glauben und Christsein setzen.

St. Andreas-Kirche in Zimmern erstrahlt nach Renovierung in neuem Glanz

Rund sieben Monate grundlegende Renovierungsarbeiten haben die Zimmerner Kirche in ein wahres Schmuckstück verwandelt. Grund genug für die Kirchengemeinde, die Fertigstellung am 14. November 1999 einen Tag lang gebührend und in würdigem Rahmen zu feiern. Als Auftakt fand am Sonntagmorgen ein von Pfarrer Bschrirer zelebrierter Festgottesdienst statt. Für eine gelungene musikalische Umrahmung sorgte der Kirchenchor unter der Leitung von Dirigent Hans Ackermann.

Zwei überaus passende Beiträge der Kinder des Zimmerner Kindergartens wurden von den zahlreichen Gottesdienstbesuchern mit großer Aufmerksamkeit und Beifall aufgenommen. Ein Dank-Nachmittag, veranstaltet im Gemeindesaal durch die Kirchengemeinde, musikalisch umrahmt wiederum vom Kirchenchor, rundete die Feierlichkeiten ab.

Auch hier zeigte sich der gute Zusammenhalt und das Interesse der Gemeinde am örtlichen Geschehen.

Besondere Willkommensgrüße richtete Pfarrer Bschrirer an Architekt Roters vom erzbischöflichen Bauamt, die ausführenden Architekten Susanne und Klaus Kistner, Restaurator Richard Bronold und Ortsvorsteher Werner Kolbenschlag.

Ein von Mesner Bernhard Grimm kommentierter Dia-Vortrag über die Historie der Zimmerner St. Andreas-Kirche sowie die Zeit der Renovierung brachte die Anwesenden zum Nachdenken aber auch zum Schmunzeln. Festzustellen war, dass die umfangreichen und kostenaufwendigen Renovierungsarbeiten nur durch die Spendenbereitschaft der Gemeindeglieder, rund 35.000 DM wurden gespendet, und die in vielen Arbeitseinsätzen erbrachten freiwilligen Helferstunden durchgeführt werden konnten. Dieser gelungene Programmpunkt wurde mit herzlichem Beifall belohnt.



Auch Architektin Susanne Kistner sparte nicht mit lobenden Worten. Die angenehme Atmosphäre bei diesem Projekt habe so ganz im Gegensatz zu den sonst so lärmenden und lauten Baustellen gestanden. Nach ersten Gesprächen im Jahr 1997 habe man im Dezember 1998 mit der Ausarbeitung eines Kostenvoranschlages begonnen. Die damals errechneten Kosten in Höhe von 320.000 DM seien aufgrund der enormen Eigenleistungen der Kirchengemeinde trotz der zusätzlich angefallenen Restaurierungskosten für die Orgel in Höhe von 22.000 DM eingehalten worden.

Die Baumaßnahmen beinhalteten die grundlegende Neugestaltung der gesamten Raumschale, einschließlich Neufassung der Ausstattung. Neuschaffung eines Beichttraumes, Verbesserung der Heizungsanlage, Einbau einer neuen Beschallungsanlage, Verbesserung und Ergänzung der Elektroinstallation, Aufbringung einer Wärmedämmung über der Kirchendecke, Neuordnung des Eingangsbereichs mit Heiliger Familie und Schriftenauslage sowie Einbau einer Toilette.



Neuer Glanz für die Zimmerner Kirche.

„Die Änderungen der Architektur haben dem Raum sehr gut getan“, bestätigte Architekt Roters vom erzbischöflichen Bauamt. Es herrsche nun eine schlichte Eleganz, die die Lebensfreude des Barock wieder aufzeige.

Restaurator Richard Bronold vom Atelier für Denkmalspflege aus Gerlachsheim der mit seinen Mitarbeitern maßgeblich für die optischen Verschönerungen wie Ausmalung, Marmorisierung, Goldauflagen usw. verantwortlich war, freute sich ebenfalls über die gelungene Renovierung und beglückwünschte die Zimmerner Kirchengemeinde.

Mit einem gemütlichen Beisammensein klang der ereignisreiche Tag aus.

Goldene Konfirmation im Dorf

Die Großeicholzheimer Konfirmanden des Jahrgangs 1949 unter Pfarrer Schmitt feierten ihr Jubiläum in diesem Jahr mit solchen, die die vorangegangenen Kriegswirren hierher verschlagen hatten und die längst zu Großeicholzheimern geworden waren, Obgleich an diesem Tag ganz besonders der alten Heimat gedacht wurde.

Nach einem Festgottesdienst, vom Kirchenchor würdig mitgestaltet, trafen sich zum gemeinsamen Mittagessen im Gasthaus „Löwen“ Ingrid Vogt, Ilse Seybold, Hannelore Finn, Ursula Heinz, Ingeburg Blumhard, Helmut Kegelmann, Helmut Menges, Werner Schlereth, Gertrud Belz, Margit Simmers, Alfred Grötzinger und Robert Zechmeister.

Aber auch die schon 1939 und 1929 von Pfarrer Fleig Konfirmierten Walter Fehr, Emilie Schneider, Erika Klein, Herta Henning, Ursula Pienitz, Karola Siegrist und Emma Kniehl waren unter den Jubilaren.

Nachmittags gedachte man der verstorbenen Kameraden Margret Kegelmann und Friedrich Zischek und legte am Grab von Pfarrer Schmitt ein Blumengebilde nieder.

Spende für das Gengenbacher Mutterhaus

Zu einem Kurzbesuch weilten Bürgermeister Ekkehard Brand und der Geschäftsführer des Klingerrestaurants „Benedikt“, Herr Achim Kraus, im Gengenbacher Mutterhaus. Die Seckacher Ehrenbürgerin, Generaloberin Schwester Gebharda, begrüßte im Beisein ihrer Vertreterin, Schwester Sixta, die Gäste, die ein beim Neujahrsempfang der Gemeinde abgegebenes Versprechen einlösten. Bekanntlich veranstaltet das Klingerrestaurant alljährlich einen Gourmet-Abend, und unterstützt durch Küchenchefs vom Köcheverein Heidelberg wird das kulinarische Highlight nicht nur zu einem besonderen Genuss, sondern auch für einen guten Zweck veranstaltet. Der Reinerlös, es wurden bisher schon über 30 000 DM in dieser Hinsicht erwirtschaftet, geht immer für einen guten Zweck an bedürftige Organisationen bzw. Einrichtungen. Die Ordensgemeinschaft der Franziskanerinnen Gengenbach unterhält in Chile und Peru verschiedene Stationen, die insbesondere Schülern, jungen Menschen, Kranken und sozial Schwachen in den von Armut geprägten Regionen eine echte und dringend benötigte Hilfe sind.

Achim Kraus übergab eine Spende in Höhe von 2 500 DM. Zusammen mit Bürgermeister Brand dankte er Schwester Gebharda für das verdienst- und aufopferungsvolle Wirken des Ordens. Im Gegenzug versicherte Schwester Gebharda, dass der gespendete Betrag ohne Abzug von Verwaltungskosten oder sonstigen Auslagen den Bedürftigen in Chile und Peru zugute kommt. Sie war sehr erfreut über die Anteilnahme ihrer Heimatgemeinde an der Arbeit der Ordensgemeinschaft.



Spendenübergabe an Generaloberin Sr. Gebharda.

Verabschiedung von Johanna Büschl

In einer öffentlichen Gemeineratssitzung verabschiedete Bürgermeister Brand Frau Johanna Büschl aus dem Dienst der Gemeinde. Sie scheidet aus Altersgründen aus. Johanna Büschl, die seit dem 1. Oktober 1982 als Verwaltungsangestellte im Rechnungsamt beschäftigt war, genoss in all den Jahren das Vertrauen ihrer Vorgesetzten und der Mitarbeiter. Sie führte die ihr übertragenen Tätigkeiten zuverlässig und engagiert aus. Bürgermeister Brand bedankte sich dafür und überreichte ein Abschiedsgeschenk, verbunden mit guten Wünschen im neuen Lebensabschnitt.



Oberlehrer Wolfgang Ludwig seit 40 Jahren Lehrer

In einer kleinen Feierstunde im Gästehaus des Kinder- und Jugenddorfs Klinge beging Oberlehrer Wolfgang Ludwig von der Grund- und Hauptschule Seckach im Beisein zahlreicher ehemaliger und aktueller Kollegen sein 40. Jubiläum im öffentlichen Dienst.

Rektor Giselher Günzel beleuchtete die Verdienste des Jubilars, der „seit 40 Jahren voll im Dienst der Schule steht“. Der Weg Wolfgang Ludwigs sei immer aufgebaut gewesen auf Pädagogik, Theologie und Musik und er hoffe, dass der Jubilar diesen Weg noch lange weitergehen werde. Günzel freute sich, dass Wolfgang Ludwig sein Jubiläum bei bester Gesundheit begehen könne und er noch mit viel Eifer seiner täglichen Arbeit nachgehe.

Schulrat Peter Frey begann sein Grußwort mit einem Gedicht von Erich Kästner zum 40. Dienstjubiläum eines Lehrers, aus dem er auszugsweise zitierte. Anschließend ließ Frey den Werdegang des Jubilars Revue passieren. Wolfgang Ludwig wurde am 5. Dezember 1939 in Heidelberg geboren.



Nach dem Besuch des Gymnasiums begann er sein Studium am Pädagogischen Institut in Heidelberg. Die erste Dienstprüfung für das Lehramt legte er 1961 ab, woraufhin er als Hauptlehrer der Volksschule in Hardheim-Rüdental zugewiesen wurde. 1964 erfolgte die Versetzung nach Adelsheim, ehe er ein Jahr später der Seckacher Volksschule zugewiesen wurde. „Wolfgang Ludwig war immer um Weiterbildung bemüht“, anerkannte Schulrat Frey, so nahm der Jubilar mehrmals an der internationalen Schulmusikwoche in Salzburg teil. Frey stellte die ruhige, zielstrebige Weise heraus, mit der Ludwig seinen Bildungsauftrag aus der Botschaft des christlichen Glaubens erfülle. Auch außerhalb der Schule habe Wolfgang Ludwig immer Engagement für die Allgemeinheit bewiesen, seit 1979 wirkt er als Diakon. Dank richtete der Schulrat auch an Ludwigs Ehefrau Brigitte, ohne deren Verständnis und Unterstützung vieles schwerer zu bewältigen gewesen wäre. Abschließend überreichte Frey dem Jubilar die Urkunde des Landes Baden-Württemberg.

„Ich habe immer versucht, mit Herz zu unterrichten“, unterstrich Jubilar Wolfgang Ludwig und bedankte sich für die anerkennende Worte.

Emanuel Drachenberg 90 Jahre alt

Am 8. 2. 1909 in Schitomer/Ukraine geboren, kam er 1994 nach Deutschland. Zwischen diesen Jahren liegt ein Leben, dem nichts geschenkt war: Seine Mutter verlor er bereits als Zweijähriger, seinen Vater mit acht Jahren. Bei einem Bauern, bei welchem das Kind untergebracht wurde, musste er das Vieh hüten und Stallarbeit verrichten, wie es seine kindlichen Kräfte erlaubten. Entsprechend seinem Heranwachsen mehrten sich die Aufgaben auf dem Hof.

1934 heiratete er seine Frau Frieda geborene Malerwein, in den kommenden Jahren wurden dem Ehepaar fünf Kinder geboren.

Von 1942 bis zum Ruhestand 1969 arbeitete Emanuel Drachenberg als Schmied. Einer seiner Söhne überredete ihn 1994, nach Deutschland mitzukommen, wo sich bereits zwei seiner Kinder ein neues Leben aufgebaut hatten; seine Frau war sechs Jahre zuvor schon gestorben.

Obgleich sich Herr Drachenberg in seiner neuen Heimat wohlfühlt, hat er die vielen Jahre in Kasachstan nicht vergessen. „Hier hat man nie Zeit,“ sagt er, die Menschen seien pausenlos am arbeiten, es fiele ihm deshalb schwer, in seinem Alter noch Kontakte zu knüpfen.

Freude jedoch habe er an seiner Familie: den Kindern, den elf Enkeln und den elf Urenkeln.

Peter Schmackeit trat an der Klinge-Schule in Ruhestand



Höhepunkt der Schülerverabschiedung an der Klinge-Schule war die Versetzung Peter Schmackeits in den Ruhestand durch Rektorin Brigitte Kellner-Ix. Der 1935 geborene Lehrer habe auch nach 42 Jahren Lehramtszeit seinen Mut, Optimismus und seine Zuversicht nicht verloren. Seine Hilfsbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein gelten als Qualitäten, die heutzutage in der komplexen Gesellschaft vermisst würden.

Schulrat Werner Herzog von der Schulaufsichtsbehörde wies darauf

hin, dass Peter Schmackeit stets dazu bereit war, sich adäquat fortzubilden und somit seine Qualitäten in der Bildungskompetenz zu erweitern. Dank gelte ihm wegen der Treue und gewissenhaften Erfüllung der ihm aufgetragenen Aufgaben, was durch eine Urkunde unterstrichen wurde.

Dorfleiter Dr. Johann Cassar, die Arbeitsvertreter Hermann Heilig, Margit Köpfle und Alex Huber sprachen Schmackeit ein Dank für sein unermüdliches Engagement aus. Er sei allzeit um die Einrichtungen im Kinder- und Jugenddorf Klinge bemüht gewesen und habe seine Hilfe stets angeboten, jedoch nie aufgedrängt.

In der anschließenden Abschiedsrede sagte Peter Schmackeit allen Dank aus, die ihn auf seinem beruflichen Weg unterstützt hatten.

Vielseitige künstlerische Begabung



Die Lyrikerin und Malerin Ursula Krambs-Vogelsang feierte ihren 70. Geburtstag im Kreis ihrer grossen Familie. Längst ist die gebürtige Karlsruherin, später in Berlin, Trachenberg (Schlesien) und Heidelberg aufwachsend, zu einer Großeicholzheimerin geworden, wie sie auch in einem ihrer Gedichte aussagt. „Hier will ich bleiben!“

Als älteste von vier Geschwistern erschien es ihr völlig normal, mit z. T. erfundenen Geschichten ihren kleinen Schwestern die Zeit zu vertreiben. Das setzte sich auch in ihrer Heidelberger Schulzeit fort, wenn freie Aufsatzthemen gestellt wurden. Später absolvierte sie eine Damenschneiderlehre mit dem Ziel, Modezeichnerin zu werden, übte aber dann den erlernten Beruf bis zu ihrer Ehe-

schliessung mit dem Landwirt und Geflügelzüchter Georg Krambs aus. In dieser Zeit wurde sie eine begeisterte Anhängerin der ländlichen Lebensweise.

Als reine Autodidaktin versuchte sie sich zunächst in kleineren Gedichten, wenn es die Arbeit im ländlichen Bereich und dem Heranwachsen der vier Kinder erlaubten. Bald gelang es ihr, ihre Arbeiten in der Tagespresse, in Anthologien und bei einem Heidelberger Verlag unterzubringen, der nach und nach vier Lyrikbände von ihr herausbrachte. Ihr Bekanntheitsgrad wuchs durch Lesungen im In- und Ausland, durch die Zusammenarbeit mit dem Heidelberger Kammerduo und andern Instrumentalkünstlern, durch Auftritte in Funk und Fernsehen. Eine harte Zeit war der plötzliche Tod ihres Ehemannes, der eine Zeit harter Arbeit im landwirtschaftliche Betrieb nach sich zog, um ihn als Lebensgrundlage der Familie aufrechtzuerhalten.

Nach einer Zeit neuer Erkenntnisse gab sie dann dieses Vorhaben auf und zog 1986 im Herbst nach Großeicholzheim, wo sie 1987 den Landwirt Jakob Huber heiratete und engagiert in Stall und Feld mitarbeitete. Erst spät, als

aus Gründen des Älterwerdens die Arbeit im Betrieb reduziert werden musste, nahm sie ihre alte Liebe zur Kunst wieder auf und schuf neben Gedichten beachtliche Kohlezeichnungen und Aquarelle, die die Gegenüberstellung mit Kunstwerken namhafter Künstler der Region nicht zu scheuen brauchen. Man lud sie zu mehreren Ausstellungen ein, in welchen sie Lyrik und Malerei aufs Glücklichste verbinden und kunstinteressierten Menschen nahebringen durfte.

Trotz ihrer Erfolge driftet die jung gebliebene Künstlerin nicht in höhere Gefilde ab, sondern setzt klare Prioritäten an der Seite ihres Mannes - und in ihrer ländlichen Umgebung, die sie, die einstige Grossstädterin, in ihrem bisherigen Leben schätzen und lieben gelernt hat.



Walter Fehr aus Großeicholzheim 60 Jahre Feuerwehrmann

Der „Tag der offenen Tür“ bei der Freiwilligen Feuerwehr Zimmern bildete den Rahmen für die Ehrung langjähriger und verdienter Feuerwehrkameraden durch die Gemeinde Seckach und den Landkreis.

Der Kirchenchor Zimmern sorgte mit seinem bewährten Dirigenten Hans Ackermann für die würdige Umrahmung der Feier, zu der Abteilungskommandant Otmar Ackermann neben den Feuerwehrgästen auch Bürgermeister Ekkehard Brand und Ortsvorsteher Werner Kolbenschlag sowie Kreisbrandmeister Rolf Stumpf begrüßen konnte.

Für 25 Jahre treue Dienste in der Wehr erhielten durch den Neckar-Odenwald-Kreis Benno Herkel (Seckach), Franz Hautzinger, Volker Nickel (Großeicholzheim) und Engelbert Haverland sowie Günter Frank (Zimmern) eine Auszeichnung.

Für 60 Jahre Treue zur Feuerwehr erhielt Walter Fehr (Großeicholzheim) eine Ehrengabe und Ehrenurkunde der Gemeinde. Für 50 Jahre wurden geehrt: Rudolf Bangert (Großeicholzheim) und Erhard Rotter (Zimmern). Eine Urkunde für 40 Jahre Feuerwehrdienst erhielt Heinrich Barth (Zimmern).

Bürgermeister Ekkehard Brand dankte allen Geehrten für ihr Engagement und ihr Pflichtbewusstsein zum Wohle der gesamten Bevölkerung.

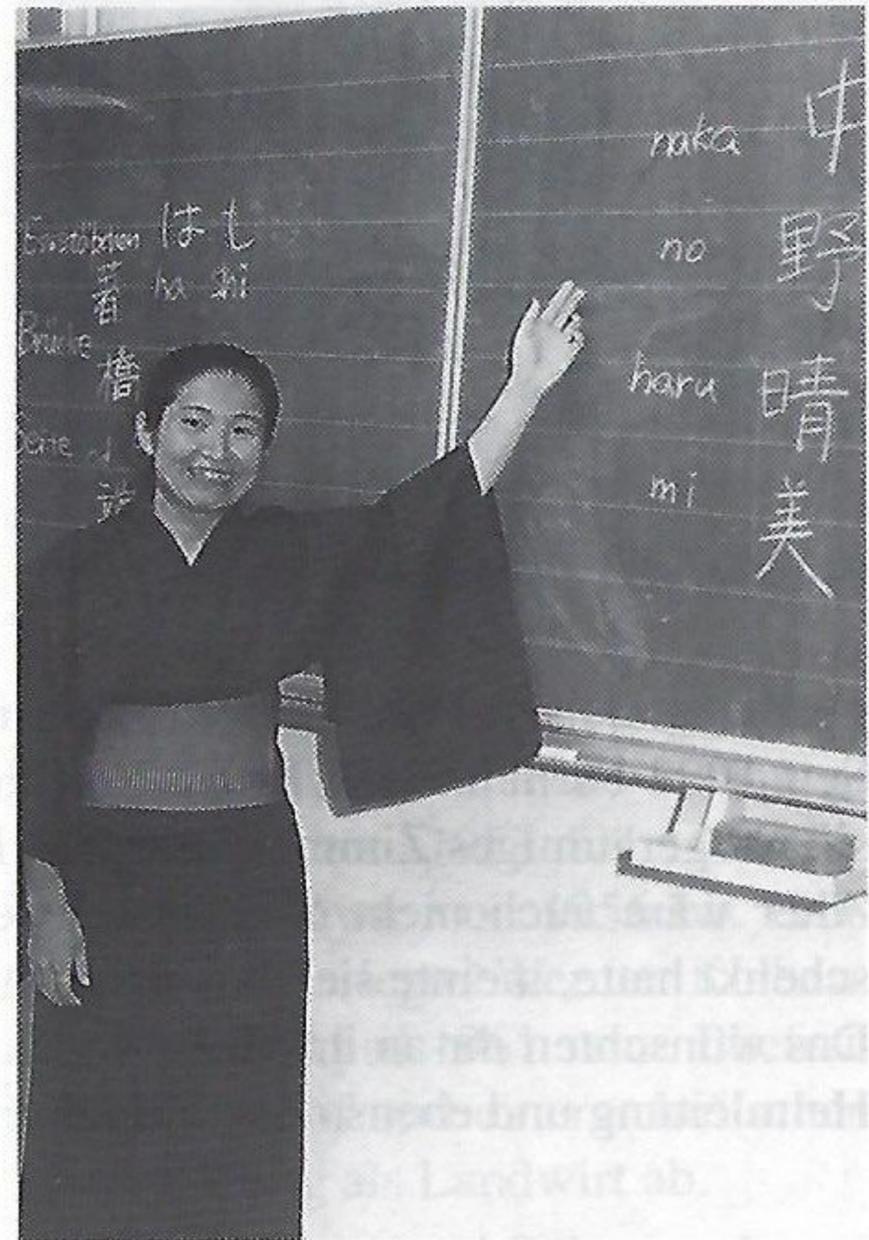


Japanische Lehrassistentin

Harumi Nakano ist der Name der jungen Frau, die aus dem fernen Japan zu uns in unser Dorf gekommen ist. Das „International Intership Program“ hatte dies ermöglicht im Sinne des Kennenlernens unterschiedlicher Kulturen. „Heimat und Fremde“ – das ist der Arbeitsbereich, dem Harumi Nakano in Schule und Elternabenden lebendigen Einblick in Östliche Kultur ermöglichte. Der sympathischen Lehrassistentin lag daran, einesteils ihre Kultur und Sprache vorzustellen wie auch ihre eigenen Sprachkenntnisse zu vervollständigen.

Für ihre Schüler war es täglich eine neue Begeisterung, filigrane Schriftzeichen statt bekannter Buchstaben an der Tafel zu sehen und über Japans Geschichte, seine Gesellschaft heute, Wissenschaft und Technik, japanisches Kochen, Musik, Feste und Zeremonienhandlungen zu erfahren.

Das allgemeine Bewusstsein für eine fremde Kultur wurde hier sicherlich erfolgreich erweitert, Verständnis zwischen unserem und einem fremden Land erweckt und vertieft wie auch Freundschaften aufgebaut und verbessert. Deshalb, so die Schulleiterin Moni-Maxi Thürl, habe man sich auch dafür eingesetzt, dass die Schule an diesem Projekt teilnimmt.



Maria Wachter aus Zimmern feierte im Caritasheim in Waldhausen am 16. 10. 1999 ihren 90. Geburtstag



Maria Wachter, in Zimmern besser bekannt als „Ratschreibers Marie“, ist trotz ihres hohen Alters die Fröhlichkeit in Person. Die Jubilarin ist in Zimmern geboren, wuchs hier auch auf und war immer in der Landwirtschaft tätig. Bei den Eltern und auf einem Bauernhof in Kreßbach im Württembergischen hat sie Zeit ihres Lebens gearbeitet, „Um Rente zu kriegen“, sagt sie. Von daheim in Zimmern weiß die Jubilarin noch viel zu erzählen, von der kleinen Landwirtschaft ihrer Eltern, dass sie keine nahen Verwandten mehr hat, und dass sie immer gerne auf Feldern und Wiesen und im Viehstall

gearbeitet habe, obwohl diese Arbeiten oft mühsam und beschwerlich waren. Seit 1993 befindet sich Maria Wachter im Caritasheim in Waldhausen, wo sie ein geräumiges Zimmer bewohnt. Dort fehlt es ihr an nichts. Freilich, das Alter wäre auch nicht ohne Beschwerden, doch, als sie sich Kaffee ein-schenkt hatte, meinte sie, dass es noch einige Jahre so weitergehen könne. Das wünschten ihr an ihrem Geburtstag alle Verwandten und Bekannten, die Heimleitung und ebenso ihre Zimmernachbarn im Caritasheim.

Werner Kolbenschlag ein Sechziger

Im Kreise seiner Familie, seiner Freunde und „seines Dorfes“ konnte Ortsvorsteher Werner Kolbenschlag am 17. November 1999 seinen 60. Geburtstag feiern. Zahlreiche Gratulanten machten ihre Aufwartung, der Zimmerner Kirchenchor brachte dem Jubilar ein Ständchen und Bürgermeister Ekkehard Brand würdigte mit einer Ansprache die Verdienste des langjährigen Gemeinderates, Ortschaftsrates und Ortsvorstehers.



Werner Kolbenschlag ist seit 1968 sowohl Mitglied des Seckacher Gemeinderats als auch des Zimmerner Ortschaftsrates. Seit 1994 versieht er

mit Tatkraft die Aufgaben des Ortsvorstehers und wurde Ende 1999 für weitere fünf Jahre in diesem Amt bestätigt.

Geboren wurde Werner Kolbenschlag im Adelsheimer Stadtteil Hergenstadt, wo er auch die Kinder- und Jugendjahre verbrachte. Anschließend machte er eine Ausbildung in der Landwirtschaft, besuchte von 1953 bis 1956 die Landwirtschafts- und Berufsschule in Adelsheim, sowie von 1956 bis 1958 die landwirtschaftliche Fachschule. Ein Jahr später legte Werner Kolbenschlag die Gehilfenprüfung ab und heiratete am 1. April 1961 seine Ehefrau Elisabeth Ullmer. Nach Umzug auf den Waidachshof und einer schulischen Ausbildung legte er im Jahr 1967 die Meisterprüfung als Landwirt ab.

Aus seiner nunmehr 38 Jahre andauernden Ehe gingen zwei Söhne und zwei Töchter hervor. Im Jahr 1995 übergab er den landwirtschaftlichen Betrieb auf dem Waidachshof an seinen Sohn Richard, den ältesten seiner vier Kinder.

In zahlreichen Vereinen und Institutionen war Werner Kolbenschlag in den zurückliegenden Jahren tätig: Mitglied der Prüfungskommission des Regierungsbezirks Nordbaden im Bereich der Landwirtschaft, Mitglied des Pfarrgemeinderates in Zimmern, den er auch einige Jahre als Vorsitzender führte, Ortsvorsitzender des Bauernverbandes Zimmern, ab 1972 auch für Seckach, seit vielen Jahren Mitglied der CDU und Beisitzer des Ortsverbandes Seckach, Elternbeirat der Grund- und Hauptschule Seckach, einige Jahre als

Vorsitzender, Mitglied des Elternbeirates der Ganztageschule in Osterburken und Vorstandsmitglied der Bürgerinitiative „Umgehungsstraße Osterburken – Adelsheim“.

Seine Tätigkeiten als landwirtschaftlicher Sachverständiger für Bodenbewertung, in der Hagelversicherung und die Mitgliedschaft in zahlreichen örtlichen Vereinen halten den 60-jährigen immer freundlichen und zuvorkommenden Jubilar neben seinen weiteren Aufgaben in der Kommunalpolitik beweglich und jung.

Jubiläum im Hause Haaf

Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierte das Ehepaar Elisabeth und Eugen Haaf.

Auf einer Tanzveranstaltung in Fahrenbach hatten sie sich kennengelernt, heirateten Großeicholzheim im Jahr 1929 und blicken heute stolz auf zwei Söhne, eine Tochter, sieben Enkel und elf Urenkel.

Eugen Haaf wurde als jüngstes von vier Kindern im März 1913 in Fahrenbach geboren. Dort verlebte er auch seine Kinder- und Jugendzeit und begann 1927 die Lehre als Wagner. Eine Welle der allgemeinen beruflichen Not machte auch ihn bis 1933 zum Arbeitslosen, bis er noch im gleichen Jahr eine Anstellung in Ladenburg bekam. Aufgrund einer Versteifung des rechten Beins konnte er seinen Beruf nicht mehr ausüben und wurde daher auch im zweiten Weltkrieg nicht zum Militär eingezogen, dafür aber absolvierte er seinen Dienst in der Heeresmunitionsanstalt in Siegelsbach. Ab 1939 arbeitete er bis zu seiner Zurruesetzung 28 Jahre lang bei einer Mosbacher Firma. In der Freizeit war er engagiertes Mitglied des MGV Großeicholzheim, wo er aufgrund seiner 60-jährigen aktiven Mitgliedschaft durch den Verein und den Badischen Sängerbund ausgezeichnet wurde.

Elisabeth Haaf geborene Schmitt wurde im September 1914 als Zweitjüngste von sechs Kindern in Großeicholzheim geboren und entstammt einer Landwirtschaft. Wie zur damaligen Zeit für viele im ländlichen Raum üblich, ging sie in Stellung und zwar in Klein-Eicholzheim, Mosbach und Mannheim. In der Senioren-Gymnastikgruppe des SV Großeicholzheim wurde sie 1996 für ihre 20-jährige Mitgliedschaft geehrt. Bis zu einer schweren gesundheitlichen Schädigung in diesem Jahr versorgte sie ihren Haushalt noch vollkommen selbständig, erfreut sich aber heute aufgrund ihrer großen Geduld und Energie einer zufriedenstellenden Gesundheit.

Verabschiedung beim Bauhof

Mitglieder des Gemeinderates, Mitarbeiter der Verwaltung, des Bauhofes, Bedienstete der Schule, des Hallenbades und des Gemeindewaldes sowie die Leiterinnen der Kindergärten von Seckach und Großeicholzheim trafen sich im Bauhof der Gemeinde, um den Vorarbeiter des gemeindlichen Bauhofes, Adolf Pfaff, zu verabschieden.

Das Zusammenkommen in diesem Rahmen ist ein Beleg dafür, dass sich Adolf Pfaff in den 20 Jahren seiner Tätigkeit als Gemeindebediensteter große Verdienste erworben hat. Dies stellte Bürgermeister Brand bei der Verabschiedungsfeier fest.

Am 1. Mai 1979 fand Adolf Pfaff, ein gebürtiger Bödighheimer und seit seiner Verheiratung in Großeicholzheim wohnhaft, eine Anstellung als Vorarbeiter bei der Gemeinde. Dies bezeichnete Bürgermeister Brand als einen



Adolf Pfaff mit seiner Gattin bei der Verabschiedung.

Glücksfall für die Gemeinde. Mit großem Organisationstalent und praktischem Geschick sei es Adolf Pfaff gelungen, den Bauhof zu einem modernen und leistungsfähigen Betrieb auszubauen.

Was der Bauhof in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten unter Pfaffs Leitung angepackt habe, könne sich sehen lassen. Das Arbeitsfeld umfasste wesentliche Bereiche der gesamten Tiefbausparte, der Gewässerunterhaltung, des Landschaftsbaues und der Grünpflege sowie verschiedene Handwerksgerwerke. Dabei war stets uneingeschränkter Verlass auf Adolf Pfaff, betonte der Bürgermeister. Auch der gut geführte Fuhrpark trage seine Handschrift und beweise bewundernswerte fachliche Kompetenz.

Adolf Pfaff habe mehr als seine Pflicht erfüllt und sich um das Gemeinwesen in hervorragender Weise verdient gemacht, betonte Bürgermeister Brand und stattete Dank ab für den vorbildlichen Einsatz.

Frau Gehrig, Leiterin des Seckacher Kindergartens, bedankte sich ebenfalls bei Adolf Pfaff, der bei den verschiedensten Anliegen geholfen habe.

Adolf Pfaff dankte seinerseits für das in all den Jahren entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung.

Benefizkonzert für eine Bühne in Grobeicholzheim

Mehr als 200 Zuhörer hatten sich in der Mehrzweckhalle Grobeicholzheim eingefunden, um die beiden Musiker Martin Schmidt (Querflöte) und Michael Herrmann (am Flügel) zu hören, und lang anhaltender Applaus ertönte nach der zweiten Zugabe der beiden Virtuosen. Schulleiterin Moni-Maxi Thürl zeigte sich überwältigt von der Resonanz und erläuterte, wie es zur Planung des Konzerts kam, nämlich dem Wunsch und der Notwendigkeit zu einer Bühne, die die Unterstützung des musischen Zweigs des Unterrichtes erst möglich mache. Die Einnahmen aus dem Konzert sollten dazu verwendet werden.

In der Pause wurden Erfrischungen gereicht und für jede Spende mit einem frühlingshaften Blumengruß gedankt. Ebenso dankte Frau Thürl dem Lehrerkollegium für die einfallsreiche Organisation des Abends. Das Programm sowie die Ausführung durch die beiden Künstler konnte sich mit jedem größeren Konzertsaal messen: „Sonate G-Dur KV 13 von Mozart, mit erst



Die beiden Künstler des Benefizkonzertes.

acht Jahren „Variationen über ein deutsches Volkslied“ von Theobald Böhm, „Romanz w Des-Dur op.3711 von Camille Saint-Saens, Georges Enescos „Cantabile et Prestoll, Eldin Burtons „Sonatine für Flöte und Klavier“ sowie von Scott Joplins „Original Raggsll, „Easy Winners“, „Bethenall“ und „A Stopp-Time Two-Step“. Die hervorragende Harmonie der beiden Künstler, ihre Virtuosität und exzellente Darbietung riefen bei den Zuhörern grosse Bewunderung hervor und setzten einen hohen Massstab, der als Höhepunkt im Großeicholzheimer Kulturkalender gewertet wird.



Die Vogelhochzeit in der Grobeicholzheimer Schule

Die neue Bühne, die das Benefizkonzert im April 1999 ermöglicht hatte, wurde würdevoll eingeweiht und die darstellenden Kinder glänzten mit Spitzenleistungen. Brechend voll wurde die neue Aula!

Schulleiterin Moni-Maxi Thürl begrüßte stellvertretend von Bürgermeister Brand den Ortsvorsteher Bruno Martin sowie Schulrat Frei vom Staatlichen Oberschulamt Mosbach.

Finanziert wurde die Bühne mit Hilfe eines Zuschusses der Schulstiftung Baden-Württemberg in Höhe von 4.200 Mark, mit dem Erlös des Benefizkonzerts und grosszügiger Spende örtlicher Betriebe wie z.B. Opel-Wetterauer in Höhe von 3.000 Mark, für den Rest kam die Gemeinde auf.

Moni-Maxi Thürl hob diesen Tag ausdrücklich hervor – zum einen wegen der langersehnten Schulbühne, dann wegen der Premiere des Grobeicholzheimer Kinderchors und zuguterletzt wegen der Verabschiedung der Lehrassistentin aus Japan, Harumi Nakano.



Szenenbild aus der Vogelhochzeit.

Die große Verantwortung zur Aufführung der „Vogelhochzeit“ lag in den Händen von Frau Herold-Schmidt, Frau Beate Herrmann und dem Dirigenten des MGV Günter Frank.

Aber auch alle 90 Schülerinnen und Schüler sowie das gesamte Lehrerkollegium der Großeicholzheimer Grundschule, der Hausmeister und die zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer waren miteinbezogen in die Vorbereitungen.

„Aktive Kinder bringen auch mehr Leistung in der Schule“ betonte Günter Frank, der den Kinderchor mit 25 Kindern aufgebaut hatte und nun um weitere Beteiligung sowie Neuinteressierten unter jungen Sängerinnen und Sängern warb.

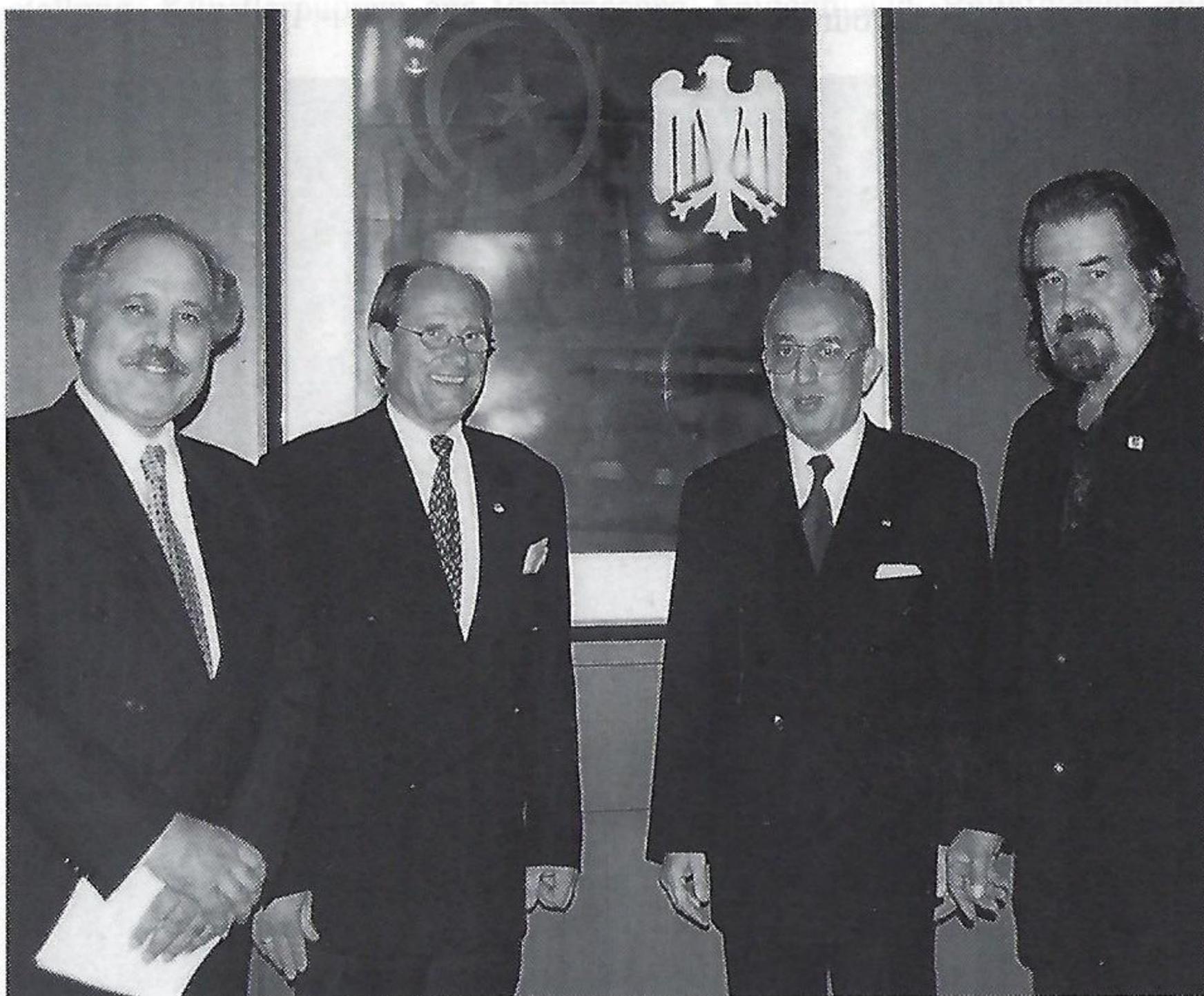
Akteure waren: Diana Neubert (Vogelweibchen), Malte Moderson (Vogelmännchen), Eric Grötzinger (Sprecher) und der kleine Maximilian Schmidt als Küken, der durch seine Unbefangenheit und Keckheit alle bezauberte. Die Kinder zeigten sehr beachtliche schauspielerische Leistung und erzielten jede Menge Applaus. Ortsvorsteher Bruno Martin äusserte sich begeistert über die Leistung der Kinder.

Für alle Fälle hatte man eine Zweitbesetzung einstudiert, die die Kindergartenvorstellung am Vormittag bestritten. Es waren: Janina Jantschek, (Vogelweibchen), Waldemar Hefke (Vogelmännchen), Simon Muth (Küken) und Julian Wolbert (Sprecher).



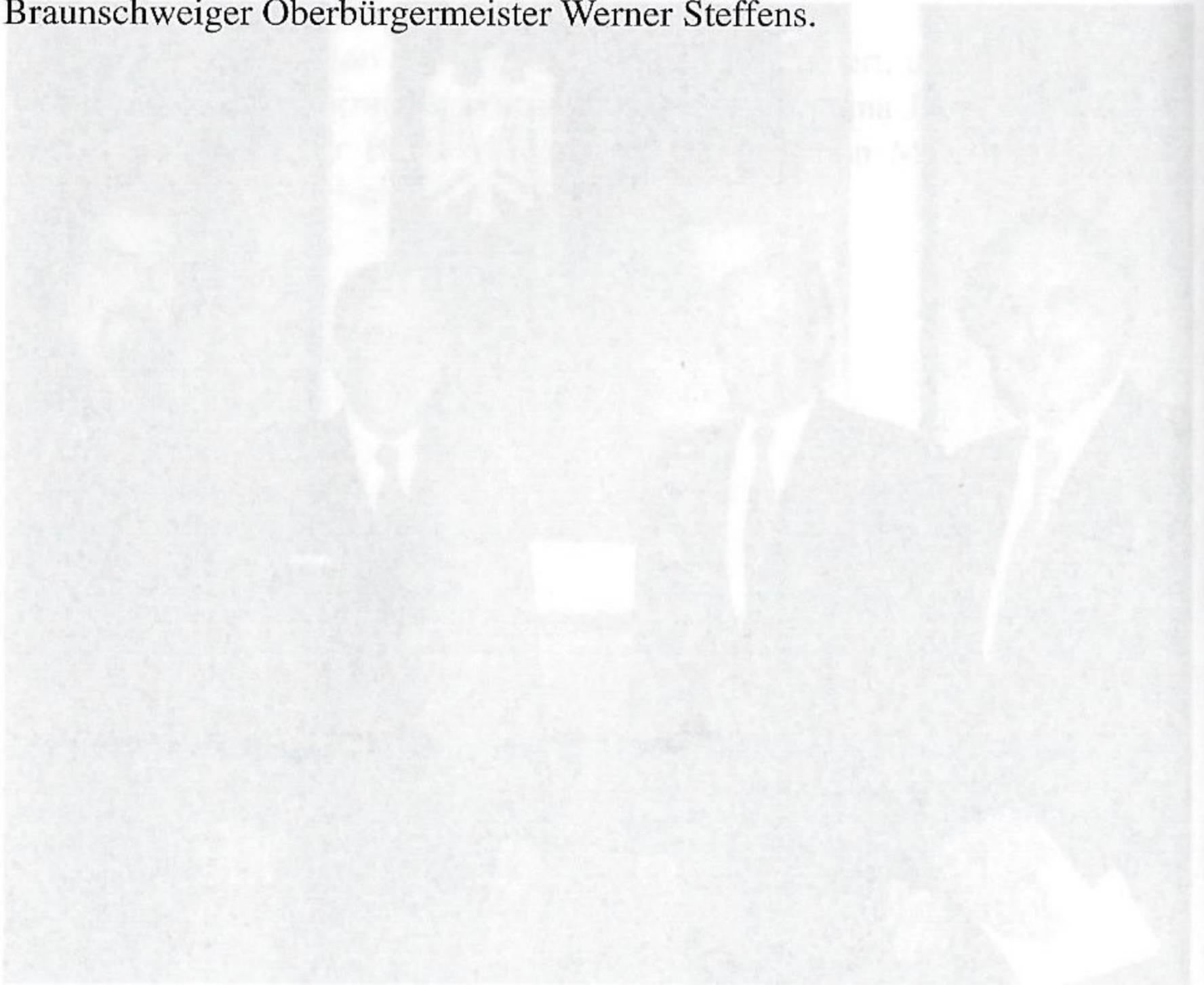
Bernd Scheubert bei der Deutsch-Tunesischen Gesellschaft

Einen besonderen Akzent setzte der besonders auch als „Tunesien-Maler“ bekannte Seckacher Künstler Bernd Scheubert bei der Festveranstaltung zum 40-jährigen Bestehen der Deutsch-Tunesischen Gesellschaft e.V. Die Ausstellung mit Werken des Malers bereicherte nicht nur das anspruchsvolle Ambiente der Jubiläumsveranstaltung; die Bilder fanden auch viel Aufmerksamkeit und Beifall von Seiten der zahlreichen Mitglieder und Gäste. Die Deutsch-Tunesische Gesellschaft gibt den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen der Bundesrepublik und dem nordafrikanischen Land seit nunmehr 40 Jahren maßgebliche Impulse. Dazu tragen, wie Vizepräsident Landrat Rolf Dieter Backhaus in einem Rückblick beim Festakt herausstellte, viele Einzelbeiträge bei, die von der Gesellschaft initiiert bzw. unterstützt werden. So etwa Wirtschaftskontakte, Messen, Städtepartnerschaften und soziale Projekte.



Bernd Scheubert bei der Deutsch-Tunesischen Gesellschaft.

Einen Beitrag zum Wachsen der Beziehungen und zum Verständnis eines anderen Kulturkreises leistet auf seine Weise mithin auch, wie ihm bescheinigt wurde, der Seckacher Künstler Bernd Scheubert. Er, der sich in seinen Arbeiten Schaffen bevorzugt mediterraner Motive bedient und sich – bei aller Vielfalt seines künstlerischen Schaffens – gerade auch einen Namen als „Tunesien-Maler“ gemacht hat, fand auch bei seiner Ausstellung zum 40-jährigen Bestehen der Deutsch-Tunesischen Gesellschaft viel Anerkennung. Und er sorgte mit einer besonderen Geste der Verbundenheit für zusätzliche Begeisterung bei Präsident Alois Graf von Waldburg-Zeil, dem Präsidium und den Mitgliedern. Dies mit einem eigens für das Jubiläum geschaffenen Werk, das künftig einen Platz im Rathaus der Stadt Schöningen haben wird. Die Gästeliste zum Festakt war übrigens gespickt mit Prominenz. Dazu gehörten Außenminister a. D. Klaus Kinkel, der Botschafter der Republik Tunesiens in Deutschland, Slaheddine Ben M'Barek, der niedersächsische Staatssekretär Peter Jürgen Schneider, Staatssekretär a. D. Franz Peter Basten, der den Festvortrag „Tunesien gestern und heute“ hielt, und der Braunschweiger Oberbürgermeister Werner Steffens.



VHS-Basteltage in der Seckachtalhalle am 23. und 24. Oktober 1999

„Als wir vor 25 Jahren die ersten VHS-Basteltage veranstaltet haben, hätten wir uns diese Resonanz nicht träumen lassen. Jährlich kommen über 1000 Besucher aus einem Umkreis von mehr als 100 Kilometern zu uns. Der Bastelboom hält ungebrochen an“, erläuterte die Organisatorin Renate Götz anlässlich der Eröffnung der Basteltage.

Die hervorragende Anleitung bei den Basteltagen, durch fast 50 kompetente Helfer, hat die VHS-Veranstaltung weit über die Kreisgrenzen hinaus bekannt gemacht. So versammelten sich auch dieses Jahr wieder mehr als 1.200 Interessierte in der neu renovierten Seckachtalhalle, um gemeinsam zu basteln, Kontakte zu knüpfen und sich über die neuesten Trends zu informieren.

An den mehr als 20 Aktionsständen wurden auch weihnachtliche Produkte präsentiert. Außerdem waren Wickeltechnik, Stoffmalen, Trikotpuppen-Herstellung, Künstlerpuppen aus Pappmachee, Seidenmalen, Reliefigießen, die



Herstellung von Teddybären und anderen Plüschtieren, Modeschmuck im Landhausstil, Collagen, Emaillieren, Applikationen auf Stoff, Relief-Grußkarten, Tiffany, Moosgummi-Phantasien und Figuren aus Strickschlauch zu sehen. Fachleute gaben Anleitungen zum transparenten Malen mit „Window Color“, zu Porzellanmalerei mit Farben auf Wasserbasis sowie zum Bemalen von Terrakottatöpfen.

Neue Trends, die vorgestellt wurden, sind die Herstellung von „Millenium-Bären“ und Seidenmalerei in Zweifarbentechnik. Besonders die Anfertigung von Kerzen aus Gelwachs ist ein Mode-Highlight der Bastel-Welle. Dazu werden Deko-Materialien in einen Glasbehälter drapiert und mit glasklarem Gelwachs ausgegossen. So können z. B. Cocktails täuschend echt nachgebildet werden oder witzige Kerzen mit Comicfiguren und ähnlichem hergestellt werden.

Wesentliches Element der VHS-Basteltage ist die direkte Einbindung und Beteiligung der Besucher. Die Gäste kommen nicht nur zum Schauen, sie arbeiten aktiv mit und nehmen zahlreiche Anregungen mit nach Hause.

Renate Götz und ihr Team arbeiten viele Monate, um die Veranstaltung vorzubereiten. Bereits im Frühjahr werden Bastelmessen besucht um sich über die neuesten Trends zu informieren. Schließlich soll neben dem Bewährten auch viel Neues geboten werden.

„Es verursacht zwar sehr viel Arbeit diese Veranstaltung zu organisieren, wenn ich dann aber die Begeisterung und Freude der überaus zahlreichen Besucher sehe, wiegt das alle Mühe mehr als auf,“ freut sich Renate Götz.

Sparkassenfiliale modernisiert

Hochmodern präsentiert sich das Filialgebäude der Sparkasse Bauland in Seckach. Der Geschäftsstellenumbau wurde erforderlich, um den zusätzlichen Anforderungen und höheren Ansprüchen der Kunden nach guten Serviceleistungen und modernster Technik auch weiterhin gerecht werden zu können. Denn in der heutigen, auf Veränderung bedachten Zeit, in der Flexibilität Trumpf ist, ist das Know-how ein wichtiger Eckpfeiler für den Kundenservice des Hauses. Gerade in der Dienstleistungsbranche sind schnelle Märkte und komplexe Problemstellungen die charakteristischen Herausforderungen unserer Zeit, wobei elektronische Vertriebswege nicht zu kurz kommen dürfen.

So verfügt nun die Zweigstelle der Sparkasse Bauland in Seckach zusätzlich über einen Geldausgabeautomaten, einen Kontoauszugsdrucker, ein Geldkartenladeterminale für das Laden der elektronischen Geldkarte, ein lokales Netzwerk, an das mehrere PC angeschlossen sind mit automatischem Kassentresor, so dass eine Panzerverglasung hinfällig wurde. Bei allen techni-



Moderne Sparkassenfiliale in Seckach.

schen Ausstattungen stand der Kunde im Mittelpunkt der Überlegungen. Sichtbares Zeichen dieser Überlegungen ist der freundliche, helle Schalterraum der Geschäftsstelle Seckach.

Der Um- und Anbau dieser Geschäftsstelle wurde auch deshalb notwendig, weil die alte Zweigstelle auf Grund einer guten geschäftlichen Entwicklung aus allen Nähten zu platzen drohte; in den Erweiterungsbau wurden somit ein neues Büro für der Geschäftsstellenleiter, neue Beratungszimmer, neue Sozialräume und neue WC integriert.

Die Filiale der Sparkasse Bauland in Seckach ist nun durch der Neubau und die personelle Besetzung für die Herausforderungen der Zukunft bestens gerüstet. Es war ein besonderes Anliegen des Hauses, gerade auch hier in Seckach, in einer Gemeinde, mit der sich die Sparkasse Bauland schon immer eng verbunden fühlt, eine Geschäftsstelle zu schaffen, die allen Kundenwünschen gerecht werden kann, so dass man ohne wenn und aber bestens für das neue Jahrtausend gerüstet ist.

Moderne Tankstelle nach Umbau

Einen Service rund ums Auto bietet die wiedereröffnete Avia-Tankstelle in Seckach an. Nach sechswöchigem Umbau kann nun wieder kostbarer Kraftstoff während der Öffnungszeiten gezapft werden und das Auto unter fachmännischer Leitung durchgecheckt werden.

Avia präsentiert sich in neuestem Design, was den neu eingerichteten Shop als auch die Waschanlage betrifft. Sieben Mitarbeiter sorgen für erstklassigen Service im Verkaufsraum beziehungsweise in der KFZ-Werkstatt. Die Inhaber Ingrid und Theo Lauber hatten im Jahre 1995 die Tankstelle mit als Pächter übernommen und im Dezember 1998 vom Vorbesitzer Willi Wünst erworben und geleitet. Als jetzt jedoch die Betriebsgenehmigung erloschen war, durfte wegen des unzureichenden technischen Zustandes der Tankstelle kein Kraftstoff mehr verkauft werden.

In einer relativ kurzen Bauzeit von sechs Wochen und mit Umbaukosten in Höhe von 800.000 DM wurden erhebliche Neuerungen erreicht. Es wurden insbesondere die Forderungen nach dringend notwendigen umwelttechnischen Boden-Luft-Maßnahmen, die das Landratsamt verlangte, wie neue Kraftstofflagerungstanks, eine Gasrückführungsanlage an den Zapfsäulen und eine Bodenversiegelung, die verhindert, dass Kraftstoff ins Grundwasser versickert, durch den Umbau erfüllt.



Die Tankstelle Lauber ist neu im Ortsbild.

Ehrung von Blutspendern (1)

Im Rahmen einer öffentlichen Gemeinderatssitzung konnte Bürgermeister Brand zusammen mit der Vorsitzenden des DRK Ortsvereins Seckach, Frau Irene Bauer, 16 Bürger der Gemeinde mit der Blutspender-Ehrennadel auszeichnen. Dabei würdigte der Bürgermeister die hoch einzuschätzende Bereitschaft der Spendenwilligen, die mit ihrem Blut notwendige Hilfe geben und so zu Lebensrettern werden. Sein Dank ging auch an die Mitglieder des DRK-Ortsvereins, die diese Blutspendeterminale organisieren und durchführen.

Für zehnmaliges Blutspenden wurden geehrt: Wolfgang Bangert, Alexander Biermayer, Herbert Christof, Anni Ehm, Jürgen Genzwürker, Anni Heffele, Torsten Hofmann, Michael Ponick, Elfriede Reinhardt, Elfriede Trenkle. 25mal haben Blut gespendet: Hildegard Klier, Thomas Kühnie, Rolf Reinhard, Gisbert Siegmann, Jürgen Stoll.

Absoluter Spitzenreiter war Alois Jarosch mit 50-maligem freiwilligem Blutspenden.

Ehrung von Blutspendern (2)

Weitere Blutspender wurden in der Dezembersitzung des Gemeinderates in der Seckachtalhalle geehrt. Hierbei waren die eifrigen Spender Sonja Eberhard, Mathias Grimm, Holger König, Günter Kegelman, Wilma Kowatschitsch, Karl Roos und Siegfried Sigmund (alle 10 Mal), für 25 Blutspenden erhielten die Auszeichnung Edith Bundschuh und Wilma Kipphan, und für 50 Blutspenden wurde Hans Langer besonders geehrt.



Weggrenzstein zwischen Zimmern und dem Waidachshof, Entfernungsangabe in „Ruthen“

Dem aufmerksamen Wanderer, der den Weg von Zimmern zum Waidachshof zurücklegt, werden rechts und links des Weges ca. 150 m oberhalb der alten Pumpstation der Waidachshofer Wasserversorgung im Gewann „Ziehbrunnen“ zwei auf den ersten Blick unscheinbare viereckige stark bemooste Sandsteine auffallen. Sie ragen etwa 60–70 cm aus der Erde und erinnern bei etwas genauerem Studium an längst vergangene Zeiten.

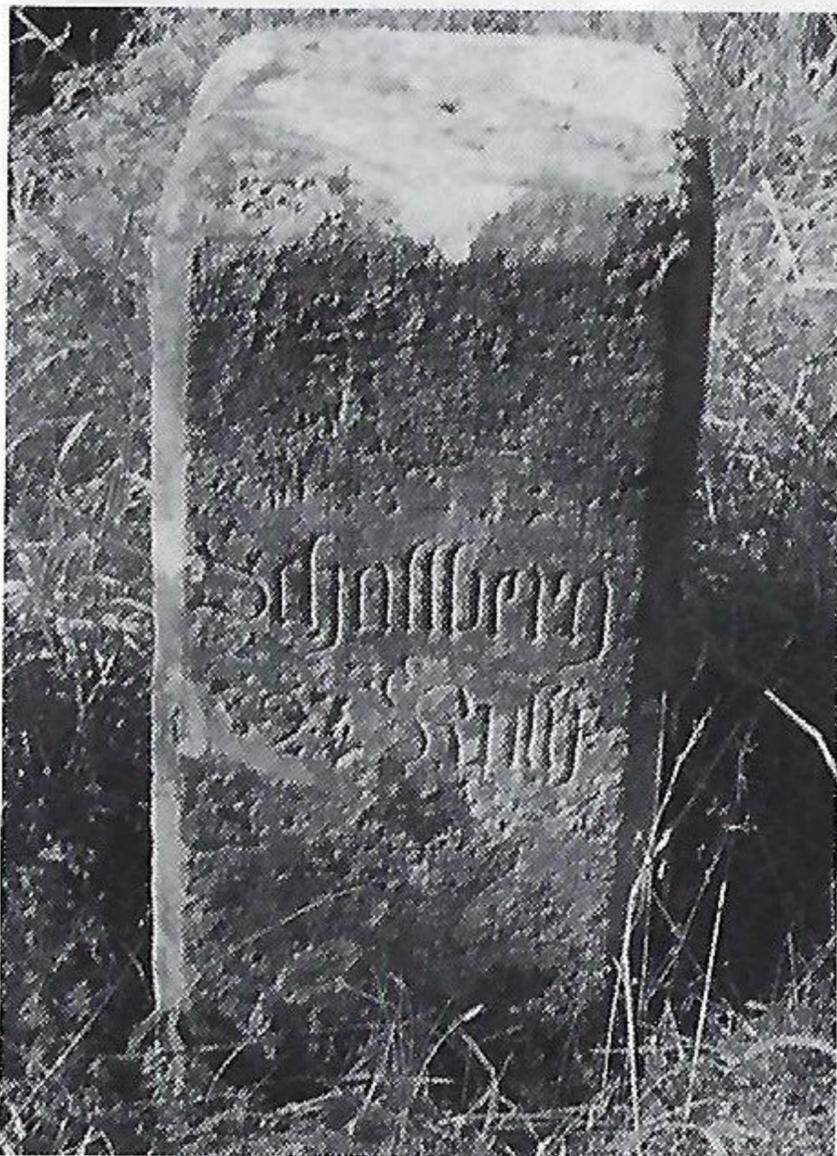
Die Steine haben oben eine Kantenlänge von etwa 30–35 cm und auf der Wegseite steht in Schreibrift eingehauen „Nr. 10 bzw. 11“ und „Weggrenze“. Die alten Steine wären bis dahin gewöhnliche Grenzsteine bzw. Wegweiser, doch die weiteren Angaben machen den interessierten Wanderer neugierig. Betrachten wir den Stein Nr. 11 rechts des Weges etwas genauer, stellen wir fest, dass auf der rechten Seite in Schreibrift von Schallberg 627 Ruth. und auf der linken Seite von Zimmern 166 Ruth. eingehauen ist.

Die Ruthe war eines der vielen Maße, die es in den über 300 Ländern und Ländchen des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation nach dem Westfälischen Frieden von 1648 und auch im vom Wiener Kongress von 1814/15 geschaffenen Deutschen Bund gab, und hatte in den einzelnen Län-

dern und Gegenden verschiedene Längen. Das heute allgemein gültige metrische System wurde durch Gesetz am 24. November 1869 beschlossen und trat am 1. Januar 1872 in Kraft.

Im 1806 aus der Vereinigung vieler ehemaliger weltlicher und geistlicher Herrschaften mit altpadischem Gebiet entstandenen Großherzogtum Baden maß ab 1830 bis 1871 die Ruthe 3 m. Vorher war die altpadische Ruthe 4,8855 m lang.

Doch zurück zu den Weggrenzsteinen an den früheren Gemarkungsgrenzen zwischen Adelsheim, Zimmern, Waidachshof und Schallberg, die an längst vergangene Zeiten erin-



nern. Das Dorf Schallberg, im Volksmund „Schallbri“ genannt, einst zwischen Zimmern und Seckach gelegen, übertrug der Edle Albert von Allfeld im Jahre 1288 mit allen Rechten dem Kloster Seligenthal.

Es waren nicht nur kriegerische Auseinandersetzungen, die öfters im Lande Brand und Verwüstungen zurückließen, sondern auch schreckliche Seuchen wie der „Schwarze Tod“. Er vernichtete noch vor Ausgang des 15. Jahrhunderts ganze Ortschaften wie auch Schallberg, die menschenleer, dem Verfall preisgegeben ganz verschwanden. Die Gemarkung Schallbergs blieb als Klosterbesitz allerdings noch viele Jahre erhalten und wurde später als „Schallberger Genossenschaft“ weitergeführt. Im Jahr 1872 schließlich, wurde die ehemalige Schallberger Gemarkung an die benachbarten Orte Seckach, Schlierstadt, Zimmern und den Waidachshof verteilt.

Außer dem Grenzstein zwischen Zimmern und dem Waidachshof erinnert heute nur noch der Flurname „Schallberg“ und eine gleichnamige Straßenbezeichnung im Jugenddorf Klinge an die gegenüber an der Seckach gelegene abgegangene Ortschaft.

Klassentreffen Jahrgang 1939

Nach fünf Jahren traf sich der Schuljahrgang 1939 wieder in der Heimatgemeinde. Dieses fröhliche Wiedersehen begann mit einer Busfahrt nach Wertheim, und zwar deshalb, weil der erste Klassenausflug im Jahre 1950 auch nach Wertheim geführt hatte. Nach der Rückkehr verbrachte man in Seckach den Abend im „Grünen Baum“ in fröhlicher Runde und mit dem Austausch von Erinnerungen. Der Sonntag begann mit einem Treffen in der Schule, wo Rektor Günzel bei einem Rundgang die modernen Einrichtungen vorstellte. Nach dem gemeinsamen Mittagessen, einem Rundgang im Dorf und einem Friedhofsbesuch fand das Treffen bei einer Kaffeerunde seinen Abschluss, besonderer Dank und Lob wurde den einheimischen Organisatoren ausgesprochen.



Auf dem Bild Heiner Ortwein, Christa Schmitt (Hack), Helga Bucher (Sommer), Inge Ebert (Frank), Veronika Walzel (Schwing), Josef Koch, Ulrike Hirschfell (Seidenstricker), Willibald Dietz, Adolf Kytka, Leopold Krappel, Rudolf Schönig, Manfred Götz, Bruno Schmitt, Manfred Kondelka, Herbert Leutz, Ludwig Schönit.

STANDESAMTSNACHRICHTEN 1999

Ehejubilare 1999

60 Jahre verheiratet:

28. 11. 1939 Richard und Maria Schneider, Seckach

50 Jahre verheiratet:

1. 6. 1949 Eugen und Ida Kerber, Seckach

4. 6. 1949 Franz und Theresia Matauschek, Seckach

18. 10. 1949 Arthur und Lina Zeis, Seckach

5. 11. 1949 Karl und Elfriede Kegelmann, Großeicholzheim

14. 11. 1949 Johannes und Leokardia Ball, Seckach

27. 11. 1949 Josef und Anna Brandner, Großeicholzheim

3. 12. 1949 Michael und Irmgard Atzmann, Großeicholzheim

Geburten 1999

2. 1. Aumüller, Luisa Anna
Bernhard und Heike Aumüller, Seckach

17. 1. Fehr, Julia Sarah
Peter und Jutta Fehr, Großeicholzheim

18. 1. Kohler, Vincenz Jeremy
Dietmar und Tatjana Kohler, Zimmern

20. 1. Schleier, Jakob
Gerhard Schleier und Sabind Polk-Schleier, Seckach
25. 1. Ludwig, Christian Thomas
Thomas Ludwig und Helga Huber-Ludwig,
Großeicholzheim
31. 1. Neureiter, Kiara Martina
Joachim und Diane Neureiter, Großeicholzheim
3. 2. Marx, Thomas
Alexander und Elena Marx, Seckach
28. 2. Tiede, Elvis
Johann und Nelly Tiede, Seckach
9. 3. Block, Moritz Marius
Brigitte Block, Seckach
10. 3. Müller, Charlotte Josefine
Martin und Katharina Müller, Seckach
22. 3. Aumüller, Franka Aurora
Franz und Elisabeth Aumüller, Seckach
23. 3. Schmitt, Teresa
Hermann und Barbara Schmitt, Seckach
10. 4. Schmitz, Sven Sascha
Achim und Manuela Schmitz, Seckach
8. 5. Herkner, Arthur
Thomas und Gabriela Herkner, Seckach
26. 5. Nachtmann, Tom
Karl-Heinz Nachtmann und Dana Hauser, Großeicholzheim
1. 6. Bahndorf, Helen
Joachim und Ulrike Bahndorf, Seckach

7. 6. Amend, Julian
Achim und Tanja Amend, Seckach
17. 6. Volpp, Alina Mara
Wilfried und Marianne Volpp, Großeicholzheim
25. 6. Rusezki, Jana
Waldemar und Larissa Rusezki, Seckach
8. 7. König, Tabea
Ralph und Heike König, Seckach
9. 7. Matula, Marlon
Jacqueline Matula, Seckach
12. 7. Siebert, Sophia
Hans-Peter Siebert und Stefanie Ihrig-Siebert, Seckach
20. 7. König, Lena-Marie
Frank und Tanja König, Seckach
22. 7. Eistetter, Viola
Klemens und Irina Eistetter, Seckach
28. 7. Lüdtke, Laura-Maria
Eckhardt Lüdtke-Hufnagel und Astrid Lüdtke,
Großeicholzheim
29. 7. Geppert, Lara
Markus und Cordulas Geppert, Zimmern
30. 7. Bivic, Vanessa
Jozo und Ilinka Bivic, Seckach
17. 8. Simon, Jennifer
Jochen und Elisabeta Simon, Seckach
31. 8. Krappel, Annalena
Ralf und Birgit Krappel

2. 9. Kolbenschlag, Laurin Werner
Richard und Anna Kolbenschlag, Zimmern
7. 9. Palm, Verena Eva Ursula
Dominik und Irene Palm, Seckach
13. 9. Nickel, Sandra
Volker Nickel und Susanne Nickel-Holland,
Großeicholzheim
13. 9. Baur, Mathis
Harald und Annette Baur, Zimmern
16. 9. Pörrmann, Paul Ludwig
Oliver Pörrmann und Sieglinde Mack, Seckach
17. 9. Miltz, Michelle
Jürgen und Ramona Miltz; Großeicholzheim
23. 9. Ott, Sofia
Hans und Swetlana Ott, Seckach
29. 10. Martaler, Matthias
Vladimir und Ludmilla Martaler, Seckach
17. 11. Mackert, Vanessa Tamara
Simone und Holger Mackert, Großeicholzheim
26. 11. Wachter, Leonie
Alexander und Claudia Wachter, Seckach
28. 11. Troißler, Max Bernhard
Michael und Ute Troißler, Großeicholzheim
1. 12. Vogel, Heidrun
Heidrun Vogel, Großeicholzheim
5. 12. Barwig, Sherna Mae
Ralf und Merrigin Barwig, Zimmern

7. 12. Ganske, Jana
Paul und Katharina Ganske, Seckach
7. 12. Schleier, Cheyenne Sophie
Philipp und Andrea Schleier, Zimmern
22. 12. Galm, Paul
Michael Galm und Kirsten Siegrist, Großeicholzheim
29. 12. Fleckenstein, Luca Pascal
Helmut Bauer und Simone Fleckenstein, Seckach

Eheschließungen 1999

15. 1. Iwan Heinrich, Seckach
Ljudmila Kovina, Darmstadt
29. 1. Klaus Schmidt, Seckach
Inna Schulz, Seckach
5. 2. Johann Urban, Haßmersheim
Tatjana Kozlov, Seckach
17. 3. Omar Vier, Seckach
Kathrin Schleier, Seckach
1. 4. Jürgen Miltz, Großeicholzheim
Schneller, Ramona, Großeicholzheim
3. 4. Thomas Herkner, Seckach
Gabriela Ludäscher, Seckach
15. 4. Werner Bucher, Großeicholzheim
Erika Schwarz, Stuttgart
7. 5. Wolfgang Niklaus, Seckach
Gerlinde Hollfoth, Dillenburg

20. 5. Bernhard Hoffert, Seckach
Monika Ackermann, Zimmern
5. 6. Nils Eberle, Großeicholzheim
Astrid Bürklen, Großeicholzheim
10. 6. Ralf Krappel, Seckach
Birgit Gimber, Seckach
18. 6. Bert Magbanua, Großeicholzheim
Daniela Hayn, Großeicholzheim
24. 6. Volker Ruzek, Seckach
Anja Pfude, Seckach
1. 7. Horst Wiest, Seckach
Virginia Cruz, Seckach
7. 7. Harald Ihrig, Seckach
Bianc-Manuela Tyercha, Seckach
13. 7. Carsten Wallisch, Seckach
Michaela Kast, Seckach
29. 7. Christian Philipp, Zimmern
Nicole Kohler, Adelsheim
30. 7. Rainer Ertl, Adelsheim
Mathilde Lauer, Seckach
13. 8. Christian Alter, Seckach
Helena Walger, Seckach
20. 8. Manfred Köhler, Osterburken
Carmen Pfeiffer, Zimmern
27. 8. Christian Mark, Großeicholzheim
Nada Vuljanic, Großeicholzheim
3. 9. Frank König, Seckach
Tanja Schwing, Krumbach

9. 9. Sven Erfurt, Seckach
Kirsten Bundschuh, Buchen
10. 9. Rainer Müller, Großeicholzheim
Rita Wolbert, Großeicholzheim
21. 10. Wilfried Peters, Großeicholzheim
Sabine Metz, Großeicholzheim
22. 10. Heiko Fichtmüller, Großeicholzheim
Erika Wachter, Großeicholzheim
22. 10. Thorsten Grimm, Buchen
Alexandra Sack, Großeicholzheim
12. 11. Thomas Siegrist, Großeicholzheim
Claudia Doll, Großeicholzheim
25. 11. Hans-Peter Bride, Großeicholzheim
Uta Müller, Bietigheim-Bissingen
10. 12. Eugen Frank, Seckach
Elvira Weiss, Seckach
10. 12. Andreas Vogt, Großeicholzheim
Diana Kirschenlohr, Fahrenbach
20. 12. Ronny Kugler, Großeicholzheim
Jana Weber, Großeicholzheim
28. 12. Labinot Kryezin, Seckach
Sandra Spitze, Fürstenfeldbruck
29. 12. Siegfried Ebert, Seckach
Edith Miltner, Seckach
30. 12. Uwe Funke, Seckach
Silvia Maurer Übach

Sterbefälle 1999

	Geburtstag	Todestag
Friedrich Troißler, Großeicholzheim	28. 1. 1914	17. 2. 1999
Ilse Fabrig, Großeicholzheim	3. 8. 1924	1. 3. 1999
Helene Baier, Seckach	16. 3. 1909	15. 3. 1999
Walburga Stagl, Seckach	8. 2. 1923	27. 3. 1999
Bruno Schaefer, Seckach	6. 4. 1939	29. 3. 1999
Hedwig Tallafuss, Zimmern	17. 10. 1925	30. 3. 1999
Engelbert Scherf, Seckach	25. 6. 1919	18. 4. 1999
Albert Lang, Großeicholzheim	26. 5. 1919	22. 4. 1999
Franz Körbler, Zimmern	22. 11. 1914	28. 4. 1999
Lydia Heimann, Seckach	7. 7. 1929	30. 4. 1999
Jakob Schlegel, Seckach	8. 11. 1939	10. 6. 1999
Max Heinrich Gerhard Ilgner, Großeicholzheim	17. 2. 1922	14. 6. 1999
Roland Zehr, Großeicholzheim	14. 9. 1951	24. 6. 1999
Anna Wrba, Seckach	10. 7. 1906	9. 7. 1999
Justina Wanner, Großeicholzheim	26. 4. 1915	13. 7. 1999
Luigi Pietrobelli, Seckach	24. 10. 1920	13. 7. 1999
Lydia Schwechheimer, Großeicholzheim	30. 11. 1936	15. 7. 1999

Marianne Haberzettl, Seckach	10. 2. 1917	20. 7. 1999
Helmut Kaufmann, Seckach	20. 2. 1927	27. 7. 1999
Anna Körbler, Zimmern	27. 7. 1926	30. 7. 1999
Maria Wachter, Zimmern	17. 6. 1912	12. 8. 1999
Kurt August Lüdtke, Großeicholzheim	2. 9. 1922	1. 9. 1999
Ilona Maria Schmitt, Seckach	3. 7. 1955	21. 9. 1999
Emma Cziep, Großeicholzheim	9. 10. 1907	30. 9. 1999
Marie Heidenreich, Zimmern	19. 1. 1919	11. 10. 1999
Elise Karoline Aumüller, Seckach	14. 8. 1921	20. 10. 1999
Karl Stahl, Seckach	21. 8. 1918	22. 10. 1999
Zita Weber, Seckach	8. 4. 1918	30. 10. 1999
Rosa Englert, Seckach	9. 4. 1922	3. 11. 1999
Adeline Kolb, Zimmern	2. 11. 1911	13. 11. 1999
Franz Kisling, Seckach	8. 12. 1910	24. 11. 1999
Hilda Knühl, Großeicholzheim	15. 1. 1920	25. 11. 1999
Agathe Urban, Seckach	21. 1. 1915	16. 12. 1999
Gertrud Wetterauer, Großeicholzheim	9. 5. 1932	20. 12. 1999
Marie Schneider, Großeicholzheim	16. 6. 1919	29. 12. 1999

Spendenliste 1998/99

Da im Heimatheft Nr. 25 die Spendenliste 1997 versehentlich zweimal anstelle der Spendenliste 1998 abgedruckt wurde, möchten wir diesen Fehler richtigstellen und veröffentlichen hier diese Liste:

Folgende Spender – genannt in der Reihenfolge des Spendeneinganges – haben die Herausgabe dieses Heimatheftes, sowie die Arbeit des Heimatvereins in den Jahren 1998/99 wieder finanziell unterstützt. Hierzu sagen wir ein herzliches Dankeschön. Eingeschlossen in diesen Dank sind selbstverständlich auch alle Spender, die ungenannt bleiben wollen.

Vereinsjahr 1998:

Christa Widhalm, Heidelberg
Bruno Martin, Großeicholzheim
Alois Malcher, Seckach
Hildegard Schwing, Osterburken
Rudolf Fischer
Rudolf Schmitt, CH-Arbaz
Erich Balles, Sandhausen
Horst Diefenbach, Karlsruhe
Leo Eberhard, Adelsheim
Ekkehart Kozlik, Bad Essen
Dorothea Kozlik, Berlin
Irmgard Holzmann, Hirschberg
Reinhold Walz
Rosa Lemme, Bremen
Agnes Horschel, Unkel
Karl Wachter, Stuttgart
K. Sacher, Stuttgart
Arno Dörzenbach, Seckach

Dietmar Becker, Buchen
Edmund Arnold, Buchen
Erika Körner, Neudenu-Herbolzheim
Heiner Ortwein, Saarlouis
Otmar Schwab, Osterburken
Elisabeth Schwab-Descamp, B-Ghlin
Alma Ziegle, Römerberg
Hubert Hack, Bödigheim
Hiltrud Moske, Mosbach
Gertrud Pfaffenholz, Karlsruhe
Anneliese und Fritz Kunz, Heilbronn
Hilda Strassner, Vielbrunn
Adelheid und Norbert Pfrang
Lieselotte und Adam Linden, Wernau
Hildegard Hack, Waibstadt
Wilhelm Schmitt, Seckach
Gemeinde Seckach
Raiffeisenbank Schefflenz-Seckach

Vereinsjahr 1999:

Christa Widhalm, Heidelberg	Maria Mackmull, Elztal-Muckental
Rudolf Schmitt, CH-Arbaz	Fam. Hoffert, Ludwigsburg
Erich Balles, Sandhausen	Rudi Jäger, Lauda
Ekkehart Kozlik, Bad Essen	Gaby Wollner, Seckach
Leo Eberhard, Adelsheim	Wilhelm Alter, Lauda
Horst Diefenbach, Karlsruhe	Ida Reiche, Eberbach
Dorothea Kozlik, Berlin	Antonia Auenfeld
Leopold Krappel, Seckach	Hiltrut Moske, Mosbach
Karl Wachter, Stuttgart	Gertrud Pfaffenholz, Karlsruhe
Alban Hoffert, Mosbach	Gertrud Dietrich, Haibach
Greta u. Rudolf Schelhaas, Wertheim	Hildegard u. Tudbert Hack, Waibstadt
Helmut Bischoff, Marxzell-Burbach	Hubert Hack, Bödigheim
Irmgard Holzmann, Hirschberg	Wilhelm Schmitt, Seckach
Marica Haupt	Heiner Ortwein, Saarlouis
Hildegard Schwing, Osterburken	Martha Kuppel, Schienen
Alois Malcher, Seckach	Erben Otto Weiser
Dietmar, Becker, Buchen	Gemeinde Seckach
Arno Dörzenbach, Seckach	Hans Haupt, Plankstadt
Walter Mehl, Graben-Neudorf	Lieselotte und Adam Linden, Wernau
Franz Dunkler, Esslingen-Berkheim	Agnes Horschel, Unkel
Hilda Strassner, Vielbrunn	Alfred Mehl, Karlsruhe
Kurt Traber, Schefflenz	Raiffeisenbank Schefflenz-Seckach
Walter Pfitsch, Birkenfeld	

Kontonummern des Heimatvereines Seckach e.V.:

Raiffeisenbank Schefflenz-Seckach:	BLZ: 674 624 80
	Konto-Nr: 151 954 01
Sparkasse Bauland	BLZ: 674 516 80
	Konto-Nr: 422 06 53

